

# SV KONZERN

GESCHÄFTSBERICHT

2020



## BLICK IN DIE REGIONEN – GANZ NAH RAN

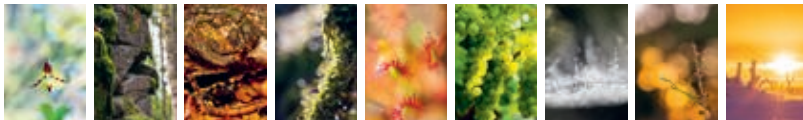
2020 war das Jahr von Corona. Lockdowns, Kontakt- und Reisebeschränkungen veränderten unser aller Leben. Die Menschen entdeckten den Wert ihrer Umgebung neu. Der Blick ging nicht in die Ferne, sondern auf das, was unsere Heimat zu bieten hat. Oft ist es nicht das Große und Spektakuläre, das uns im Herzen berührt, sondern das, was uns nah ist. Dies spiegeln auch unsere Titelbilder wider, die kleine Details aus unseren Regionen zeigen. Wir in der SV haben alles dafür gegeben, vor Ort für unsere Kunden da zu sein und ihnen in der komplizierten und bisweilen schweren neuen Welt ein stabiler und verlässlicher Partner zu sein.



### Märzenbecher

Schon Anfang März blühen die Märzenbecher und bedecken ganze Hänge am Alptrauf. Die einheimische Zwiebelpflanze braucht kühl-feuchte Flächen in Buchenwäldern, um zu voller Üppigkeit aufzulaufen. Dann aber steigt man Höhenmeter um Höhenmeter in einem weißen Hang bergan. Wenige Wochen später ist das Laub der Pflanze oberirdisch verschwunden und die Zwiebel ruht bis zum kommenden Frühjahr.

Weitere Motive aus der Serie



## GESCHÄFTSBERICHTE 2020

 <p><b>SV KOMPAKT</b> Profil und Positionen</p>	 <p><b>SV KONZERN</b> Geschäftsbericht 2020</p>	 <p><b>SV HOLDING</b> Geschäftsbericht 2020</p>	 <p><b>SV GEBÄUDEVERSICHERUNG AG</b> Geschäftsbericht 2020</p>
 <p><b>SV LEBENSVERSICHERUNG AG</b> Geschäftsbericht 2020</p>	 <p><b>SV NACHHALTIGKEIT</b> Wir übernehmen Verantwortung</p>	 <p><b>BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE</b> SV Gruppe</p>	 <p><b>BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE</b> SV Holding AG</p>
 <p><b>BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE</b> SV Gebäudeversicherung AG</p>	 <p><b>BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE</b> SV Lebensversicherung AG</p>	 <p><b>SV KOMPAKT ONLINE</b> Profil und Positionen</p>	

## INHALT

---

### KONZERNLAGEBERICHT

- 05**  
Grundlagen des Konzerns
  - 15**  
Wirtschaftsbericht
  - 31**  
Nachtragsbericht
  - 31**  
Risiko- und Chancenbericht
  - 51**  
Prognosebericht
- 

### KONZERNABSCHLUSS

- 56**  
Konzernbilanz
- 60**  
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 65**  
Kapitalflussrechnung
- 66**  
Eigenkapitalpiegel
- 67**  
Segmentberichterstattung
- 71**  
Konzernanhang

### WEITERE INFORMATIONEN

- 102**  
Bestätigungsvermerk des  
unabhängigen Abschlussprüfers
  - 109**  
Bericht des Aufsichtsrats
- 

### SONSTIGES

- 111**  
Abkürzungsverzeichnis
- 113**  
Impressum

# KONZERN- LAGEBERICHT

---

05

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

31

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

15

WIRTSCHAFTSBERICHT

51

PROGNOSEBERICHT

31

NACHTRAGSBERICHT

# GRUNDLAGEN DES KONZERNS

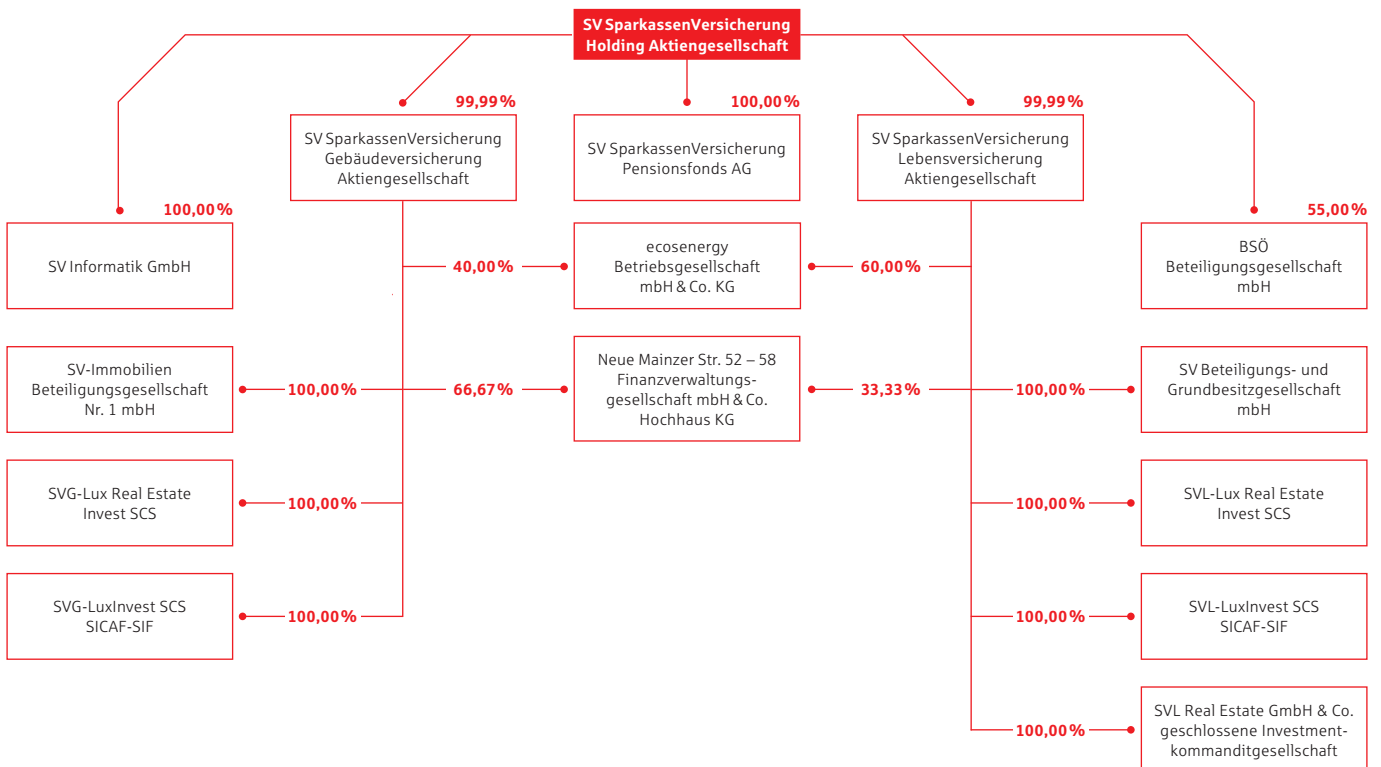
## GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES KONZERNS

Der SV Konzern besteht aus einer Holdinggesellschaft, die gleichzeitig das Rückversicherungsgeschäft betreibt, einem Schaden-/Unfallversicherer, einem Lebensversicherer, einem Pensionsfonds, einer Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weiteren Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Die Beteiligungsstruktur der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

An der Spitze des SV Konzerns steht als Mutterunternehmen die SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart. Das Aktienkapital hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH zu 63,3 %. Des Weiteren besitzen der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen 33,0 % und der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz 3,7 % der Anteile.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierenden SVG und SVL sind Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20 Mio. Einwohnern. Im Firmenkundengeschäft agiert



die SVG bundesweit. Die SVG ist gemessen an den verdienten Beiträgen in Deutschland einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die eigentliche Rückversicherungsgesellschaft SVH, die gleichzeitig die Versicherungsgruppe leitet, unterliegt keiner räumlichen Beschränkung. Alle drei Versiche-

rungsunternehmen werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Das Versicherungsangebot der S-Finanzgruppe in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz wird im SV Konzern gebündelt. Die SV tritt am Markt

über die drei Vertriebswege Sparkassen, Generalagenturen und Makler auf. Den 192 Generalagenturen der SV sowie 136 eigenen Geschäftsstellen im Sparkassenvertrieb steht das Filialnetz der 104 Sparkassen im Geschäftsgebiet zur Seite. 55.000 Mitarbeiter in der S-Finanzgruppe in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Rheinland-Pfalz sind gemeinsam mit den SV-Mitarbeitern im Innen- und Außendienst Ansprechpartner für die Kunden. Zudem arbeitet die SV mit 3.434 akkreditierten Maklerpartnern zusammen. In den Programmen Zukunft Sparkassenvertrieb, Stärkungsprogramm Generalagenturvertrieb sowie Maßnahmen zur Ausrichtung auf das digitalisierte Marktumfeld im Maklervertrieb beschäftigt sich die SV mit der strategischen Weiterentwicklung und zukunftsfähigen Aufstellung der Vertriebswege. Ziel ist es, eine starke Marktposition der SV in ihren Regionen zu sichern.

Der SV Konzern bietet nahezu umfassend die Schaden-/Unfallversicherungen nach BerVersV an und ist auch in der Lebensversicherung als Spezialist für Altersvorsorgeprodukte breit aufgestellt. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen werden in Zusammenarbeit mit der UKV Union Krankenversicherung AG in Saarbrücken und der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG in Düsseldorf angeboten. Sie sind spezialisierte Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer in Deutschland.

Der Unternehmenssitz von SVH, SVG und SVL ist Stuttgart. In den verschiedenen Regionen des Geschäftsgebietes ist der SV Konzern mit Zweigniederlassungen in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden präsent. Der SV Konzern agiert mit der Zielsetzung, Verantwortung für die Regionen zu übernehmen, sich zu seinen Wurzeln zu bekennen und an allen Standorten qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort sowie Schaden- und Kundenserviceeinheiten anzubieten.

Die starke Verankerung in den Regionen drückt sich auch in der Förderung zahlreicher Sport-, Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie von Stiftungen aus, wie zum Beispiel der Stiftung Umwelt und Schadensvorsorge, die die Klima- und Umweltforschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen fördert, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von klimabedingten Umweltschäden.

Die Versicherungsunternehmen des SV Konzerns sind Mitglieder im Verband öffentlicher Versicherer.

## ORGANISATORISCHE VERÄNDERUNGEN

Im April 2020 hat die SVH die SV Sparkassenversicherung Pensionsfonds AG (SVP) als Tochtergesellschaft gegründet. Damit bietet die SV als führender bAV-Anbieter innerhalb der S-Finanzgruppe alle fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung an. In den nächsten Jahren wird der Zins zur bilanziellen Bewertung von Pensionsverpflichtungen deutlich sinken. Dies führt bei vielen Unternehmen zu hohen Aufwänden und bilanziellen Belastungen. Mit der Übertragung der Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds kann diesem Problem begegnet werden.

Mit der SVP bietet die SV den Verbundunternehmen der S-Finanzgruppe und deren Kunden ein flexibles Angebot zur sicheren und nachhaltigen Anlage und Verwaltung von Versorgungsverpflichtungen. Bei der Kapitalanlage nutzt die SVP die internationale Kompetenz der Kapitalanlagegesellschaften der S-Finanzgruppe. Auf Wunsch kann die SVP auch die Kapitalanlage des jeweiligen Kunden einbinden.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde eine weitere Gesellschaft, die SVL Real Estate GmbH Co. geschlossene Investment KG (SVL Real Estate) gegründet. In dieser wird das Property- und Facility-Management der fremdgenutzten Immobilien gebündelt, die bisher von der SVL direkt gehalten wurden. Mit diesem Schritt soll sich unter anderem die Informations-, Planungs- und Controllingsituation im Asset Management bei einem wachsenden Immobilienbestand weiter verbessern, beispielsweise durch ein automatisiertes Reporting mit Echtzeit-Daten und eine detailliertere Performance-Messung. Die SVL hat bereits 26 Immobilien aus dem Direktbestand in die SVL Real Estate übertragen, eine weitere Immobilie wurde direkt von der SVL Real Estate erworben. Da das Immobilienportfolio ausgebaut werden soll, ist der Erwerb weiterer Immobilien geplant.

## GESETZLICHE UND REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN

Die EU-Richtlinie über die Tätigkeiten und die Beaufsichtigung von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (2016/2341, sog. EbAV-II-Richtlinie) setzt erhöhte

**SVP**

SV GRÜNDET  
PENSIONS FONDS



Standards für die Governance sowie das Risikomanagement und erweitert die Informationspflichten gegenüber Aufsicht, Anwärtern und Leistungsempfängern.

Sowohl im Hinblick auf ihre Struktur als auch auf ihre Anforderungen ist die EbAV-II-Richtlinie mit der Struktur der Solvency II-Verordnung vergleichbar – mit dem Unterschied, dass auf die aus der Säule I von Solvency II bekannten quantitativen Anforderungen verzichtet wurde. Somit zielt die Richtlinie insbesondere durch qualitative Anforderungen auf die Sicherstellung der Solidität der betrieblichen Altersversorgung sowie auf den Schutz ihrer Versorgungsanwärter und Leistungsempfänger ab.

Die neuen umfangreichen Informationspflichten gegenüber Versorgungsempfängern und Versorgungsanwärtern sind im VAG und insbesondere in der „Verordnung über Informationspflichten in der betrieblichen Altersversorgung, die von Pensionsfonds, Pensionskassen und anderen Lebensversicherungsunternehmen durchgeführt wird“ (VAG-InfoV) geregelt. Hierbei wird unterschieden zwischen Informationen, die vor dem Beitritt, bei Beginn, während der Anwartschaftsphase und schließlich gegenüber Leistungsempfängern erteilt werden müssen. Wichtig ist insbesondere, dass die Informationen klar, prägnant und allgemein verständlich formuliert sind und regelmäßig aktualisiert werden.

Bei der SVL wird aus der bisherigen Standmitteilung die „Renteninformation“. Diese Information erhält zusätzlich zum Versicherungsnehmer immer auch die versicherte Person, das heißt der Arbeitnehmer. Bei IndexGarant-Angeboten in der bAV wird zusätzlich die Index-Wertentwicklung der letzten fünf Jahre zur Verfügung gestellt.

## PRODUKTE UND VERTRIEB

Das Geschäftsjahr 2020 war auch bei der SV durch die Corona-Pandemie geprägt. Der erste Lockdown im Frühjahr löste eine intensive Diskussion in der Politik und der Branche über die Leistungspflicht der Betriebsschließungsversicherung aus, die in der unterschiedlichen Ausgestaltung der Versicherungsbedingungen begründet war. Einige Versicherer verweisen in ihren Bedingungen auf das Infektionsschutzgesetz, worin das Coronavirus inzwischen aufgenommen wurde. Im Bedingungswerk der SV FirmenPolice ist kein Verweis auf das Infektionsschutzgesetz enthalten, sondern eine abschließende Aufzählung von Krankheiten und Erregern. Seit November steht den Kunden

ein Relaunch der Betriebsschließungsversicherung zur Verfügung, die Produktmodifikationen enthält, wie beispielsweise die Ausweitung auf weitere Betriebsarten.

Darüber hinaus gab es im Geschäftsjahr 2020 weitere Produktneu- und -weiterentwicklungen: Vor dem Hintergrund der voranschreitenden Elektromobilität und der zunehmenden Nutzung von Elektrostraßenfahrzeugen wurde im Geschäftsjahr 2020 die SV LadesäulenPolice eingeführt. Bisher konnten Ladestationen für Elektrostraßenfahrzeuge im Rahmen der Elektronikversicherung abgesichert werden. Die SV LadesäulenPolice bietet für unterschiedliche Zielgruppen, wie beispielsweise Parkhausgesellschaften, Städte, Kommunen oder Firmen, eine optimierte Deckung für Ladestationen von Elektrostraßenfahrzeugen gegen Sachschäden.

Allen Neu- und Bestandskunden des SV InternetSchutzbriefes wurde es ermöglicht, eine „Digitale Alarmanlage“ kostenfrei zu installieren. Diese Lösung wurde in Zusammenarbeit mit einem Dienstleister, der Firma CCP Software GmbH, umgesetzt. Dabei werden das sogenannte Deepnet und Darknet regelmäßig nach missbräuchlich verwendeten Kundendaten durchsucht. Ist das der Fall, wird der Kunde umgehend informiert und angeleitet, wie das Problem behoben werden kann. Jeder sechste Schutzbriefkunde hat sich bereits für diesen Dienst entschieden. Insgesamt konnte der SV InternetSchutzbrief – bezogen auf die Anzahl der Verträge – im Jahr 2020 noch einmal um 20 % auf 32.553 Verträge wachsen.

Der E-BikeSchutzbrief wurde – wie vergleichbare Produkte der Branche – sehr stark nachgefragt und die Anzahl der Verträge konnte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um ca. 75 % auf 6.536 Verträge gesteigert werden. Außerdem erhielt ab dem Frühjahr 2020 jeder Neukunde einen personalisierten Film, in dem die Leistungen des Schutzbriefes vermittelt wurden. Dieser Film stellte eine moderne, digitale Art der After-Sales-Betreuung von Kunden dar.

Um Versicherungsnehmer im Schadenfall über den aktuellen Bearbeitungsstand zu informieren und Rückfragen zu den einzureichenden Dokumenten zu verringern, wurde bereits im Geschäftsjahr 2019 ein Schadentracking eingeführt. An definierten Prozesspunkten der Regulierung ist ein automatischer E-Mailversand an den Versicherungsnehmer vorgesehen. Im Geschäftsjahr 2020 wurde dieser Prozess mit der automatisierten Bestätigung des Posteingangs fortgesetzt.

## SV LADE- SÄULENPOLICE

BIETET OPTIMIERTE  
DECKUNG FÜR  
LADESTATIONEN

Die Regulierung von Gebäudeschäden erfolgt seit einigen Jahren vollständig digitalisiert mit SV ProfClaim. Das Programm ermöglicht es, Gebäudeschäden vor Ort mit dem Kunden zu erfassen, die Entschädigung zu berechnen und eine Auszahlung zu veranlassen. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte die Entwicklung eines IBAN-Lesegeräts, das ab dem Frühjahr 2021 zum Einsatz kommen wird und die Schadenauszahlung direkt beim Kunden vor Ort auch ohne Kartenterminal ermöglicht.

In der bAV wurde die prozessuale Ausrichtung auf Kunden und Vertriebspartner konsequent fortgesetzt. Die Arbeitgeberplattform SV bAV Manager ist bereits bei ca. 1.200 Arbeitgebern im Einsatz und erleichtert das Verwalten von bAV-Verträgen für unsere Arbeitgeberkunden erheblich. Der SV bAV Berater bietet als Expertentool die Möglichkeit einer professionellen und vollständigen bAV-Beratung, die das gesamte Spektrum der betrieblichen Altersvorsorge, von der Anlage ganzer Versorgungswerke bis hin zur Beratung des einzelnen Arbeitnehmers und der digitalen Beantragung, umfasst. Somit steht künftig eine vollautomatische Policierung für das Kollektivgeschäft zur Verfügung. Dadurch sollen die Servicelevel für unsere Kunden weiter verbessert sowie die Bearbeitungszeiten und -kosten gesenkt werden.

Die SV bietet den Kunden auch in der Niedrigzinsphase Produkte mit einer attraktiven Rendite an. Es handelt sich dabei um die VermögensPolice Invest sowie das Produkt IndexGarant. Im Mai 2020 wurde das Produktportfolio der SV um ein neues fondsbasierendes Produkt gegen Einmalbeitrag im Bereich Vermögens- bzw. Generationenmanagement, dem GenerationenPlan Invest ergänzt. In diesem Zuge wurde die Fondspalette der VermögensPolice Invest um 14 Fonds erweitert. Für beide Produkte stehen nun insgesamt 44 Fonds der DekaBank, der LBBW und der DWS zur Auswahl. Der SV Konzern und die DekaBank haben in diesem Geschäftsjahr ihre Zusammenarbeit intensiviert. Gemeinsam wurden Vertriebsansätze für den Vertrieb der fondsgebundenen Versicherungsprodukte der SV, der VermögensPolice Invest und des neuen GenerationenPlan Invest, in Kombination mit Fonds der DekaBank entwickelt, mit dem Ziel, den Kunden bedarfsgerechte, flexible und ertragsstarke Produktlösungen bereitzustellen und die gemeinsame Vertriebsunterstützung in den Sparkassen zu stärken. Durch diese Maßnahmen hat sich das Neugeschäft bei den fondsgebundenen Produkten gegenüber dem Vorjahr auf 348 Mio. Euro Beitragssumme mehr als

verdoppelt. Um den Vertrieb beim Abschluss von biometrischen Produkten zu unterstützen, wurde im Mai 2020 der SV QuickScan, zunächst für die Berufsunfähigkeitsabsicherung und den Existenzschutz, eingeführt und im November 2020 auf die Risikolebensversicherung ausgeweitet. SV QuickScan bietet vor der Produktberatung eine sofortige Auskunft zur Versicherbarkeit von Erkrankungen sowie Sport- und Freizeitrisiken. Die Anwendung greift auf eine Datenbank von über 4.000 medizinischen Begrifflichkeiten sowie 260 Freizeitaktivitäten zu und ermöglicht hierdurch in den meisten Fällen eine schnelle Einschätzung zur Vertragsannahme.

Mit der produktneutralen Förderberatung ist der SV Konzern im Jahr 2020 neue Wege gegangen. Gemeinsam mit der Finanzinformatik hat die SV Informatik eine Anwendung entwickelt, die bundesweit allen Sparkassen zur Verfügung gestellt wird. Die produktneutrale Förderberatung umfasst die wesentlichen staatlichen Förderthemen für Privatkunden wie Betriebliche Altersvorsorge, Riester-Förderung, Fondssparen und Bausparen und verfolgt damit einen völlig neuen Beratungsansatz. Seit dem bundesweiten Start im November 2020 stellt die produktneutrale Förderberatung den Beratern eine schnelle und qualitätsstarke Beratungsmöglichkeit mit dem Schwerpunkt auf Neuabschlüsse zur Verfügung. Die S-Finanzgruppe und insbesondere der SV Konzern möchten mit der produktneutralen Förderberatung auch in Zukunft die Potenziale der staatlich geförderten Finanzanlageprodukte nutzen.

Auch in diesem Geschäftsjahr standen die Maßnahmen zur prozessualen Ausrichtung auf Kunden und Vertriebspartner im Fokus, um die Marktposition des SV Konzerns in den Regionen zu stärken. Hierfür wurden weitere Produkte in das digitale Beratungsprogramm der Sparkassen aufgenommen. Der Sparkassen-GewerbeSchutz, das Kooperationsprodukt PflegeRente Vermögensschutz, die VermögensPolice Invest sowie das Versichererdarlehen im Baufinanzierungsprozess und der Sparkassen-BauFiSchutz können jetzt mithilfe der digitalen Sparkassen-Plattform beraten und abgeschlossen werden. Beispielsweise kann beim Abschluss eines Darlehens auf der digitalen Sparkassen-Plattform ein Versicherungsschutz für die Risiken Tod, Arbeitsunfähigkeit und Arbeitslosigkeit zum gewünschten Darlehen abgeschlossen und die Beiträge hierfür automatisch mitfinanziert werden. Gemeinsam mit ihrem Partner ProTect stellt die SV hierfür passende Versicherungspakete zur Verfügung.



## VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Von den Versicherungsunternehmen des Konzerns wurden im Geschäftsjahr folgende Versicherungszweige und -arten betrieben:

### LEBENSVERSICHERUNG

	Möglicher Anwendungsbereich <sup>1</sup>
<b>BASISVERSORGUNG</b>	
Klassische BasisRente	E
Fondsgebundene BasisRente	E
Sofortbeginnende BasisRente	E
<b>KAPITALGEDECKTE ZUSATZVERSORGUNG</b>	
RiesterRente (Rentenversicherung nach AVmG)	E
Direktversicherung	E, K
Pensionsversicherung	E, K
<b>PRIVATE ZUSATZVERSORGUNG</b>	
<b>Kapitallebensversicherung</b>	
Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall	E, K
Vermögensbildungsversicherung	E
<b>Risikoversicherung</b>	
Risikoversicherung	E, K
Restkreditversicherung	K
Hypothekenrisikoversicherung	E
Bausparrisikoversicherung	K
<b>Rentenversicherung</b>	
Aufgeschobene Rentenversicherung	E, K
Sofortbeginnende Rentenversicherung	E, K
<b>Berufsunfähigkeitsversicherung</b>	
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	E, K
<b>Fondsgebundene Rentenversicherung</b>	
FondsRente	E
<b>Fondsgebundene Kapitalversicherung</b>	
GenerationenPlan	E
<b>Kapitalisierungsprodukt</b>	
Parkdepot	E
<b>Zusatzversicherung</b>	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	E, K
Risiko-Zusatzversicherung	E, K
Hinterbliebenen-Zusatzversicherung	E, K
Unfall-Zusatzversicherung	E, K

<sup>1</sup> E = Einzelversicherung; K = Kollektivversicherung

## SCHADEN-, UNFALL- UND RÜCKVERSICHERUNG

<b>Lebensversicherung</b>	<b>Sonstige Schadenversicherungen</b>
<b>Unfallversicherung</b>	Allgefahren
<b>Haftpflichtversicherung</b>	Atomanlagen-Sach
<b>Kraftfahrtversicherung</b>	Ausstellung
<b>Luftfahrtversicherung</b>	Fahrrad
<b>Feuerversicherung</b>	Garderoben
<b>Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung</b>	Jagd- und Sportwaffen
<b>Leitungswasserversicherung</b>	Kraftfahrtgepäck
<b>Glasversicherung</b>	Musikinstrumente
<b>Sturmversicherung</b>	Mietverlust
<b>Verbundene Hausratversicherung</b>	Reisegepäck
<b>Verbundene Wohngebäudeversicherung</b>	Schlüsselverlust
<b>Hagelversicherung</b>	Valoren (privat)
<b>Technische Versicherungen</b>	Vertrauensschaden
<b>Einheitsversicherung</b>	Waren in Tiefkühlanlagen
<b>Transportversicherung</b>	Übrige Schadenversicherungen
<b>Extended Coverage-Versicherung</b>	
<b>Kredit- und Kautionsversicherung</b>	
<b>Betriebsunterbrechungsversicherung</b>	
<b>Beistandsleistungsversicherung</b>	
<b>Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung</b>	

## PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

### KENNZAHLEN ZU DEN MITARBEITERN

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 3.104 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. In nachfolgender Tabelle sind einige Kennzahlen zu den Mitarbeitern dargestellt:

	SVH	SVL	SVG	SV Informatik	SV Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2020	1.383	306	942	473	3.104
Anteil Frauen in %	57,9	61,8	51,0	25,8	51,3
Anteil Männer in %	42,1	38,2	49,0	74,2	48,7
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	27,5	29,1	18,7	12,1	22,6
Altersdurchschnitt	44,2	42,3	44,1	47,3	44,5

## BERUFSAUSBILDUNG IM SV KONZERN

In der SV besitzt das Thema Ausbildung traditionell einen hohen Stellenwert. Zum Stichtag 31. Dezember 2020 beschäftigte die SV 272 Auszubildende und Studierende an der Dualen Hochschule.

Im Jahr 2020 beendeten 69 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Von den ausgelernten Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen starteten 24 junge Menschen ihre Karriere im Vertrieb. In den Innendienst konnten 32 auslernende Azubis übernommen werden.

Wie im gesamten Ausbildungsmarkt ist auch für die SV spürbar, dass die Ausbildungsbewerber verstärkt duale Studiengänge als Alternative zur klassischen Berufsausbildung anstreben. Mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Studienorte Stuttgart und Mannheim) hat der SV Konzern dafür ein passendes Angebot. Im Geschäftsjahr 2020 haben 20 Studierende der Dualen Hochschule ihr Studium mit dem SV Konzern als Ausbildungspartner erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten 16 Absolventen übernommen werden.

Zum Ausbildungsstart im Geschäftsjahr 2020 haben sich 118 junge Menschen für den SV Konzern als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr Duales Studium begonnen. Hinzu kommen noch rund 30 von der SV geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebsseinheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell.

Dieses Ausbildungsengagement ist die Basis einer zukunftsorientierten Personalentwicklung für den gesamten Konzern. Mit einer Übernahmequote von rund 80 % gelingt es, die Ausbildungsinvestitionen nachhaltig zu sichern.

Gerade in den vertrieblichen und IT-geprägten Aufgabefeldern ist die eigene Nachwuchsentwicklung ein entscheidender Erfolgsfaktor in einem immer stärker werdenden Arbeitnehmermarkt geworden.

RUND **80** %

DER AUSZUBILDENDEN  
UND STUDIERENDEN  
WERDEN ÜBERNOMMEN

## AUSBILDUNGSZAHLEN

Standorte	Anzahl Abschlüsse Versicherungs- kaufleute	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	12	6	6	8	6
Mannheim	13	5	7	12	10
Wiesbaden	21	4	13	0	0
Karlsruhe	9	6	1	0	0
Kassel	10	2	4	0	0
Erfurt	4	1	1	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>69</b>	<b>24</b>	<b>32</b>	<b>20</b>	<b>16</b>

## NACHWUCHSPROGRAMME

- Führungsnachwuchsprogramm SV ProFN

SV ProFN dient der Förderung und Entwicklung von Mitarbeitern mit Führungspotenzial im Innendienst und dem organisierenden Außendienst sowie der SV Informatik. In einem Zeitraum von ungefähr einem Jahr können die Teilnehmer in ausgewählten Seminaren ihre persönlichen und methodischen Kompetenzen sowie Führungskompetenzen ausbauen und ihre Fähigkeiten in unternehmerischem Denken und Handeln im Austausch mit Vorstandsmitgliedern, Mentoren und Paten genauso wie bei der Erarbeitung fachfremder Themen entwickeln. Das Führungsnachwuchsprogramm schließt mit einem Assessment Center und der Zielsetzung ab, dass die Teilnehmer zeitnah eine Führungsposition übernehmen.

Nach dem Auswahlprozess zur sechsten Staffel des Qualifizierungsprogramms im Herbst 2019 markierte eine zweitägige Auftaktveranstaltung im März 2020 den Beginn des Qualifizierungsprogramms.

Die Gruppe setzt sich aus zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Standorte aus Innen- und Außendienst zusammen. Bis zum geplanten Abschluss Mitte 2021 haben die Teilnehmenden vielfältige Gelegenheit, sich methodisch und persönlich weiterzuentwickeln. Dank der Flexibilität aller am Programm beteiligten Personen konnten die geplanten Maßnahmen trotz Corona-Pandemie nahezu komplett durchgeführt werden.

- SV Traineeprogramm

Ziel des SV Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfes an entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische Qualifikation erfordern und für die Zukunftsfähigkeit der SV von besonderer Bedeutung sind. Schwerpunkte des Traineeprogramms sind sowohl unterschiedliche fachliche Stationen, z. B. Risikoservice und Mathematik, als auch individuelle Maßnahmen zu Persönlichkeitsentwicklung, fachliche Workshops, Hospitationen im Innen- und Außendienst sowie ein zwölfmonatiges Trainee-Projekt. Die Maßnahmen werden bedarfsorientiert für das jeweilige Trainee-Team konzipiert und durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2020 beendeten zwei Teams mit jeweils fünf bzw. sieben Trainees das Traineeprogramm. Die beiden aktuellen Staffeln mit sechs und acht Trainees starteten zum 1. Juli 2020 und zum 1. Oktober 2020. Die Traineeprogramme laufen jeweils 18 Monate.

## PERSONALENTWICKLUNG UND QUALIFIZIERUNG IM AUßENDIENST

Die SV Vertriebsakademie hat sich als Ziel gesetzt, ein umfangreiches und vielfältiges Bildungsangebot mit passenden Maßnahmen zur Verfügung zu stellen. Im Fokus stehen dabei die Aufrechterhaltung und Erweiterung der fachlichen Beratungskompetenz sowie verstärkt der Ausbau von Zukunftskompetenzen, um Beschäftigungs-

fähigkeit und beruflichen Erfolg zu sichern. Dieses Angebot wird ergänzt und unterstützt durch dezentrale Schulungen, Qualifizierungsmaßnahmen und Coachings vor Ort durch den organisierenden Außendienst. Zudem bekennt sich der SV Konzern weiterhin zur Brancheninitiative „gut beraten“, welche von den Verbänden der Deutschen Versicherungswirtschaft getragen wird und das erklärte Ziel hat, mithilfe von definierten Regeln und Standards in der Bildungsarbeit letztlich die Beratungsqualität in der Branche zu stärken.

Seit der Einführung der konzerneinheitlichen Lernplattform „LEOS“ im Jahr 2019 (Lern-, Entwicklungs- und Organisations-System) steht eine zeitgemäße Technik zur Verfügung, über die sämtliche Bildungsprozesse und -angebote der SV im Innen- und Außendienst gesteuert und dokumentiert werden können. Mit LEOS können die IDD-relevanten regulatorischen Anforderungen berücksichtigt und damit die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben abgebildet werden. In diesem Zuge wurde auch das digitale Lernangebot erweitert; insbesondere die Selbstlernkurse wurden modernisiert und ausgebaut.

Der Trend zur verstärkten Nutzung von digitalen Lernformaten sowie von Lerneinheiten „on demand“ war bereits durch die gesetzliche Verpflichtung zur regelmäßigen Weiterbildung für alle Mitarbeiter im Vertrieb vorhanden. Durch die pandemiebedingten Einschränkungen nahmen die Nachfrage und die Notwendigkeit für schnelle und passgenaue digitale Lernformate stark zu. Mit LEOS und den Möglichkeiten des selbstgesteuerten digitalen Lernens in Form von Selbstlernkursen und dem Angebot von Webseminaren war die Vertriebsakademie des SV Konzerns für diese Anforderungen gut aufgestellt. Der bereits eingeschlagene Weg, in der Bildungsarbeit frühzeitig und konsequent auf eine Mischung aus Präsenzmaßnahmen und digitalen Angeboten zu setzen, erwies sich in der Corona-Pandemie als richtig. Alle Qualifizierungsreihen und die allermeisten Angebote konnten rasch in digitale Maßnahmen umgewandelt werden. Mit den Lernmöglichkeiten in LEOS und mit der Anwendung Vitero, einem virtuellen Klassenzimmer, stand die erforderliche Infrastruktur für digitales Lernen schon bereit.

Thematisch bilden nach wie vor die „klassischen“ Angebote rund um Fach-, Verkaufs-, Führungs-, Methoden- und unternehmerische Kompetenzen den wesentlichen Kern des Qualifizierungsspektrums. Ebenso liegt ein besonderer Schwerpunkt auf fundierten Ausbildungsreihen für neue Vertriebsmitarbeiter und die Erstausbil-

dung des eigenen Nachwuchses im Außendienst. Abgerundet werden diese Themen durch Maßnahmen der Gesundheitsförderung und des Stressmanagements.

Wichtiges zusätzliches Element in diesem Geschäftsjahr waren die Schulungsmaßnahmen zur Einführung und zum Ausbau der Online-Beratung bzw. der „hybriden Beratung“, also der Kombination aus digitalem und persönlichem Kundenkontakt. Ergänzend zu den klassischen Kommunikationsformen steht dem Vertrieb damit eine professionelle Möglichkeit zur Verfügung, unsere Kunden „kontaktlos“ und dennoch umfassend und individuell zu betreuen und zu beraten. Ziel ist, die ganzheitliche Beratungsphilosophie des SV PrivatKonzepts auch auf neuen Kommunikationswegen umzusetzen.

Um auch in dieser neuen Vertriebswelt die Kundenzufriedenheit als oberste Maxime im Fokus zu haben, wird das SV-interne Qualitätsmanagementsystem für den Vertrieb stetig an die neuen Erfordernisse und Instrumente angepasst und weiterentwickelt. Mit strukturierten Prozessen und klar definierten Qualitätskriterien soll eine hohe Beratungsqualität und Kundenzufriedenheit erreicht werden.

In Zusammenarbeit mit der DEKRA hat die SV als höchste Stufe des Qualitätsmanagementsystems das SV Qualitäts-Siegel entwickelt. Dieses wird ausschließlich im Anschluss an ein erfolgreiches Audit durch die DEKRA vergeben und wird alle drei Jahre reauditiert. Im Jahr 2020 haben 17 Geschäftsstellen und Generalagenturen trotz der teils schwierigen Corona-Einflüsse ein erfolgreiches Re-Audit absolviert. Damit sind derzeit insgesamt 43 Geschäftsstellen und Generalagenturen mit dem SV Qualitäts-Siegel DEKRA-zertifiziert.

Besondere Herausforderungen ergaben sich durch die sich pandemiebedingt ad-hoc veränderten Arbeitsbedingungen für die Führung im Vertrieb. Zur Bewältigung der damit einhergehenden Anforderungen an die Führungskräfte legte die SV Vertriebsakademie zusätzlich zum bestehenden Angebot für Führungskräfte kurzfristig ein weiteres Unterstützungsprogramm auf. Dieses konnte von jeder Führungskraft im SV Außendienst in Form von individuellen Online-Coachingsequenzen in Anspruch genommen werden.

Auch im Bildungsbereich hat die Corona-Pandemie tiefgreifend gewandelte Rahmenbedingungen und eine Beschleunigung der Digitalisierung gesorgt. Workshops, Coachings, Besprechungen und Begleitungen wurden

## SV QUALITÄTS-SIEGEL

ANZAHL ZERTIFIZIERTE  
GESCHÄFTSSTELLEN UND  
GENERALAGENTUREN  
AUSGEBAUT

digital durchgeführt, sowie weitgehend auf Reisen von Teilnehmern und Trainern verzichtet. Die digitalen Weiterbildungsformate werden auch zukünftig eine herausragende Bedeutung in der Bildungs- und Personalentwicklungslandschaft haben und klassische Präsenztrainings ergänzen.

### MASSNAHMEN ZUM ARBEITSSCHUTZ IN DER CORONA-PANDEMIE

Die SV hat früh Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zur Sicherstellung der Betriebsstabilität sowie zur Unterstützung von Kunden und Vertriebspartnern ergriffen. Strenge Hygieneauflagen wurden eingeführt, um die Infektionsgefahr an den SV Standorten zu minimieren und um Corona-Cluster zu vermeiden. Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst bot die SV ausgeweitete Homeoffice-Angebote, die Ausdehnung von Mobile Working, flexible Arbeitszeiten, großzügige Urlaubsregelungen, die Ausstattung mit Hard- und Software für dezentrale technische Anbindungen. Die Homeoffice-Quote wurde stark erhöht und die IT-Kapazitäten wurden entsprechend angepasst, um die Anbindungen an die Systeme stabil zu halten. Inzwischen arbeiten fast 90 % der Belegschaft im Homeoffice. Familie und Beruf können so besser vereinbart werden. Die Betriebskantinen blieben an allen Standorten durchgängig offen und wurden an die Hygienevorgaben angepasst, um die Versorgung der Belegschaft an den Standorten zu gewährleisten und den Beschäftigten im Gastronomiebereich eine Perspektive zu geben.

### NACHHALTIGKEIT

Der SV Konzern trägt als Teil der S-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für den SV Konzern, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden. Mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie rückt der SV Konzern fünf wesentliche Handlungsfelder in den Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte und Leistungen, Mitarbeiter, Umwelt sowie gesellschaftliches Engagement. Für diese Handlungsfelder wurden strategische Ziele definiert, sowie Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Ein Fokus liegt mit dem Handlungsfeld „Produkte und Leistungen“ auf der kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeit im Kerngeschäft. Die Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlagen des SV Konzerns wurde dabei weiterentwickelt. Bei der Umsetzung wurde weiterhin mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur ISS ESG zusammengearbeitet. Die Ausschlusskriterien aus der Kapitalanlage für Aktien und Unternehmensanleihen wurden im Laufe des Geschäftsjahres 2020 auch im Underwriting industrieller Risiken berücksichtigt. Gleichzeitig steigerte der SV Konzern die Investitionen in alternative Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Der SV Konzern ist Mitglied der Investoren-Initiative PRI (Principles for Responsible Investment) und bekennt sich dadurch zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren.

Im Rahmen der Klimastrategie wurde entschieden, den Geschäftsbetrieb des SV Konzerns klimaneutral zu stellen. Das bedeutet für den SV Konzern, dass die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen der eigenen Fahrzeuge (Scope 1) und die indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus von außen bezogener Energie (Scope 2) durch Klimaschutzprojekte kompensiert werden. Für Teile der indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten (Scope 3) trifft dies ebenfalls zu. Zudem wurde eine Klimastrategie für die Kapitalanlage beschlossen. Mit diesen Schritten verbesserte der SV Konzern seine Nachhaltigkeit und wird so der gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen seiner Interessengruppen noch stärker gerecht.

An dieser Stelle wird auf den SV Nachhaltigkeitsbericht als gesonderten nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Dieser enthält zudem die gemäß § 289a-e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird auf der Internetseite des SV Konzerns veröffentlicht ([https://www.sparkassenversicherung.de/export/sites/svag/\\_resources/download\\_galerien/die\\_sv\\_geschaeftsbrichte/SV\\_Nachhaltigkeitsbericht2020.pdf](https://www.sparkassenversicherung.de/export/sites/svag/_resources/download_galerien/die_sv_geschaeftsbrichte/SV_Nachhaltigkeitsbericht2020.pdf)).

## KLIMA- STRATEGIE

GESCHÄFTSBETRIEB  
DES SV KONZERNS  
WIRD KLIMANEUTRAL



# WIRTSCHAFTSBERICHT

## GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

### ENTWICKLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT

Im Hinblick auf das Jahr 2020 waren die Erwartungen für die Wirtschaftsentwicklung bereits im vierten Quartal 2019 eher verhalten. Schnell mussten im Frühjahr mit der aufkommenden Corona-Pandemie die Erwartungen deutlich weiter zurückgenommen werden. Ausgehend von Asien führten die sukzessive weltweit durchgeführten Lockdown-Maßnahmen zu einem starken Rückgang der Wirtschaftsleistung. Darüber hinaus herrschten 2020 zeitweise erhebliche politische Spannungen, insbesondere zwischen den USA und China. In Europa konnte bei den Brexit-Verhandlungen erst am Jahresende eine finale Einigung erzielt werden. Diese Entwicklungen stellten weitere schwere Belastungen für die weltweite Wirtschaftsentwicklung dar.

Hingegen waren Regierungen und Notenbanken bestrebt, die negativen Folgen des Lockdowns zu begrenzen und haben mit starken fiskalischen Maßnahmen direkte Hilfe für gefährdete Unternehmen geleistet. Indirekt halfen Arbeitslosenunterstützung, Kurzarbeitergeld, Lockerungen für Zahlungsziele, Steuervergünstigungen und das Aussetzen der Pflicht für Insolvenzanmeldungen. Parallel dazu versorgten die Notenbanken die Wirtschaft mit zusätzlicher Liquidität und führten die Zinsen bis unter die Nulllinie.

Im zweiten Halbjahr hat weltweit eine starke Wirtschaftserholung eingesetzt. Vor allem in China bleibt diese Entwicklung auch zum Jahreswechsel bestehen und bildet die Grundlage dafür, dass sich für das Gesamtjahr 2020 nach Angaben des IfW ein Rückgang des weltweiten Wirtschaftswachstums von nur noch 4,2 % ergibt. Für das Jahr 2021 erwartet das IfW eine weitergehende Erholung um 4,2 %, die sich auch im Jahr 2022 in etwa mit dieser Dynamik fortsetzen wird.

Im europäischen Währungsraum hat sich die Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2020 laut OECD um 15 % verringert. Nach Angaben der OECD vermindert die Erholung im zweiten Halbjahr den BIP-Rückgang auf 7,5 % für das Gesamtjahr. Die erwartete Fortsetzung der positiven Entwicklung in den Jahren 2021 und 2022 wird aber wohl nicht ganz ausreichen, um das BIP-Niveau von 2019 wieder zu erreichen.

In Deutschland konnte durch die Stützungsmaßnahmen von Staat und EZB bis zum Ende der Lockdown-Maßnahmen im Frühjahr das Vertrauen der Wirtschaft auf eine nachfolgende Erholung bewahrt werden. Dementsprechend wurden zwar Investitionen zurückgestellt und Kurzarbeit in Anspruch genommen, aber die Wirtschaftstätigkeit kam in weiten Teilen schnell wieder in Gang. Die am stärksten betroffenen Branchen Touristik, Flugverkehr und Gastronomie haben im BIP nur begrenztes Gewicht. Erst das Wiederaufflammen der Corona-Pandemie sowie die neuerlichen Lockdown-Maßnahmen ab November haben diese Entwicklung wieder gebremst. Diese Wirkung wird sich ins Jahr 2021 fortsetzen, doch ist vorrangig der konsumnahe Bereich betroffen. Währenddessen hat der Export und damit die deutsche Industrie zuletzt von der vergleichsweise robusten Weltkonjunktur profitiert und wird dies voraussichtlich über die Corona-Maßnahmen hinweg durchhalten können. Für 2020 erwartet das IfW einen Rückgang des deutschen BIP von 5,5 %. In den Jahren 2021 und 2022 kann mit einem Zuwachs von jeweils ca. 3 % gerechnet werden. Das deutsche Staatsdefizit weitet sich 2020 um voraussichtlich 4,8 % aus, auch 2021 wird es sich um 4 % vergrößern und wird frühestens ab 2022 wieder etwas sinken.

### ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE

Die Kapitalmärkte spiegelten die Wirtschaftsentwicklung im Frühjahr wider. Mit dem Beginn des ersten Lockdowns fielen die Renditen und Aktien, die Zinsspreads stiegen steil an.

Führende Aktienindices verloren zwischen Mitte Februar und Mitte März rund ein Drittel ihrer Bewertung. Nachdem aber sofort staatliche Hilfen und Notenbankmaßnahmen angekündigt wurden, setzte unmittelbar darauf eine deutliche Erholung ein. Bereits Anfang Juni waren rund zwei Drittel des Kursrückgangs wieder aufgeholt. Die Zuversicht, nach den Ertragseinbrüchen im ersten Halbjahr wieder eine gesunde Basis zu finden und die Hoffnung auf weitere Unterstützung durch den Staat ließen die Kurse bis zum Jahresende weiter steigen. Ein guter Teil der weltweiten Aktienindices schloss das Jahr per Saldo mit einem Plus ab. Der Euro Stoxx 50 verlor 4,7 %, der amerikanische S&P 500 stieg um 15,5 %.

Die Zinsen blieben hingegen durch die Notenbanken gesteuert niedrig. Die 10-jährigen Swapsätze fielen seit Jahresende 2019 von +0,21 % bis auf -0,31 % im März 2020. Bis Jahresende erholten sie sich lediglich auf -0,26 %. Die für Lebensversicherungen relevanten 30-jährigen Renditen gingen im Verlauf bis auf -0,24 % zurück. Bei langen Laufzeiten verharteten die Renditen bis Jahresende meist im leicht negativen Bereich. Die Spreads von Unternehmensanleihen und allen anderen risikobehafteten Festzinsanlagen weiteten sich im März deutlich aus und verengten sich bis Jahresende wieder.

## ENTWICKLUNG DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die **Schaden-/Unfallversicherung** war im abgelaufenen Geschäftsjahr einerseits durch ein leichtes Beitragswachstum, andererseits durch einen leichten Rückgang der Schadenbelastung geprägt. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden-/Unfallversicherung stiegen um 2,1 % auf insgesamt 74,8 Mrd. Euro. Bei um 2,5 % gesunkenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen lag die Combined Ratio<sup>1</sup> brutto mit 90 % unter dem Vorjahreswert von 92,8 %.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 28,7 Mrd. Euro (Vj. 28,6 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich ein schwächeres Wachstum (0,6 %) als im Vorjahr (2,0 %) ab. Gleichzeitig sanken die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 9,1 % (Vj. +4,5 %) auf 22,7 Mrd. Euro (Vj. 25,0 Mrd. Euro). Die Combined Ratio sank deshalb auf 90 % (Vj. 98,4 %).

In der Privaten Sachversicherung wurde für das Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 5,0 % (Vj. 6,0 %) erreicht. Die Schadenaufwendungen stiegen um 1,0 % (Vj. +4,0 %), sodass sich die Combined Ratio aufgrund der relativ höheren Beiträge auf 87 % (Vj. 89,2 %) verbesserte.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 7,0 % (Vj. +7,5 %) auf 8,8 Mrd. Euro (Vj. 8,2 Mrd. Euro). Die Schadenlast stieg um 2,0 % auf 5,9 Mrd. Euro (Vj. 5,8 Mrd. Euro). Insgesamt nahm die Combined Ratio auf 94 % (Vj. 96,7 %) ab.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war mit 0,5 % ein Anstieg des Beitragsniveaus (Vj. 1,5 %) auf 6,7 Mrd. Euro zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich auf rund 3,3 Mrd. Euro (Vj. 3,4 Mrd. Euro). Dadurch ergab sich eine Combined Ratio von 75 % (Vj. 76,8 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragseinnahmen 8,2 Mrd. Euro gegenüber 8,1 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 1,5 % (Vj. 2,5 %). Bei Schadenaufwendungen i. H. v. 5,3 Mrd. Euro (Vj. 5,2 Mrd. Euro) lag die Combined Ratio mit rund 88 % (Vj. 84,9 %) über dem Niveau des Vorjahres.

Das **Lebensversicherungsgeschäft** war geprägt durch leicht sinkende laufende Beiträge sowie einen leichten Anstieg der Einmalbeiträge und somit konstante gebuchte Bruttobeiträge. Das Neugeschäft ging gemessen an der Anzahl der Verträge deutlich zurück. Der Versicherungsbestand nach Versicherungssumme stieg leicht, die laufenden Beiträge sanken jedoch leicht. Im Einzelnen stellte sich das abgelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten vorläufigen Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge ging um 11,4 % auf 4,51 Mio. Stück (Vj. 5,09 Mio. Stück) zurück. Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme i. H. v. 314,8 Mrd. Euro (Vj. 305,76 Mrd. Euro), Einmalbeiträge von 37,0 Mrd. Euro (Vj. 36,7 Mrd. Euro) und laufende Beiträge für ein Jahr von 5,7 Mrd. Euro (Vj. 5,9 Mrd. Euro) auf. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Anstieg der Versicherungssumme um 3,0 % sowie einem Anstieg der Einmalbeiträge um 0,8 %. Bei den laufenden Beiträgen war ein Minus von 2,1 % zu verzeichnen.

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment „Riester-Rente“ belief sich auf insgesamt 0,28 Mio. Verträge (Vj. 0,29 Mio. Verträge) und lag damit um 5,4 % unter dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 0,23 Mrd. Euro (Vj. 0,24 Mrd. Euro). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang um 4,2 % (Vj. +2,9 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der RfB) betragen 99,4 Mrd. Euro (Vj. 99,4 Mrd. Euro) und sind nahezu konstant geblieben. Die laufenden Beiträge gingen um 0,8 % zurück, die Einmalbeiträge stiegen um 1,2 %.

<sup>1</sup> Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen

Der Versicherungsbestand betrug nach der Anzahl der Verträge 81,7 Mio. Stück (-1,3 %), nach der Versicherungssumme 3.294,9 Mrd. Euro (+2,6 %) und nach dem laufenden Beitrag 62,0 Mrd. Euro (-0,2 %).

## GESCHÄFTSVERLAUF

In Summe erzielte der **SV Konzern** ein Konzernergebnis i. H. v. 60,1 Mio. Euro (Vj. 53,6 Mio. Euro).

Das Geschäftsjahr war im **Segment Holding** erneut von hohen Ausschüttungen bzw. Beteiligungserträgen der Tochtergesellschaften i. H. v. 99,9 Mio. Euro (Vj. 103,7 Mio. Euro) gekennzeichnet. Das Kapitalanlageergebnis wurde zudem durch eine Wertminderung der Anteile an einem verbundenen Unternehmen belastet.

Durch ein besseres nichtversicherungstechnisches Ergebnis aufgrund deutlich geringerer Aufwendungen für die Altersversorgung konnte dennoch ein Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit auf Vorjahresniveau erreicht werden.

Für das Geschäftsjahr 2020 ergab sich ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung i. H. v. 10,3 Mio. Euro (Vj. 10,4 Mio. Euro). Die Corona-Pandemie war für den Geschäftsverlauf des Segment Holding grundsätzlich von untergeordneter Bedeutung.

Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss i. H. v. 45,5 Mio. Euro (Vj. 47,3 Mio. Euro).

Der positive Trend im Segment **Schaden/Unfall** aus den vergangenen Jahren konnte auch im Geschäftsjahr 2020 fortgesetzt werden. Größere Elementarschadeneignisse im Sommer/Herbst blieben erfreulicherweise aus. Lediglich das Sturmereignis Sabine im Februar 2020 belastete den Schadenaufwand mit 74 Mio. Euro.

Die SVG konnte im Geschäftsjahr einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Insbesondere in den Sparten Verbundene Wohngebäude, Allgefahren, Extended Coverage, Leitungswasser, Kraftfahrt und Allgemeine Unfall konnten Zuwächse von insgesamt 66,0 Mio. Euro bzw. 4,0 % gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Neben einem erneut guten Neugeschäft ist dies vor allem auf Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen zurückzuführen.

Das Neugeschäft im selbst abgeschlossenen Geschäft lag über dem Wert des Vorjahres (+2,1 Mio. Euro bzw. +2,0 %). Positive Effekte waren primär in den industriellen Sachversicherungen zu verzeichnen (+4,8 Mio. Euro bzw. +31,2 %) und hier insbesondere in der Sparte Allgefahren (+3,5 Mio. Euro bzw. +113,7 %). In den Kraftfahrtsparten kam es zu einem Rückgang des Neugeschäfts (-1,4 Mio. Euro bzw. -2,5 %).

Ein wesentlicher Grund für den Anstieg bei den Geschäftsjahreschäden um 23,1 Mio. Euro bzw. 2,0 % auf 1.166,4 Mio. Euro sind die Aufwendungen der Betriebsschließungsschäden infolge des Lockdowns. Bei den Kraftfahrtsparten ergab sich ein rückläufiger Schadenverlauf aufgrund des Herunterfahrens des öffentlichen Lebens im Zuge der Corona-Pandemie, was zu einer deutlichen Reduzierung der Fahrleistungen führte. Das Abwicklungsergebnis aus Vorjahreschäden lag mit 139,7 Mio. Euro etwas unter dem Vorjahreswert von 140,0 Mio. Euro, was insbesondere auf die Absenkung des Rechnungszinses von 0,9 % auf 0,25 % für Rentendeckungsrückstellungen zurückzuführen war. In Summe ergab sich aufgrund der deutlich höheren Beitragseinnahmen eine leicht verbesserte bilanzielle Schadenquote<sup>2</sup> i. H. v. 59,5 % (Vj. 60,4 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 420,4 Mio. Euro rund 17,5 Mio. Euro bzw. 4,3 % über dem Vorjahresniveau. Die gestiegenen Beiträge führten zu deutlich höheren Provisionen als im Vorjahr (+7,2 %). Darüber hinaus erhöhten sich die Personal- und Sachkosten im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 %. In Summe kam es daher zu einem leichten Anstieg der Kostenquoten auf 24,2 % (Vj. 24,1 %).

Der Anstieg der verdienten Bruttobeiträge kompensierte den höheren Schadenaufwand aufgrund der Betriebsschließungsversicherungen. Somit lag die Combined Ratio brutto mit 83,8 % (Vj. 84,7 %) erneut auf einem sehr guten Niveau und deutlich unter dem Marktdurchschnitt, der mit Stand November 2020 vom GDV bei 90 % erwartet wird.

Die höhere Schadenerstattung durch den Rückversicherer (überwiegend aus dem Abwicklungsergebnis) wurde durch die höheren Rückversicherungsbeiträge infolge der gestiegenen Bruttobeiträge überkompensiert, sodass ein deutlich schlechteres Rückversicherungsergebnis vorlag. Zusammen mit der Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 5,3 Mio. Euro (Vj. Entnahme aus der Schwankungsrück-

---

**60,1** MIO. EURO

---

KONZERNERGEBNIS

---

<sup>2</sup> Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.

stellung 14,2 Mio. Euro) lag das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung bei 59,6 Mio. Euro (Vj. 83,2 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr verminderte sich das Kapitalanlageergebnis (ohne technischen Zinsertrag) auf 71,0 Mio. Euro (Vj. 73,5 Mio. Euro). Die Nettoverzinsung sank aufgrund von geringeren Ausschüttungen und Zinserträgen auf 2,12 % (Vj. 2,34 %). Der Kapitalanlagebestand stieg um 159,0 Mio. Euro auf 3.428,3 Mio. Euro an.

Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Gesamtsteueraufwand von 31,9 Mio. Euro (Vj. 54,6 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf eine geringere Ertragsteuerbelastung für das Geschäftsjahr sowie auf Steuererträge aus der Neubewertung von Rückstellungen für Vorjahre zurückzuführen.

Insgesamt ergab sich ein Segmentergebnis i.H.v. 83,1 Mio. Euro (Vj. 82,8 Mio. Euro).

Das **Segment Leben** ist sehr gut durch die Corona-Pandemie gekommen. Trotz der Turbulenzen an den Kapitalmärkten, des Rückgangs der Wirtschaftsleistung in Deutschland und der praktischen Beschränkungen der beiden Lockdowns konnten gute Ergebnisse erzielt werden. Der Rückgang des Neugeschäfts ist hauptsächlich auf die volatilen Einmalbeiträge zurückzuführen. Ebenfalls rückläufig sind die laufenden Beiträge in der Rentenversicherung, während der Ausbau bei den fondsgebundenen Versicherungen deutlich vorankommt. Bei den laufenden Beiträgen wirken sich in geringfügigem Maße die Beitragsfreistellungen aufgrund der Corona-Pandemie aus. Dennoch zeigte sich, dass die Altersvorsorge durch Lebensversicherung bei den Kunden nach wie vor einen hohen Stellenwert hat.

Die gebuchten Beiträge lagen mit 1.727,6 Mio. Euro um 121,8 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Die laufenden Beiträge lagen mit 979,1 Mio. Euro (Vj. 983,7 Mio. Euro) leicht unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die klassischen kapitalbildenden Lebensversicherungen zurückzuführen. Im Gegenzug sind die Rentenversicherungen sowie die fondsgebundenen Versicherungen bei den laufenden Beiträgen angestiegen. Die Einmalbeiträge sind von 865,7 Mio. Euro auf 748,5 Mio. Euro deutlich gesunken.

Zur Festigung der regional starken Stellung haben die Vertriebsleistungen aller Vertriebswege, in erster Linie die Sparkassen, aber auch der eigene SV-Außendienst erfolgreich beigetragen.

Die Stornoquote nach laufendem statistischen Jahresbeitrag lag im Geschäftsjahr bei 5,0 % und lag damit bedingt durch die Corona-Pandemie über dem Vorjahresniveau (Vj. 4,2 %). Zu Beginn der Pandemie haben mehr Kunden als sonst Verträge gekündigt oder beitragsfrei gestellt. Ein Höchststand der Storni war im Juni 2020 mit einer Stornoquote von 5,3 % erreicht. Den Vertriebspartnern ist es ab Sommer gelungen, entgegenzuwirken und Verträge zurückzugewinnen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsleistungen sind auf 1.436,3 Mio. Euro (Vj. 1.565,4 Mio. Euro) gesunken. Ursächlich hierfür sind die Ablaufleistungen, die deutlich unter dem Jahr 2019 liegen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr von 181,2 Mio. Euro auf 172,3 Mio. Euro gesunken. Der Rückgang resultiert insbesondere aus niedrigeren Provisionszahlungen aufgrund des gesunkenen Neugeschäfts. Die Personal- und Sachkosten sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

Unverändert sind Geldmarktanlagen und Liquidität negativ verzinst. Die SVL hält dennoch begrenzte Bestände mit kurzer Bindungsfrist, um Liquiditätsanforderungen jederzeit nachkommen zu können. Darüber hinaus bildet der Dauerbestand festverzinslicher Wertpapiere und Hypotheken die Grundlage sicherer Erträge. Er umfasst 59,1 % der Kapitalanlagen und weist überwiegend Anleihen und Darlehen von Schuldern mit bester Bonität bzw. mit zusätzlichen dinglichen Sicherheiten auf. Die Restlaufzeiten sind überwiegend mittel bis lang. Darüber hinaus werden festverzinsliche Anlagen mit Risikoaufschlägen (Spreads) gehalten. Es handelt sich um Anlageklassen von Unternehmensanleihen und Schuldnern aus Emerging Markets, die jeweils in Mandaten mit unterschiedlicher Bonität und Ausrichtung durch Drittmanager betreut werden.

Durch die anhaltend niedrigen Zinsen ist die Bewertung der Festzinsbestände verglichen mit den Vorjahren auf hohem Niveau. Dies betrifft die Staatsanleihen ebenso wie die Spreadanlagen in Unternehmensanleihen und schlägt sich in hohen Bewertungsreserven nieder, weil die Einstandsrenditen überwiegend deutlich über dem gegenwärtigen Zinsniveau liegen.

Die SVL begrenzt die Risiken ihrer Aktienanlagen durch eine defensive Ausrichtung und Absicherung mit verschiedener Zielrichtung. Der Aktienmarktückgang im Frühjahr konnte gut durchgestanden werden, weil die

---

**1,73** MRD. EURO**GEBUCHTE BRUTTO-  
BEITRÄGE IN LEBEN**

---

Bewertung der Bestände der SVL zusammen mit den zugehörigen Derivaten deutlich geringere Rückgänge aufwies als der breite Aktienmarkt bzw. einschlägige Indices. Hilfreich war außerdem die globale Ausrichtung des Portfolios. Die Aktienmärkte in Amerika und Asien zeigten eine deutlich bessere Entwicklung als die europäischen.

Die Investitionen in Immobilien und alternativen Anlagen wurden weiter gemäß dem langfristigen Aufbaupfad erhöht.

Die Kapitalanlagen der SVL nahmen im Geschäftsjahr um 2,5 % (Vj. 3,0 %) auf 22.232,8 Mio. Euro (Vj. 21.688,9 Mio. Euro) zu. Stille Reserven resultieren überwiegend aus Zinspapieren aufgrund des weiterhin niedrigen Marktzinsniveaus.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden weitere 148,6 Mio. Euro der Zinszusatzreserve zugeführt. Diese beträgt nun 1.809,4 Mio. Euro. Wegen der zurückgegangenen Zinsen fiel die im Vorjahr prognostizierte Zuführung i. H.v. rund 130,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr somit leicht höher aus. Im Interesse einer langfristigen Erfüllbarkeit aller ausgesprochenen Garantien wurde die vorsichtige Überschusspolitik der letzten Jahre beibehalten.

Das Kapitalanlageergebnis ohne Erträge und Aufwendungen der fondsgebundenen Versicherungen betrug 634,9 Mio. Euro (Vj. 728,6 Mio. Euro). Es lag damit unter dem Vorjahresergebnis. Die Nettoverzinsung betrug 2,89 % (Vj. 3,41 %). Die aus der Finanzierung der Zinszusatzreserve resultierende Ergebnisbelastung kompensierte die SVL weitestgehend durch die Hebung von Bewertungsreserven festverzinslicher Wertpapiere. Die Einführung der Korridor-methode im Berichtsjahr 2018 wirkte sich weiterhin mindernd auf die zu realisierenden außerordentlichen Erträge zur Finanzierung der Zinszusatzreserve aus. Im Berichtsjahr 2020 erfolgte nach Genehmigung im Altbestand bzw. Mitteilung im Sinne des § 143 VAG im Neubestand die Berechnung der Zinsverstärkung bzw. Zinszusatzreserve mit einem allgemeinen Ansatz von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten.

Die SVL weist im Geschäftsjahr 2020 einen Steueraufwand i. H.v. 6,0 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) aus. Die Geschäftsjahressteuern betragen 4,1 Mio. Euro. Das steuerliche Einkommen wird insbesondere durch die thesaurierten Einkünfte verbundener Unternehmen sowie die letztmalige Nutzung eines steuerlichen Verlustvortrags bestimmt. Die Vorjahressteuern i. H.v. 1,9 Mio. Euro ergeben sich aufgrund von geänderten Steuerbescheiden für diverse Vorjahre.

Insgesamt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Rohüberschuss i. H.v. 150,8 Mio. Euro (Vj. 198,8 Mio. Euro) erwirtschaftet. Im Geschäftsjahr wurde den Versicherungsnehmern, die sich für das Produkt IndexGarant mit der Überschussverwendung Indexbeteiligung entschieden haben, eine Direktgutschrift i. H.v. 6,0 Mio. Euro zugeteilt (Vj. 10,3 Mio. Euro). Es konnten 128,3 Mio. Euro (Vj. 172,2 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Die SVL hat 16,5 Mio. Euro (Vj. 16,3 Mio. Euro) aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an die SVH abgeführt.

Für den Erfolg des **Segments Sonstige** war vor allem das Kapitalanlageergebnis i. H.v. 116,3 Mio. Euro (Vj. 121,5 Mio. Euro) entscheidend. Anlagen wurden im Wesentlichen durch die Luxemburger Tochterunternehmen sowie die SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH getätigt.

**ERTRAGSLAGE****KONZERN**

Auf der Ertragsseite bleiben die gesamten **Beiträge** des Konzerns mit 3.663,8 Mio. Euro im Vorjahresvergleich (Vj. 3.666,3 Mio. Euro) nahezu stabil. Die Entwicklung der Beitragseinnahmen stellte sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2020 Mio. €	2019 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr Mio. €
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.472,8	3.479,8	-7,0
Übernommenes Versicherungsgeschäft	149,9	145,9	4,0
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-16,6	-21,0	4,5
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	<b>3.606,1</b>	<b>3.604,6</b>	<b>1,4</b>
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	57,7	61,6	-3,9
<b>Gesamte Beiträge</b>	<b>3.663,8</b>	<b>3.666,3</b>	<b>-2,5</b>

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen 2.982,8 Mio. Euro (Vj. 3.030,9 Mio. Euro).

Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung** im Konzern betragen 2.234,1 Mio. Euro im Vergleich zu 2.341,5 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entsprach einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 4,6 %.

Das Kapitalanlageergebnis (ohne FLV) des SV Konzerns betrug 688,1 Mio. Euro gegenüber 847,2 Mio. Euro im Vorjahr. Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 917,1 Mio. Euro (Vj. 965,6 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 229,0 Mio. Euro (Vj. 118,4 Mio. Euro) zusammen. Ursächlich für die Veränderung zum Vorjahr war insbesondere das deutlich gesunkene Kapitalanlageergebnis der SVL. Bedingt durch den Verkauf festverzinslicher Wertpapiere zur Finanzierung der Zinszusatzreserve verzeichnete die SVL deutlich niedrigere Zinserträge. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) fiel gegenüber dem Vorjahr auf 2,6 % (Vj. 3,4 %).

Für den **Versicherungsbetrieb** wurden insgesamt 659,0 Mio. Euro (Vj. 653,3 Mio. Euro) aufgewendet, wovon 317,6 Mio. Euro (Vj. 327,0 Mio. Euro) auf die Abschlussaufwendungen und 341,5 Mio. Euro (Vj. 326,3 Mio. Euro) auf die Verwaltungs-

aufwendungen entfielen. Für eigene Rechnung betragen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 490,0 Mio. Euro (Vj. 498,0 Mio. Euro).

Es wurde ein Ergebnis vor Steuern i. H. v. 104,0 Mio. Euro (Vj. 124,7 Mio. Euro) erzielt.

Im Geschäftsjahr wurde ein Steuerergebnis i. H. v. 43,9 Mio. Euro (Vj. 71,1 Mio. Euro) ausgewiesen, welches sich aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag i. H. v. 41,4 Mio. Euro (Vj. 69,3 Mio. Euro) und Sonstigen Steuern i. H. v. 2,5 Mio. Euro (Vj. 1,9 Mio. Euro) zusammensetzte. Der Rückgang des Steueraufwands war unter anderem auf geringere Ertragsteuern im Segment Schaden/Unfall für das Geschäftsjahr zurückzuführen.

Nach Ertragsteuern ergab sich ein **Konzernergebnis** i. H. v. 60,1 Mio. Euro (Vj. 53,6 Mio. Euro). Davon entfielen auf die Anteile Dritter 3,3 Mio. Euro (Vj. 4,6 Mio. Euro).



Die Konzern- und Segmentergebnisse stellten sich wie folgt dar:

	Holding Mio. €	Schaden/ Unfall Mio. €	Leben Mio. €	Pensions- fonds- Mio. €	Sonstige Mio. €	Konzern Mio. €
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>						
2020	45,8	115,0	23,5	-0,1	96,2	104,0
2019	46,0	137,4	17,5	-	111,0	124,7
Veränderung	-0,2	-22,4	6,0	-0,1	-14,8	-20,7
<b>Jahresüberschuss</b>						
2020	45,5	83,1	0,0	-0,1	86,0	60,1
2019	47,3	82,8	0,0	-	88,0	53,6
Veränderung	-1,8	0,4	0,0	-0,1	-2,0	6,5

## SEGMENT HOLDING

Das Segment umfasst das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft der SVH.

Im Geschäftsjahr 2020 blieben die gebuchten Bruttobeiträge mit 117,4 Mio. Euro (Vj. 117,4 Mio. Euro) konstant. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Nettobeiträge von 78,1 Mio. Euro (Vj. 80,3 Mio. Euro) in der Gesellschaft. Das entspricht 72,8 % der verdienten Bruttobeiträge (Vj. 74,4 %).

Die **Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden** stiegen brutto um 5,9 Mio. Euro auf 44,6 Mio. Euro (Vj. 38,7 Mio. Euro). Auf die Rückversicherer entfiel hiervon ein Anteil von 44,9 %, dies entspricht 20,0 Mio. Euro (Vj. 17,4 Mio. Euro). Aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich netto ein Gewinn von 2,0 Mio. Euro (Vj. 0,9 Mio. Euro).

Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** verringerten sich um 5,5 % auf 51,5 Mio. Euro (Vj. 54,5 Mio. Euro). Ausschlaggebend hierfür waren die gesunkenen Provisionen. Es erfolgte mit 8,5 Mio. Euro eine Kostenerstattung der Rückversicherer, die leicht erhöht zum Vorjahresniveau (Vj. 7,8 Mio. Euro) war. Die Verwaltungskostenquote bleibt auf einem sehr niedrigen Niveau und lag 2020 bei 0,9 % (Vj. 0,9 %).

Aus den Kapitalanlagen wurden Gesamterträge i. H. v. 116,8 Mio. Euro (Vj. 118,0 Mio. Euro) erzielt. Hierin waren 99,4 Mio. Euro (Vj. 103,2 Mio. Euro) Beteiligungserträge von Tochterunternehmen enthalten, die überwiegend von

den beiden großen operativen Konzernunternehmen SVL und SVG stammten. Die Gewinnansprüche wurden größtenteils phasengleich vereinnahmt. In den Aufwendungen enthalten ist eine Abschreibung der Anteile an einem verbundenen Unternehmen i. H. v. 9,5 Mio. Euro.

Das **Ergebnis vor Steuern** betrug 45,8 Mio. Euro und damit 0,2 Mio. Euro weniger als im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung des Steuerertrags aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag i. H. v. 0,6 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag 1,7 Mio. Euro) und der Sonstigen Steuern i. H. v. 0,9 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro) ergab sich ein Steueraufwand i. H. v. 0,3 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag 1,3 Mio. Euro).

## SEGMENT SCHADEN / UNFALL

Das Segment umfasst das Schaden-/Unfallgeschäft der SVG.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge i. H. v. 1.691,4 Mio. Euro (Vj. 1.630,3 Mio. Euro) um 3,7 % an. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist im Geschäftsjahr eine Zunahme von 12,4 % auf 44,4 Mio. Euro (Vj. 39,5 Mio. Euro) zu verzeichnen. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft i. H. v. 1.124,5 Mio. Euro (Vj. 1.107,8 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft i. H. v. 22,1 Mio. Euro (Vj. 20,2 Mio. Euro).

**116,8** MIO. EURO

ERTRÄGE AUS  
KAPITALANLAGEN

Insgesamt konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 1.735,8 Mio. Euro (Vj. 1.669,8 Mio. Euro) mit 3,9 % marktüberdurchschnittlich gesteigert werden.

In der Allgemeinen Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung konnte ein Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 3,4 % auf 84,8 Mio. Euro (Vj. 82,0 Mio. Euro) verzeichnet werden. Während das Neugeschäft mit 3,8 Mio. Euro aufgrund der Corona-Pandemie bedingten Einschränkungen im Vertrieb im Frühjahr deutlich schlechter als das Vorjahr verlief (Vj. 4,6 Mio. Euro), konnten die Kündigungen mit 4,0 Mio. Euro auf Vorjahresniveau gehalten werden (Vj. 4,0 Mio. Euro). Die gebuchten Bruttobeiträge konnten in der Haftpflichtversicherung um 0,4 % auf 162,1 Mio. Euro (Vj. 161,4 Mio. Euro) gesteigert werden. Das Beitragsvolumen in der Kraftfahrt-Versicherung Gesamt ist um 1,8 % auf 272,4 Mio. Euro (Vj. 267,5 Mio. Euro) gewachsen. Dies ist insbesondere auf notwendige Beitragssatzanpassungen und unterjähriges Neugeschäft zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich das verhaltene Jahreswechsellgeschäft, Tarifumstellungen sowie ein höheres Kündigungsvolumen, insbesondere im Firmengeschäft, aus. Die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen um 3,5 % bzw. 20,8 Mio. Euro auf 618,8 Mio. Euro (Vj. 598,1 Mio. Euro). Ursächlich für diese positive Entwicklung waren der Anstieg der Versicherungsprämien aufgrund des gleitenden Neuwertfaktors und eine Beitragssatzanpassung in zwei Altprodukten.

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der wichtigsten **Versicherungszweige** des Segments entwickelten sich wie folgt:

	2020 Mio. €	2019 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Unfallversicherung	84,8	82,0	3,4
Haftpflichtversicherung	162,1	161,4	0,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	151,7	147,9	2,6
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	120,7	119,7	0,9
Feuerversicherung	149,6	145,2	3,0
Verbundene Wohngebäudeversicherung	618,8	598,1	3,5
Sonstige Sachversicherung	236,0	221,6	6,5

**1,74** MRD. EURO

GEBUCHTE BRUTTO-  
BEITRÄGE IN  
SCHADEN/UNFALL

Für **Schäden des Geschäftsjahres** wurden im selbst abgeschlossenen Geschäft brutto 1.143,2 Mio. Euro (Vj. 1.122,8 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 895,8 Mio. Euro (Vj. 867,3 Mio. Euro), im übernommenen Geschäft brutto 23,1 Mio. Euro (Vj. 20,5 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 15,7 Mio. Euro (Vj. 11,8 Mio. Euro) gezahlt bzw. zurückgestellt. Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden entstanden saldierte Gewinne i. H. v. netto 129,8 Mio. Euro (Vj. 118,4 Mio. Euro).

Die Geschäftsjahresschadenquoten haben sich wie folgt entwickelt:

	brutto 2020 in %	brutto 2019 in %	netto 2020 in %	netto 2019 in %
Selbst abgeschlossenes Geschäft	68,0	69,3	79,7	78,3
Übernommenes Geschäft	52,4	51,1	70,9	58,4
Gesamtgeschäft	67,6	68,8	79,5	77,9

Die positive Entwicklung der Quoten im selbst abgeschlossenen Geschäft resultiert aus dem Anstieg der verdienten Beiträge, der Anstieg im übernommenen Geschäft ist auf höhere Aufwendungen für Versicherungsfälle zurückzuführen.

Die **Schadenentwicklung** verlief in den einzelnen Versicherungszweigen wie folgt:

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung betrug 57,6 % und lag damit deutlich unter dem Vorjahr (Vj. 62,7 %). Dies ist insbesondere auf eine rückläufige Schadenhäufigkeit zurückzuführen. Aufgrund zusätzlich geringerer Kosten konnte die Combined Ratio brutto auf 66,7 % verbessert werden (Vj. 67,6 %). Infolge der Absenkung des Rechnungszinses bei den Rentendeckungsrückstellungen konnte jedoch der Abwicklungsgewinn mit 14,3 Mio. Euro nicht den Vorjahreswert erreichen (Vj. 18,4 Mio. Euro). Das übrige versicherungstechnische Ergebnis fiel gegenüber dem Vorjahr deutlich besser aus, da ein Sondereffekt des Vorjahres entfiel. In Summe verbesserte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis gegenüber dem Vorjahr daher um 8,2 Mio. Euro auf 25,9 Mio. Euro.

Während sich die Geschäftsjahresschadenquote in der Haftpflichtversicherung auf 76,4 % gegenüber dem Vorjahr (Vj. 71,1 %) erhöhte, ist die bilanzielle Schadenquote auf 42,9 % (Vj. 56,5 %) gesunken. Das Abwicklungsergebnis beläuft sich auf 45,0 Mio. Euro und liegt damit über dem Vorjahreswert (Vj. 23,4 Mio. Euro). Dies führte auch zu einer verbesserten Combined Ratio brutto von 72,7 % (Vj. 86,7 %). Das übrige versicherungstechnische Ergebnis verschlechtert sich aufgrund der Bildung einer Beitragsrückstellung für zu erstattende umsatzabhängige Beiträge infolge der Corona-Pandemie. Das Rückversicherungsergebnis fällt mit -3,4 Mio. Euro deutlich schlechter aus als im Vorjahr (Vj. -0,4 Euro). Während im Geschäftsjahr 2019 aufgrund einer Anpassung in der passiven Rückversicherung Schwankungsrückstellungen i. H. v. 32,7 Mio. Euro aufgelöst werden konnten, verändert sich die Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr 2020 nur leicht (Entnahme 0,6 Mio. Euro). Es ergab sich dementsprechend ein versicherungstechnischer Nettogewinn i. H. v. 33,5 Mio. Euro (Vj. 53,8 Mio. Euro).

Der Geschäftsjahresschadenaufwand in der Kraftfahrtversicherung ist aufgrund des reduzierten Verkehrsaufkommens infolge der Einschränkungen des öffentlichen Lebens durch die Corona-Pandemie spürbar auf 201,3 Mio. Euro (Vj. 229,2 Mio. Euro) zurückgegangen, sodass die Geschäftsjahresschadenquote brutto mit 73,9 % deutlich unter Vorjahresniveau (Vj. 85,7 %) lag. Gegenläufig hat sich das Abwicklungsergebnis entwickelt, das mit 6,0 Mio. Euro Verlust erheblich unter dem Vorjahr lag (Abwicklungsgewinn 17,3 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist unter anderem auf die Absenkung des Rechnungszinses für Rentendeckungsrückstellungen zurückzuführen. Die Combined Ratio brutto lag mit 96,2 % unter dem Vorjahresniveau (Vj. 98,2 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel im Geschäftsjahr mit 9,9 Mio. Euro erneut positiv aus (Vj. 1,1 Mio. Euro). Nach einer geringen Zuführung zur Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 18,7 Mio. Euro (Vj. -2,6 Mio. Euro) ab.

In Summe stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung um 12,4 Mio. Euro auf 380,3 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist auf alle Gefahren zurückzuführen. Aufgrund der deutlich gestiegenen Beiträge verbesserte sich die Geschäftsjahresschadenquote jedoch leicht um 0,3 Prozentpunkte auf 61,9 % trotz der Belastungen durch das Sturmtief Sabine im Februar 2020. Die Abwicklungsgewinne konnten mit 21,2 Mio. Euro nicht das Vorjahresniveau erreichen (Vj. 26,5 Mio. Euro). Die Combined Ratio brutto lag daher – auch infolge leicht gestiegener Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb – bei 79,6 % (Vj. 78,7 %). Zusätzlich verschlechterte sich das Rückversicherungsergebnis um 11,6 Mio. Euro auf -110,3 Mio. Euro (Vj. -98,7 Mio. Euro). Zusammen mit einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung i. H. v. 0,9 Mio. Euro (Vj. Zuführung 1,7 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust i. H. v. -1,0 Mio. Euro (Vj. +9,0 Mio. Euro).

Insgesamt stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 2,8 % auf 781,7 Mio. Euro (Vj. 760,7 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Gesamtgeschäft um 17,5 Mio. Euro auf insgesamt 420,4 Mio. Euro (Vj. 402,9 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 169,2 Mio. Euro (Vj. 166,0 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 251,2 Mio. Euro (Vj. 236,9 Mio. Euro). Für eigene Rechnung fielen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb i. H. v. 270,4 Mio. Euro (Vj. 264,4 Mio. Euro) an. Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug wie im Vorjahr 23,4 % (Vj. 23,4 %). Höhere gebuchte Bruttobeiträge glichen hierbei den Anstieg der Aufwendungen aus.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen haben sich bei anhaltendem Niedrigzinsniveau um 3,4 % auf 71,0 Mio. Euro (Vj. 73,5 Mio. Euro) vermindert. Sie setzten sich aus Erträgen i. H. v. 81,1 Mio. Euro (Vj. 83,4 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 10,0 Mio. Euro (Vj. 9,9 Mio. Euro) zusammen. Die Nettoverzinsung beträgt 2,12 % (Vj. 2,34 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre 2,43 %. Damit konnte im schwierigen Zinsumfeld erneut ein solides Kapitalanlageergebnis erwirtschaftet werden.

Insgesamt verminderte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern um 22,4 Mio. Euro auf 115,0 Mio. Euro (Vj. 137,4 Mio. Euro).

Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Gesamtsteueraufwand von 31,9 Mio. Euro (Vj. 54,6 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf eine geringere Ertragsteuerbelastung für das Geschäftsjahr sowie auf Steuererträge aus der Neubewertung von Rückstellungen für Vorjahre zurückzuführen.

Insgesamt entstand ein Steueraufwand i. H. v. 31,9 Mio. Euro (Vj. 54,6 Mio. Euro).

Nach Ertragsteuern wurde ein leicht höheres Segmentergebnis i. H. v. 83,1 Mio. Euro (Vj. 82,8 Mio. Euro) ausgewiesen.

---

**61,9 %****GESCHÄFTSJAHRES-  
SCHADENQUOTE IN DER  
VERBUNDENEN WOHN-  
GEBÄUDEVERSICHERUNG**

---

## SEGMENT LEBEN

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft der SVL.

Der Versicherungsbestand ist gemessen an der Anzahl der Verträge um 28.023 Stück gesunken. Er umfasste am Ende des Geschäftsjahres 1.564.878 Verträge (Vj. 1.592.901 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 46.639,5 Mio. Euro (Vj. 46.109,7 Mio. Euro). Der Bestand nach laufendem Jahresbeitrag ist um 0,3 % auf 992,6 Mio. Euro (Vj. 995,2 Mio. Euro) gesunken. Die durchschnittliche Versicherungssumme des gesamten Bestandes lag bei rund 29.804 Euro (Vj. 28.947 Euro). Der Bestand setzte sich wie folgt zusammen:

	Versicherungssumme				Laufender Beitrag für 1 Jahr			
	2020		2019		2020		2019	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Einzel-Kapitalversicherungen	7.690	16,5	8.307	18,0	224,0	22,6	242,9	24,4
Einzel-Risikoversicherungen	12.090	25,9	11.565	25,1	45,5	4,6	44,1	4,4
Einzel-Rentenversicherungen	22.291	47,8	21.790	47,3	662,9	66,8	653,6	65,7
Sonstige Einzelversicherungen (FLV)	1.365	2,9	1.075	2,3	37,1	3,7	29,9	3,0
Kollektivversicherungen	3.203	6,9	3.373	7,3	23,0	2,3	24,6	2,5
	<b>46.640</b>	<b>100,0</b>	<b>46.110</b>	<b>100,0</b>	<b>992,6</b>	<b>100,0</b>	<b>995,2</b>	<b>100,0</b>

Der auf das Geschäftsgebiet bezogene vorläufige regionale Marktanteil ist gemessen an der Anzahl der Verträge mit 7,8 % leicht unter dem Vorjahresniveau (Vj. 7,9 %).

Im Berichtsjahr wurde ein Neuzugang von 98.730 Verträgen (Vj. 118.400 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 4.428,6 Mio. Euro (Vj. 4.433,6 Mio. Euro) und laufenden Beiträgen von 83,3 Mio. Euro (Vj. 87,1 Mio. Euro) erzielt. Einmalbeiträge wurden i. H. v. 748,5 Mio. Euro (Vj. 865,7 Mio. Euro) vereinnahmt.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** i. H. v. 1.727,6 Mio. Euro (Vj. 1.849,5 Mio. Euro) lagen um 121,9 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge sind mit 979,1 Mio. Euro (Vj. 983,7 Mio. Euro) leicht rückläufig. Die volatilen Einmalbeiträge sanken um 117,2 Mio. Euro auf 748,5 Mio. Euro.

Die Gesamtbeiträge waren somit insgesamt um 6,6 % niedriger als im Vorjahr und betragen 1.785,3 Mio. Euro. An die Versicherungsnehmer wurden Versicherungsleistungen i. H. v. 1.421,9 Mio. Euro (Vj. 1.551,8 Mio. Euro) erbracht. Hiervon entfielen 791,5 Mio. Euro (Vj. 942,3 Mio. Euro) – und damit 16,0 % weniger als im Vorjahr – auf Ablaufleistungen.

Für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurden im Berichtsjahr 143,6 Mio. Euro (Vj. 151,1 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Kunden gutgeschrieben. Aus dem Geschäftsjahr kommen unseren überschussberechtigten Kunden rechnungsmäßige Zinsen, eine Direktgutschrift sowie die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H. v. 733,9 Mio. Euro (Vj. 824,7 Mio. Euro) zugute.

Die Stornoquote nach statistischem laufendem Jahresbeitrag lag mit 5,0 % (Vj. 4,2 %) über dem Branchendurchschnitt des Jahres 2020 von 4,5 % (Vj. 4,5 %).

Aus der Veränderung der Deckungsrückstellung entstand für eigene Rechnung ein Aufwand i. H. v. 643,2 Mio. Euro (Vj. 727,8 Mio. Euro). Wie in den letzten Jahren wurde im Berichtsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinszusatzreserve verstärkt. Die Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellung wies einen Aufwand i. H. v. 0,3 Mio. Euro (Vj. Ertrag i. H. v. 9,6 Mio. Euro) aus.

Die Aufwendungen für die Rückstellung für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung sanken um 25,5 % auf 128,3 Mio. Euro (Vj. 172,2 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb i. H. v. 172,3 Mio. Euro (Vj. 181,2 Mio. Euro) setzten sich aus 134,8 Mio. Euro (Vj. 147,1 Mio. Euro) Abschlussaufwendungen und 37,5 Mio. Euro (Vj. 34,1 Mio. Euro) Verwaltungsaufwendungen zusammen.

Die Abschlusskosten lagen insbesondere aufgrund des rückläufigen Neugeschäfts unter dem Vorjahresniveau. Die Verwaltungskosten stiegen infolge etwas höherer Personal- und Sachkosten verbunden mit einem durch die Corona-Pandemie gestiegenen administrativen Aufwand für die Vertragsverwaltung und -erhaltung.

In Relation zur Beitragssumme des Neuzugangs betragen die Abschlussaufwendungen 46,5 ‰ (Vj. 47,3 ‰). Die Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen erhöhten sich auf 2,2 % (Vj. 1,8 %).

Das **Kapitalanlageergebnis** (ohne Erträge aus Kapitalanlagen der FLV) hat sich um 12,9 % auf 634,9 Mio. Euro (Vj. 728,6 Mio. Euro) verringert. Dies ist im Wesentlichen auf deutlich geringere Zinszahlungen der festverzinslichen Wertpapiere bedingt durch den Verkauf zur Finanzierung der Zinszusatzreserve zurückzuführen. Die Übertragung von Direktbestandsimmobilien in ein Bündelungsvehikel führte sowohl zu einem Rückgang der laufenden Erträge als auch der laufenden Aufwendungen aus Grundstücken. Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode

ergab sich im Berichtsjahr eine laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 1,87 % (Vj. 2,20 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 2,34 %. Die Nettoverzinsung beträgt 2,89 % (Vj. 3,41 %), in der auch die realisierten Reserven zur Finanzierung der Zinszusatzreserve enthalten sind. Die Verminderung der Nettoverzinsung führt zu einer marktkonformen Verzinsung, die das rückläufige Zinsniveau widerspiegelt. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre beträgt die Nettoverzinsung 2,98 %. Damit konnte trotz eines schwierigen Marktumfelds erneut ein gutes Kapitalanlageergebnis erwirtschaftet werden.

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Ergebnis für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag i. H. v. 6,0 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro). Die Geschäftsjahressteuern betragen 4,1 Mio. Euro. Das steuerliche Einkommen wird insbesondere durch die thesaurierten Einkünfte verbundener Unternehmen sowie die Nutzung eines steuerlichen Verlustvortrags bestimmt. Die Vorjahressteuern i. H. v. 1,9 Mio. Euro ergeben sich aufgrund von geänderten Steuerbescheiden für diverse Vorjahre.

Das Segmentergebnis nach Steuern und vor Ergebnisabführung belief sich auf 16,5 Mio. Euro (Vj. 16,3 Mio. Euro).

## SEGMENT PENSIONSFFONDS

Die Gesellschaft vereinnahmte im Geschäftsjahr einen Beitrag i. H. v. 56,3 Mio. Euro. Demgegenüber steht eine Zuführung zur Deckungsrückstellung in etwa gleicher Höhe.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2020 konnten aufgrund der Übertragung zum Jahresende noch keine Kapitalerträge erzielt werden. Es fielen Aufwendungen für die Kapitalanlage i. H. v. 8 Tsd. Euro an.

Das Gründungsjahr war durch die Kosten der Gründung und Inangsetzung des Geschäftsbetriebs geprägt. Aus diesem Grund schloss das Rumpfgeschäftsjahr 2020 mit einem Fehlbetrag von 83 Tsd. Euro. Der Fehlbetrag wurde durch eine Entnahme aus dem Organisationsfonds ausgeglichen.



## SEGMENT SONSTIGE

Das Segment Sonstige umfasst eine Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weitere Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Das Segmentergebnis wurde durch das Kapitalanlageergebnis i. H. v. 116,3 Mio. Euro (Vj. 121,5 Mio. Euro) und das sonstige Ergebnis i. H. v. -9,3 Mio. Euro (Vj. -7,9 Mio. Euro) bestimmt. Durch eine Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung im Geschäftsjahr verminderte sich das Segmentergebnis um 10,7 Mio. Euro (Vj. 2,6 Mio. Euro).

Das **Kapitalanlageergebnis** setzte sich aus Erträgen i. H. v. 218,7 Mio. Euro (Vj. 148,5 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 102,3 Mio. Euro (Vj. 27,0 Mio. Euro) zusammen. Der Anstieg der Aufwendungen ist auf deutlich höhere Abschreibungen (+81,7 Mio. Euro), insbesondere bei den von den Luxemburger Tochterunternehmen gehaltenen Private-Equity-Beteiligungen und Grundstückssondervermögen, zurückzuführen. Gegenläufig wirkten die gesunkenen Verwaltungsaufwendungen (-6,6 Mio. Euro). Auf währungsbedingte Abschreibungen nach DRS 25 entfielen 49,8 Mio. Euro. Als assoziiertes Unternehmen wird nach der Equity-Methode die S.V. Holding in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Equity-Bewertung ergab sich ein laufendes Ergebnis i. H. v. 7,2 Mio. Euro (Vj. 5,1 Mio. Euro) und Zuschreibungen i. H. v. 0,1 Mio. Euro. Die Nettoverzinsung betrug 4,8 % (Vj. 6,0 %).

Die sonstigen Erträge i. H. v. 143,1 Mio. Euro (Vj. 142,2 Mio. Euro) umfassten die Umsatzerlöse von verbundenen Unternehmen und von anderen Unternehmen. Sie fielen insbesondere bei der SV Informatik an. Der SV Informatik obliegt die Wahrnehmung aller Datenverarbeitungsaufgaben, vorrangig innerhalb des SV Konzerns. Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr. Auf Umsätze mit verbundenen Unternehmen entfielen im Geschäftsjahr Erlöse i. H. v. 120,6 Mio. Euro (Vj. 120,7 Mio. Euro), auf Umsätze mit anderen Unternehmen Erlöse i. H. v. 10,7 Mio. Euro (Vj. 8,6 Mio. Euro). Die Währungskursgewinne bei den Grundstücksgesellschaften sind im Geschäftsjahr auf 0,01 Mio. Euro (Vj. 2,3 Mio. Euro) gesunken.

Die Position Sonstige Aufwendungen beinhaltet vornehmlich Aufwendungen der SV Informatik, die im Zusammenhang mit der Erstellung von Dienstleistungen anfielen. Die sonstigen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 152,5 Mio. Euro, was einem Anstieg von 1,6 % gegenüber dem Vorjahreswert i. H. v. 150,0 Mio. Euro entsprach.

Per saldo belief sich das **Segmentergebnis vor Steuern/vor Ergebnisabführung** auf 96,2 Mio. Euro (Vj. 111,0 Mio. Euro). Es entstand ein Steueraufwand i. H. v. 7,6 Mio. Euro (Vj. 16,5 Mio. Euro). Nach Steuern und Ergebnisabführung bezifferte sich das Segmentergebnis auf 86,0 Mio. Euro (Vj. 88,0 Mio. Euro).

---

## FINANZLAGE

---

Die Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist die sowohl kurzfristige als auch dauerhafte Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 werden die Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften über ein Cash-Pooling grundsätzlich von der SVH verwaltet, um durch eine gezieltere Allokation freier Liquidität eine bessere Rentabilität zu erwirtschaften. Hierzu wurde ein Kreditlimit unter Berücksichtigung aktien- und aufsichtsrechtlicher Vorschriften vereinbart. Die Verzinsung belief sich im Geschäftsjahr auf -0,5 % (Vj. -0,4 %).

Der SV Konzern konnte seine aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden **Zahlungsverpflichtungen** im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Der Zahlungsmittelfluss des SV Konzerns zeichnet sich in erster Linie durch das Geschäftsmodell eines Erst- und Rückversicherers aus. Die Beiträge für die vereinbarte Risikoübernahme fließen in der Regel zu, bevor im späteren Schadenfall die Zahlungen zu erbringen sind. Die Mittelzuflüsse werden zur Abdeckung der künftigen Verpflichtungen in Kapitalanlagen investiert, um hieraus laufende Erträge zu vereinnahmen. Die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 191,9 Mio. Euro (Vj. 86,5 Mio. Euro). Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss i. H. v. 127,9 Mio. Euro (Vj. 28,2 Mio. Euro) und aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelabfluss i. H. v. 37,0 Mio. Euro (Vj. 53,2 Mio. Euro). Insgesamt ergab sich hieraus eine zahlungswirksame Erhöhung des Finanzmittelfonds um 24,8 Mio. Euro (Vj. 6,9 Mio. Euro) auf 364,7 Mio. Euro (Vj. 340,0 Mio. Euro). Der Umfang und Zweck der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in bilanziertes immaterielles Vermögen, Sachanlagen, Beteiligungen und andere Finanzinvestitionen ergibt sich aus der Kapitalflussrechnung.

Das Eigenkapital betrug 1.206,0 Mio. Euro (Vj. 1.182,9 Mio. Euro). Das Gezeichnete Kapital i. H. v. 228,5 Mio. Euro und die Kapitalrücklage i. H. v. 563,3 Mio. Euro blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Jahresüberschuss betrug 56,8 Mio. Euro (Vj. 49,0 Mio. Euro). Die Anteile Dritter am Eigenkapital stiegen von 24,7 Mio. Euro auf 27,3 Mio. Euro. Das Eigenkapital in Relation zu den gebuchten Beiträgen für eigene Rechnung betrug 41,0 % (Vj. 38,8 %).

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen des SV Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2.114,1 Mio. Euro (Vj. 2.682,3 Mio. Euro). Der Rückgang resultierte im Wesentlichen mit 370,0 Mio. Euro aus Abnahmeverpflichtungen im Zuge der Zeichnung von Investmentanteilen sowie mit 180,0 Mio. Euro aus Andienungsrechten im Rahmen der Multitranchen-Namensschuldverschreibungen.

## VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme i. H. v. 28.097,8 Mio. Euro stieg gegenüber dem Vorjahr um 768,7 Mio. Euro bzw. 2,8 %.

Auf der Aktivseite dominierte das Kapitalanlagevolumen die Bilanzsumme. Mit 26.296,0 Mio. Euro (Vj. 25.725,3 Mio. Euro) entfielen 93,6 % (Vj. 94,1 %) auf diese Bilanzposition.

Auf der Passivseite bildeten die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung (ohne FLV) mit 24.183,9 Mio. Euro (Vj. 23.562,7 Mio. Euro) – prozentual 86,1 % (Vj. 86,2 %) – gefolgt vom Eigenkapital mit 1.206,0 Mio. Euro (Vj. 1.182,9 Mio. Euro) und einem Anteil von 4,3 % (Vj. 4,3 %) die wichtigsten Bilanzposten. Die Pensionsrückstellungen haben sich um 10,1 Mio. Euro auf 726,1 Mio. Euro erhöht.

Die **Kapitalanlagen** im Konzern nahmen im Geschäftsjahr um 2,2 % auf 26.296,0 Mio. Euro (Vj. 25.725,3 Mio. Euro) zu. Der SV Konzern setzte im Geschäftsjahr seine sicherheitsorientierte Anlagepolitik fort. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen wurde in – gemessen am Rating – sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt. Zudem wurden die Investitionen in alternative Anlagen weiter ausgebaut.

**26.296** MIO. EURO

KAPITALANLAGEVOLUMEN  
IM KONZERN

Die einzelnen Kapitalanlagen entwickelten sich wie folgt:

	2020		Veränd. Mio. €	2019	
	Mio. €	in %		Mio. €	in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	632,1	2,40	47,0	585,1	2,27
<b>Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	28,0	0,11	-0,2	28,3	0,11
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	44,2	0,17	2,7	41,5	0,16
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	58,6	0,22	5,9	52,7	0,20
Sonstige Beteiligungen	1.444,8	5,49	38,7	1.406,1	5,47
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30,9	0,12	-8,8	39,7	0,15
<b>Sonstige Kapitalanlagen</b>					
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.927,0	33,95	622,6	8.304,4	32,28
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.601,5	21,30	59,7	5.541,8	21,54
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.415,9	5,38	97,0	1.318,9	5,13
Sonstige Ausleihungen	8.065,6	30,67	-236,8	8.302,4	32,27
Andere Kapitalanlagen	27,0	0,10	-59,6	86,5	0,34
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	20,5	0,08	2,7	17,8	0,07
	<b>26.296,0</b>	<b>100,00</b>	<b>570,7</b>	<b>25.725,3</b>	<b>100,00</b>

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten stiegen von 585,1 Mio. Euro im Vorjahr um 47,0 Mio. Euro auf 632,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Die Zugänge i. H.v. 61,6 Mio. Euro resultierten im Wesentlichen aus dem Kauf einer Immobilie in Deutschland und der Fertigstellung des neuen Verwaltungsgebäudes in Mannheim. Der Abgang in Höhe von 1,5 Mio. Euro resultierte aus der Veräußerung einer Immobilie. In die neu gegründete Tochtergesellschaft SVL Real Estate wurden Immobilien mit einem Buchwert von 200,8 Mio. Euro übertragen. Im Geschäftsjahr wurden Grundstücke und Gebäude i. H.v. 0,7 Mio. Euro außerplanmäßig abgeschrieben.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen stiegen um 5,9 Mio. Euro auf 58,6 Mio. Euro (Vj. 52,7 Mio. Euro), was aus der Equity-Bewertung resultierte.

Die Sonstigen Beteiligungen stiegen um 38,7 Mio. Euro auf 1.444,8 Mio. Euro an. Ursächlich hierfür waren vor

allem Zugänge bei der SVG- und SVL-LuxInvest. Im Berichtsjahr wurden in Anwendung des DRS 25 Abschreibungen getrennt nach Beteiligungsentwicklung und Währungsentwicklung ausgewiesen. Aufgrund der Währungsentwicklung wurden neben negativen Währungsdifferenzen von 0,9 Mio. Euro Abschreibungen i. H.v. 34,3 Mio. Euro vorgenommen. Infolge der Beteiligungsentwicklung wurden weitere 42,5 Mio. Euro abgeschrieben.

Bei den Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ist ein Zugang von 622,6 Mio. Euro zu verzeichnen. Im Berichtsjahr entfielen Abschreibungen i. H.v. 11,8 Mio. Euro auf Währungsentwicklung sowie weitere 10,5 Mio. Euro auf Beteiligungsentwicklung.

Die zweitgrößte Kapitalanlageposition, die sonstigen Ausleihungen, umfasst Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Versicherungs-

scheindarlehen und übrige Ausleihungen. Sie sank von 8.302,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 8.065,6 Mio. Euro zum Geschäftsjahresende. Anlageschwerpunkte bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen waren Investitionen bei Kreditinstituten und deutschen Gebietskörperschaften. Bei den Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen entwickelte sich das Neugeschäft in Zusammenarbeit mit den Sparkassen bei hoher Immobiliennachfrage weiterhin gut. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgte die Investition hauptsächlich in Anleihen von Emittenten innerhalb der EU.

Auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfielen 748,0 Mio. Euro (Vj. 669,3 Mio. Euro). Bezogen auf die Bilanzsumme war dies ein prozentualer Anteil von 2,7 % (Vj. 2,4 %).

Die SVP wies Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Höhe von 54,8 Mio. Euro aus. Dies entsprach 0,2 % der Bilanzsumme.

---

## ZUSAMMENFASSUNG

---

Der SV Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr ein zufriedenstellendes Ergebnis i. H. v. 60,1 Mio. Euro (Vj. 53,6 Mio. Euro). Den vielfältigen Belastungen aus der Niedrigzinsphase und den Herausforderungen durch die Corona-Pandemie konnte gut begegnet werden. Dies spiegelte sich auch in einer guten Finanz- und Vermögenslage wider.

Vor dem Hintergrund der schwierigen Rahmenbedingungen im Niedrigzinsumfeld sowie der Corona-Pandemie ist der Vorstand mit der Entwicklung im **Segment Leben** im Geschäftsjahr zufrieden. Nach einem sehr erfolgreichen Vorjahr erwirtschaftete das Segment Leben erneut ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Insgesamt gingen die gebuchten Bruttobeiträge um 6,6 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Dies lag nahezu ausschließlich am rückläufigen Neugeschäft der volatilen Einmalbeiträge.

Das Kapitalanlageergebnis ohne Erträge und Aufwendungen der fondsgebundenen Versicherungen betrug 634,9 Mio. Euro (Vj. 728,6 Mio. Euro). Die Nettoverzinsung erreichte 2,89 % (Vj. 3,41 %). Die aus der Finanzierung der Zinszusatzreserve resultierende Ergebnisbelastung kompensierte die SVL weitestgehend durch die Hebung von Bewertungsreserven festverzinslicher Wertpapiere. Die Ertragsituation im **Segment Schaden/Unfall** konnte aufgrund von gestiegenen Bruttobeitragseinnahmen bei einem Anstieg des Neugeschäfts, Abwicklungsgewinnen und einem rückläufigen Rückversicherungsergebnis bedingt durch geringere Geschäftsjahresschadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr verbessert werden.

Ein gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufiges Kapitalanlageergebnis führte bei profitabler Versicherungstechnik insgesamt zu einem niedrigeren Ergebnis vor Steuern. Bei einer gesunkenen Steuerbelastung kommt es insgesamt zu einem geringen Anstieg des Jahresüberschusses i. H. v. 83,1 Mio. Euro (Vj. 82,8 Mio. Euro).

Das Ergebnis im **Segment Holding** lag mit 45,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert i. H. v. 47,3 Mio. Euro. Ursächlich waren im Wesentlichen gesunkene Beteiligungserträge und ein höherer Steueraufwand.

Im **Segment Sonstige** wurde das Vorjahresergebnis i. H. v. 88,0 Mio. Euro mit 86,0 Mio. Euro fast erreicht, obwohl währungsbedingte Abschreibungen von Kapitalanlagen höher als im Vorjahr ausgefallen waren. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts stellt sich die wirtschaftliche Lage des SV Konzerns gegenüber dem abgeschlossenen Geschäftsjahr insgesamt unverändert dar.

# NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Bilanzstichtages nicht eingetreten.

## RISIKO- UND CHANCENBERICHT

### RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

#### ORGANISATION

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevante Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden. Als einer der größten regionalen Versicherer in Deutschland bietet der SV Konzern ein breites Spektrum an Versicherungs-, Vorsorge- und Serviceleistungen. Entsprechend vielfältig gestalten sich die potenziellen Risiken und Chancen für dieses Geschäft.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert. Bei Bedarf sind zusätzlich flankierende Maßnahmen hinterlegt.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche konzernweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten prinzipiell die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes der SV. Zudem sind die den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellten Abteilungsleiter, die Bereichsleiter Firmenkunden und Unternehmensweite Systeme, Steuerung und Prozesse sowie die Geschäftsführer der SV Informatik und der SV bAV Consulting darunter zu fassen. Der Informationssicherheitsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, der Business Continuity Manager sowie die Inhaber der Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision gelten ebenfalls als dezentrale Risikomanager. Sie treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikoprüfung sowie Risikosteuerung und sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikolösungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Generalbevollmächtigten, des Hauptabteilungsleiters Unternehmenssteuerung und Prozesse sowie der Schlüsselfunktionen überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Konzerngesellschaften.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch den Abschlussprüfer des SV Konzerns unterzogen. Dieser bestätigt, dass die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen geeignet sind, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Um seiner Bedeutung entsprechend gerecht zu werden und eine enge Orientierung an der Unternehmensstrategie sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Hauptabteilung Unternehmensentwicklung koordiniert.

## ÜBERGREIFENDER KONTROLLPROZESS

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integraler Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem des SV Konzerns liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt insbesondere mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoidentifikation sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen, sowie
- die Maßnahmen zur Risikoreduktion

zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Einzelgesellschaften sowie des SV Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung von strategischen Zielgrößen und Maßnahmenplänen. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen gruppenweiten Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung der SV.

Für den SV Konzern, seine Schaden-/Unfall- und Lebensversicherungsgesellschaft sowie für die Holding wurden jeweils unternehmensinterne separate Risikotragfähigkeitskonzepte bzw. Limitsysteme durch das zentrale Risikomanagement entwickelt.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaften ihre wesentlichen Risiken (Risikokapitalbedarf) tragen können, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Die unternehmensinternen Steuerungskreise setzen gemäß der Risikoneigung der Geschäftsleitung darauf aufbauend als Bedingung voraus, dass nur ein Anteil des Risikodeckungspotenzials zur Bedeckung der Risiken eingesetzt werden soll. Dieser Anteil wird als Risikotoleranz bezeichnet. Übersteigt der Risikokapitalbedarf die Risikotoleranz des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gefährdet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle der Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme sind Ampelsysteme und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht die aktuelle Risikosituation der SV. Hierbei kommen Instrumente wie die monatliche Risikoabfrage bei den dezentralen Risikomanagern zur Erfassung neuer und veränderter Risiken sowie das konzernweite Frühwarnsystem der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und der Lebensversicherungsgesellschaft zum Tragen. Dadurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Der Prozess des Chancenmanagements beinhaltet neben der laufenden Identifikation der Chancen eine Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfelds sowie eine Auseinandersetzung mit strategierelevanten Entwicklungen und Trends durch den zentralen Strategiebereich. Die Ergebnisse werden im Vorstand regelmäßig diskutiert, bewertet und auf mögliche relevante Chancen für den SV Konzern geprüft.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung verfolgt der SV Konzern das Ziel, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Chancen werden in den einzelnen Bereichen identifiziert, analysiert, bewertet und mit adäquaten Maßnahmen realisiert.

Das Chancenmanagement orientiert sich an der Unternehmensstrategie und legt dabei besonderen Fokus auf ertragreiches und nachhaltiges Wachstum. Aus der Beobachtung und Beurteilung des Marktumfelds werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen der Unternehmensplanung und des Zielvereinbarungsprozesses gemeinsam zwischen dem Vorstand und der Führungsebene abgestimmt werden. Die Priorisierung der Themen ergibt sich aus der aktuellen Strategie. Hiermit erreicht der SV Konzern, dass Chancen in einem ausgeglichenen Verhältnis zu Risiken stehen und steigert gleichzeitig den Mehrwert für Eigentümer und Kunden.

Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Bereiche im Unternehmen. Als Anteilseigner mit Holdingfunktion wird grundsätzlich an den Chancen der Tochterunternehmen partizipiert. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in der Prognose für 2021 und in die mittelfristige Perspektive aufgenommen.

## KAPITALANLAGEPROZESS

Der SV Konzern identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in der Investmentrisikoleitlinie festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Qualität, Rentabilität, Liquidität, Verfügbarkeit sowie Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements im SV Konzern ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassung an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der **Kapitalanlageziele** unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Besonderheiten des Komposit- und Lebensversicherungsgeschäfts sowie der Ertragserwartungen.

Die Ziele werden jährlich im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung mit dem Vorstand abgestimmt. Die Fixierung des Steuerungsrahmens erfolgt durch den Vorstand über die Festlegung von Zielgrößen und einer Strategie für das Gesamtunternehmen.

Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagebestand werden systematisch überwacht. In **Szenariorechnungen** werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet. Im Rahmen der Risikoanalyse wird zudem eine Asset-Liability-Management-Analyse auf Basis mehrjähriger stochastischer Szenarien durchgeführt, wodurch weitergehende Erkenntnisse über die Risikotragfähigkeit gewonnen werden können. Mithilfe von **Konkurrenzanalysen** wird zudem die Lage im Wettbewerbsvergleich bestimmt.



Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen sowie Asset-Liability-Management- und Risikoanalysen wird die **strategische Asset Allocation** abgeleitet, halbjährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu sechs Monate) werden Vorgaben für die **taktische Asset Allocation** erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Die Strukturierung und operative Durchführung der Transaktionen für die jeweiligen Assetklassen erfolgen – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien und strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen und aufsichtsrechtlichen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Marktfolge überwacht.

Die **Abwicklung** der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung bei handelbaren Wertpapieren erfolgen in funktionaler Trennung vom Portfoliomanagement.

Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden **Berichtswesen** begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert der SV Konzern in Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte externe Fondsmanager betreut werden. Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung hin beschrieben. Diese Investment-Richtlinien sind im Einklang mit der Investmentrisikoleitlinie des SV Konzerns. In dieser sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate werden von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingssystem eingepflegt. Aktive Grenzübertretungen durch die Fondsmanager bzw. indirekte Grenzübertretungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an den SV Konzern und die Fondsmanager kommuniziert.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen auf Ebene der Einzelunternehmen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Jahres- und Mehrjahresplanungen sowie Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung (Basisszenario, Hoch- und Tiefszenario, Sonstige),
- Kapitalanlage-Risikomodell mit Ampelsystem, das einen Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen einleitet,
- Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem auf Gesamtunternehmensebene,
- Limitsysteme, die auf internen Limiten (z. B. Stop-Loss-Limite, Begrenzung von Handelsvolumina oder Währungsexposure, Konzernlimitsystem etc.) basieren,
- Plan-Ist-Vergleiche,
- Solvency II-Standardmodell,
- Asset-Liability-Management-Analyse.

Aus den Verträgen der fondsgebundenen Lebensversicherung resultieren für den SV Konzern keine Risiken aus Finanzinstrumenten, da die Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer erfolgen. Daher wurden diese finanziellen Vermögenswerte nicht in die Auswertungen des Risikoberichts übernommen.

Um die Risiken aus Finanzanlagen zu reduzieren, werden verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Vorverkäufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds und dient der Absicherung gegen Risiken.

Bei den Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden sowohl Zahlungsstromänderungsrisiken als auch Wertänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedges abgesichert. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Als Sicherungsinstrumente dienen Zinsswaps und Vorverkäufe.

## AUSGEGLIEDERTE FUNKTIONEN

Ausgliederungen von wichtigen Funktionen oder Versicherungstätigkeiten wie das Frontoffice in der Kapitalanlage, die Riester-Zulagenverwaltung oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Immobilien und Alternative Assets Schnittstellen zu externen Asset Managern. Die Hauptabteilung Leben Mathematik nimmt die Schnittstelle zu dem externen Dienstleister wahr, welcher die Riester-Zulaganträge für die SVL im SV Konzern bearbeitet und die mit den Zulagen verbundene elektronische Kommunikation mit der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen übernimmt.

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SV Informatik ist für die Entwicklung und den Betrieb der definierten Anwendungslandschaft, den Betrieb des Rechenzentrums und der gesamten IT-Infrastruktur verantwortlich. Die SV Informatik bezieht wiederum über weitere Subdienstleister IT-Dienstleistungen. Dies sind im Wesentlichen die FI-TS und die CANCOM für Rechenzentrums- und Infrastrukturleistungen. Über die Firma RICOH werden Druckdienstleistungen bezogen.

Die SV Informatik hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem des SV Konzerns ausgerichtet ist. Die SV Informatik ist dabei in den Risikoehebungsprozess des SV Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SV Informatik hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH als Informationssicherheitsstandard eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Im Vorfeld von Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen ist in der SV ein definierter Prozess zur Risikoanalyse implementiert. Dieser bildet die Entscheidungsgrundlage, ob die Aufnahme der Ausgliederung erfolgen kann.

Bei bestehenden Ausgliederungen stellen regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern sicher, dass die mit der Ausgliederung verbundenen Risiken angemessen überwacht werden. Zudem wird bei wichtigen Ausgliederungen das Ergebnis der jährlichen Überprüfung des Dienstleisters an den Vorstand berichtet.

## AUSBLICK UND WEITERENTWICKLUNG DES RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEMS

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements des SV Konzerns ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen. Insbesondere werden die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung einer regelmäßigen detaillierten Qualitätssicherung unterzogen.

Im Geschäftsjahr wurden die durch den EIOPA-Review der Standardformel hervorgerufenen Änderungen detailliert analysiert und umgesetzt. Darüber hinaus begleitet der SV Konzern die ganzheitliche Überprüfung der Solvency-II-Richtlinie durch die Gesetzgebung und untersucht die potenziellen Auswirkungen auf die Bewertung des Risikoprofils des SV Konzerns. Zudem treten strategische Fragestellungen im Hinblick auf eine langfristig ausgerichtete risikoadäquate Unternehmenssteuerung insbesondere vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes weiterhin verstärkt in den Mittelpunkt.

---

## BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN RISIKEN

---

### VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN IN DER SCHADEN- / UNFALLVERSICHERUNG

Im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft werden die Sparten Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben. Dabei ergibt sich aus der Historie ein großer Anteil an Gebäudeverträgen, wobei im Firmengeschäft nur restriktiv gezeichnet wird. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung, der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden deutlich vom erwarteten Aufwand abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass bei einer falschen Prognose der Gesamtschadenverteilung der daraus erwartete Schadenbedarf von den tatsächlich kollektiven Schaden- ausgaben negativ abweicht. Dem Zufallsrisiko liegt zugrunde, dass der Schadenverlauf von Risiken innerhalb eines Bestands stochastischen Schwankungen unterliegt. Zum einen ist es möglich, dass die Anzahl der eingetretenen Schäden besonders hoch ausfällt und zum anderen kann die Höhe der einzelnen Schäden in einzelnen Zeitabschnitten stark variieren. Dies bedeutet, dass hohe „Überschäden“ eintreten können, obwohl die zugrunde gelegte Schadenverteilung der Realität entspricht und diese sich auch im Zeitverlauf nicht geändert hat. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z.B. wegen Inflation oder Klimawandel). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies soll durch folgende Vorkehrungen erreicht werden:

- eine breite Risikosteuerung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik,

- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb des SV Konzerns aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämien-gestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämien-sätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. In den wichtigen Sparten sind Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalku-

lationen Tariferhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragsanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse des Schaden-/Unfall- und Rückversicherungsgeschäfts für eigene Rechnung insgesamt wie folgt:

	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Beiträge	76,4	74,5	80,3	74,1	81,5	76,0	72,7	93,9	79,8	78,2	82,3
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	9,4	8,7	11,9	11,4	13,7	9,8	8,9	6,8	12,5	9,7	9,8

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als einer der größten regionalen Gebäudeversicherer in Deutschland, gemessen an den verdienten Beiträgen und an der Anzahl der Versicherungsverträge, unterliegt die SVG und damit der SV Konzern einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Hagelschauer, Sturm- und Hochwasserereignisse), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung des SV Konzerns zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Dem hohen Konzentrationsrisiko, dem der SV Konzern ausgesetzt ist, wird insbesondere über einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegengewirkt.

Daher wird dabei besonderes Augenmerk auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen in die Ratingklassen AAA bis BBB eingestuft

wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung des SV Konzerns ausgeschlossen erscheint. So konnte zusammen mit den vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich die mögliche maximale Schadenlast beschränkt werden.

Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31. Dezember 2020 ein Volumen i. H. v. 1.349,8 Mio. Euro (Vj. 1.343,4 Mio. Euro) aufwiesen.

## **VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN IN DER LEBENSVERSICHERUNG**

Im Segment der **Lebensversicherung** wird das Geschäft durch die SVL in Form von Kapital- und Risikolebensversicherungen, Rentenversicherungen, fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen als Erstversicherungsgeschäft betrieben. Zielgruppen sind ausschließlich private und gewerbliche Kunden in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Teilen von Rheinland-Pfalz und Thüringen. Im Wesentlichen bestehen langfristige Verträge mit einer Überschussbeteiligung.

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalles zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Eine Prämienanpassung ist nur unter strengen Voraussetzungen möglich, vgl. §§ 163, 171 VVG. Verschiedene Risiken sind daher im Unterschied zu anderen Sparten vollständig vom Versicherungsunternehmen zu tragen.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung – der tatsächlich zu leistende Aufwand für Todes- und weitere Leistungsfälle vom erwarteten Aufwand deutlich abweicht. Im Bereich der Lebensversicherung fallen darunter insbesondere biometrische Risiken, Kosten- und Stornorisiken sowie das Zinsgarantierisiko.

Zu den biometrischen Risiken zählen im Wesentlichen das Todesfall-, das Berufsunfähigkeits- und das Langlebensrisiko. Eine Abweichung der realen von der kalkulierten Sterblichkeit beeinflusst das versicherungstechnische Ergebnis bei gemischten und reinen Todesfallversicherungen sowie bei Rentenversicherungen. Eine wesentliche Änderung der biometrischen Verhältnisse kann zu einer Finanzierungslücke hinsichtlich der Erfüllung von garantierten Leistungen führen. Dieses Risiko ist insbesondere bei Verträgen mit langer Vertragslaufzeit gegeben, da die Gefahr der Änderung der biometrischen Verhältnisse über einen langen Zeitraum besonders groß ist.

Die biometrischen Risiken stellen sich abhängig von der Art der Versicherungsprodukte wie folgt dar:

Versicherungsart	Charakteristika	Risiken
<b>Kapitallebensversicherung (Todesfallschutz)</b>	Langfristige Verträge mit einer Todesfallleistung	Sterblichkeit (kurzfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch einmalige außergewöhnliche Umstände (z. B. Pandemien)
	Überwiegend mit einer Kapitalauszahlung bei Ablauf/ Erlebensfall	Sterblichkeit (langfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch eine nachhaltige Zunahme der Sterblichkeit im Bestand
	Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen ausgeschlossen	
<b>Rentenversicherung</b>	Überwiegend lebenslange garantierte Rentenzahlung	Langlebigkeit: Zunahme des für die Zukunft erwarteten Aufwands für Altersrenten durch eine nachhaltige Zunahme der Lebenserwartung im Bestand
	Überwiegend bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen ausgeschlossen	
<b>Berufsunfähigkeitsversicherung</b>	Langfristige Verträge mit einer garantierten, zeitlich befristeten Rente bei Berufsunfähigkeit	Berufsunfähigkeit: Erhöhter Aufwand durch Zunahme der Fälle von Berufsunfähigkeit im Bestand sowie eine Verringerung des durchschnittlichen Alters bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
	Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen	Langlebigkeit: Erhöhter Aufwand durch Anstieg der durchschnittlichen Dauer des Rentenbezugs

Ein Kostenrisiko besteht, wenn kalkulierte Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht decken können. Um ein positives Kostenergebnis zu erzielen, werden in der Tarifikalkulation ausreichend Kostenzuschläge berücksichtigt. Zur langfristigen Sicherstellung wird dies auch anhand aktueller Fachgrundsätze der DAV überprüft.

Unter dem Stornorisiko wird das unerwartete Stornieren von Lebensversicherungsverträgen verstanden. Aufgrund des Stornoabzugs bewirkt eine Erhöhung der Stornorate kurzfristig eine Ergebnisverbesserung. Dieser Effekt wird verstärkt durch die Auflösung zuvor gebildeter biometrischer oder zinsindizierter Reserveverstärkungen, da diese nicht rückkaufsfähig sind. Allerdings werden durch den Liquiditätsabfluss künftige Erträge geschmälert.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass abgegebene Zinsgarantien gegenüber den Versicherungsnehmern über die Mindestverzinsung der Verträge nicht erfüllt werden können. Um den Risikokapitalbedarf mit Mitteln zu hinterlegen, wird seit 2011 das für den Versicherungszweig Lebensversicherungen gesetzlich standardisierte Verfahren zur

Stellung einer Zinszusatzreserve gemäß §§ 341f (2) HGB, 5a, 5 (4) DeckRV angewendet. Das Verfahren und seine bilanzielle Abbildung bei der Sparkassenversicherung wird im Abschnitt zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden detailliert beschrieben.

Infolge eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 19. Dezember 2013 hat der Bundesgerichtshof mit Urteil vom 7. Mai 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a VVG a. F. entschieden, dass ein Versicherungsnehmer ein zeitlich unbefristetes Widerspruchsrecht hat, wenn er bei Vertragsabschluss nicht ordnungsgemäß belehrt worden ist. Bei Widerspruch ist eine Rückabwicklung des Vertrags vorzunehmen. Details zur Wirksamkeit der Widerspruchsbelehrung und zur Höhe des Rückabwicklungsanspruchs wurden vom Bundesgerichtshof in Folgeurteilen konkretisiert. Falls die Widerspruchsbelehrungen in den Versicherungsscheinen bei Vertragsabschlüssen zwischen 1995 und 2007 nicht den Anforderungen der Rechtsprechung entsprechen, können Kunden gegebenenfalls Rückabwicklungsansprüche stellen.

Neben einer Überwachung durch laufende aktuarielle Analysen wirkt die Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheitsmargen den beschriebenen Risiken entgegen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Produkt- und Tarifgestaltung ein und werden bei der Festlegung der Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer berücksichtigt. Parallel zu den Erkenntnissen des SV Konzerns werden auch Branchenempfehlungen und Empfehlungen der DAV beachtet. Die für die aktuellen Tarife verwendeten Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und von der DAV als ausreichend angesehen.

Der Verantwortliche Aktuar stellt sicher, dass bei der Tarifkalkulation ausreichende Sicherheitsmargen verwendet werden. Zusätzlich werden die im Versicherungsbestand verwendeten Rechnungsgrundlagen regelmäßig (mindestens jährlich) auf ihre Angemessenheit überprüft und bei Bedarf Zusatzrückstellungen nach ausreichenden Rechnungsgrundlagen gebildet. Kurzfristige Ergebnisschwankungen werden durch eine Erhöhung oder Herabsetzung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen. Bei längerfristigen Änderungen wird die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Für die Überschussbeteiligung stand zum Stichtag 31. Dezember 2020 eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H. v. 505,8 Mio. Euro als Sicherheitspuffer zur Verfügung.

Im Rahmen mehrjähriger Planungsrechnungen werden außerdem jährlich Prognosen unter realistischen Annahmen über die Entwicklung der Versicherungsbestände, der wesentlichen Bilanzpositionen sowie der Erfolgsgrößen erstellt.

Darüber hinaus werden mithilfe von Simulationsmodellen im Rahmen des Asset-Liability-Managements jährlich für einen mehrjährigen Zeitraum, unter auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und Einschätzungen der nahen Zukunft basierenden Annahmen, die korrespondierenden bilanziellen Risiken der Aktiv- und der Passivseite analysiert, um die Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen. Das Segment Leben hat Vorsorge getroffen, um den Risiken, insbesondere aus dem niedrigen Zinsniveau, zu begegnen. Maßnahmen wie die Bildung der Zinssatzreserve, die Fortführung der vorsichtigen Überschusspolitik sowie die Entwicklung von Produkten mit alternativen Garantien helfen, die Risiken zu reduzieren. Trotzdem können für dieses Segment wie für die gesamte

Versicherungsbranche bei einer langanhaltenden extremen Niedrigzinsphase Risiken eintreten, die eine Erfüllbarkeit der Garantien gefährden.

Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Im Bestand werden diese Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss unterbunden. Hohe Einzel- oder Kumulrisiken sowie Risikokonzentrationen aus einzelnen Versicherungsverträgen werden mittels Rückversicherung begrenzt.

Um biometrische Risiken zu reduzieren bzw. zu limitieren, werden Risiken, die einen definierten Selbstbehalt übersteigen, in Rückversicherung gegeben. Für den Bestand besteht somit keine Gefahr aus großen Einzelrisiken. Die Rückversicherung wird bei der VöV Rück, die nach dem genossenschaftlichen Prinzip organisiert ist, platziert. Ein Ausgleich findet weitgehend innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer statt. In bestimmten Bereichen (Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallzusatzversicherung, Bauspar-Risikoversicherung) wird das Geschäft auf dieser Basis gepoolt, sodass das biometrische Risiko bei hochsummierten Risiken auf den Rückversicherer verlagert wird. Im Bereich der Kapitalbildenden Lebensversicherung, der Risikolebensversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung werden die Risiken ab einer bestimmten Größenordnung einzelrisikobezogen abgegeben. Um das Kumulrisiko abzusichern, wird eine Kumulrückversicherung eingekauft.

#### **VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN AUS DEM ÜBERNOMMENEN RÜCKVERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Innerhalb des SV Konzerns wird die aktive Rückversicherung hauptsächlich durch die SVH betrieben. Die Zeichnungsrichtlinien sehen vor, dass nur europäisches Geschäft gezeichnet wird.

In der aktiven **Rückversicherung** dominiert das Konzentrationsrisiko, das sich aus Naturkatastrophen sowie anderen Kumulschäden realisieren kann. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wird das Exposure laufend beobachtet und die maximale Schadenlast nach Rückversicherung beschränkt. Die Ermittlung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt überwiegend szenariobasiert. Insgesamt sind die versicherungstechnischen Risiken in der SVH von untergeordneter Bedeutung.



**RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch angemessene Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag betragen die fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer 16,4 Mio. Euro (Vj. 19,3 Mio. Euro). Darin berücksichtigt sind zum Bilanzstichtag Wertberichtigungen i. H. v. 0,7 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro). Des Weiteren betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurücklag, insgesamt 2,5 Mio. Euro (Vj. 3,4 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag unter 0,1 %. Die Überprüfung der Bonität dieser Forderungen erfolgt anhand interner Richtlinien. Eine Ratingeinstufung der Forderungen an Versicherungsnehmer, die weder überfällig noch wertgemindert sind, ist nicht gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 36,5 Mio. Euro (Vj. 45,4 Mio. Euro). Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) wiesen einen Betrag i. H. v. 833,4 Mio. Euro (Vj. 781,7 Mio. Euro) auf. Eine Einstufung der Bonität erfolgte entsprechend bestehender Ratings.

**< 0,1 %**AUSFALLQUOTE DER  
FORDERUNGEN AN  
VERSICHERUNGSNEHMER

31.12.2020 Tsd. €	AAA	AA	A	BBB	BB	B	Caa – D	ohne Rating	Gesamt
<b>Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)</b>	0	128.495	698.197	236	0	0	0	6.461	<b>833.388</b>
<b>Forderungen</b>	0	10.367	31.477	16	0	0	0	15.135	<b>56.994</b>
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	20.331	0	0	0	0	178	20.509
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	10.367	11.145	16	0	0	0	14.957	36.485

## RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Das Jahr 2020 wurde beherrscht von der Corona-Pandemie mit ihren Lockdowns im Frühjahr und im Herbst, die den wirtschaftlichen Aufschwung zu einem jähen Ende brachten. Die zwischenzeitlichen Lockerungen im Sommer und das Bestreben, einen erneuten Lockdown zu verhindern, hatten eine leichte wirtschaftliche Erholung zur Folge. Darüber hinaus herrschten zeitweise erhebliche politische Spannungen, insbesondere zwischen den USA und China. In Europa konnte bei den Brexit-Verhandlungen erst im Dezember eine vorläufige Einigung erzielt werden und auch in der EU nahm das Ausscheren einzelner Staaten in bestimmten Fragen zu. Diese Entwicklungen stellten zweifellos schwere Belastungen für die weltweite Wirtschaftsentwicklung dar. Den negativen Folgen der Pandemie wurde in Deutschland mit fiskalischen Maßnahmen begegnet und große europäische Fiskalpakete sind noch zu verteilen.

Die EZB ist dieser Entwicklung mit weiterhin negativen Leitzinsen von -0,5 % begegnet. Mit einem großvolumigen Kaufprogramm von Anleihen hat sie konsequent über alle Laufzeiten hinweg für deutlich negative Zinsen bei erstklassigen Staatsanleihen gesorgt. Die Renditen von Anleihen europäischer Staaten minderer Qualität haben sich durch diese Maßnahmen ebenfalls stark ermäßigt und liegen unter einem Prozent für zehn Jahre Laufzeit. Auch die Swapsätze lagen die meiste Zeit des Jahres für alle Laufzeiten unter null.

Abgesehen von der kurzzeitigen Verwerfung im März haben die Anleihenkäufe der EZB bei allen Arten von Unternehmensanleihen zu schnell sinkenden Spreads geführt. Vor dem Hintergrund niedriger Zinssätze erreichen auch dort die Renditen trotz der Risikospreads häufig nicht die Nulllinie.

Mit dem Zinsrückgang sind die Bewertungsreserven im SV Konzern nach einem Rückgang zum Jahresende 2019 wieder stark angestiegen. In der Neuanlage konnten im Durchschnitt jedoch keine befriedigenden Renditen erzielt werden. Durch Ablauf der Anleihen im Bestand werden in den nächsten Jahren die vergleichsweise hohen Kupons der Vergangenheit nach und nach getilgt und müssen durch Emissionen mit niedrigeren Zinssätzen ersetzt werden. Die Erträge mit Zinssätzen nahe Null sind jedoch gering und wenig als Ertrags- oder Risikopuffer geeignet. Diese niedrig verzinsten Anleihen bauen zunächst keine Reserven auf und können bei Zinsanstiegen negative Kursentwicklungen erleiden. Beginnen die Zinsen wieder zu steigen, wird die Reservesituation aller Zinsträger belastet und stille Lasten bauen sich auf.

Nach wie vor erfolgen neue Anlagen im risikoarmen Zinsbereich unterhalb der durchschnittlichen Zinssätze des festverzinslichen Kapitalanlagebestandes. Die in den Vorjahren erreichten Renditen sind mit dem derzeit herrschenden Zinsniveau nicht zu erzielen. Der durchschnittlich zu erwartende Ertrag wird weiter absinken, wenn sich das Zinsniveau nicht wieder erhöht. Das Versicherungsgeschäft erfordert teilweise das Vorhalten von liquiden Mitteln. Diese Liquidität ist negativ verzinst und belastet den Ertrag. Mit Geldmarktfonds und strukturierten Produkten wurde dieser Belastung in den letzten Jahren begegnet. Bei weiter anhaltender negativer Rendite im Geldmarkt werden sich die Möglichkeiten, mit diesen Instrumenten die negative Verzinsung zu dämpfen, verringern und die Belastung des Ertrags wird wachsen.

Der SV Konzern verfügt über umfangreiche Zinsanlagen mit Kreditspreads, die den laufenden Ertrag über den risikofreien Zins hinaus erhöhen. Die Risikoaufschläge sind 2020 über alle Teilmärkte der Spreadassetklassen hinweg niedrig. Dadurch haben sich die Kurswerte dieser Assetklassen in 2020 durch die Spreadentwicklung nach dem Rückgang im Frühjahr erholt, die Reserve darauf ist entsprechend weiter vorhanden.

Generell waren risikobehaftete Kapitalanlagen im Jahr 2020 einer sehr starken Schwankung unterworfen. Neben den festverzinslichen Anlagen mit Spreads gilt dies insbesondere für Aktien. Nie zuvor gab es in Ausmaß und Geschwindigkeit an den europäischen und amerikanischen Aktienmärkten einen so starken Kursverfall, aber auch keine so schnelle Erholung wie 2020. Im Wesentlichen wurden in Erwartung weiterer Fiskalpakete und bei niedrigen Zinsen gegen Jahresende die Kursstände vor der Corona-Krise erreicht und teilweise übertroffen. Die Bewertungen der Kapitalanlagen im Konzern waren diesen Entwicklungen ausgesetzt und verzeichneten zeitweilig deutliche Rückgänge. Teile des Aktienmarktrückgangs wurden durch Sicherungskonzepte mit Optionen und programmatischer Bestandsreduktion kompensiert. Allerdings dämpften die Sicherungsmaßnahmen auch die Teilhabe an der unmittelbar folgenden Erholung.

Die Erwartungen des Kapitalmarkts stützen sich auf ein baldiges Ende der Pandemie, anhaltend niedrige Zinsen und Dämpfung der negativen Auswirkungen bei den Wirtschaftsteilnehmern durch fiskalische Unterstützung. Zusammengenommen könnte dies einen konjunkturellen Zustand, wie er vor der Pandemie herrschte, herstellen. Ein Ende der Pandemie kann jedoch trotz neu entwickelter Impfstoffe zeitlich noch nicht abgesehen werden. Bei schlechterer Wirtschaftsentwicklung droht erneutes Korrekturpotenzial durch unzureichende Unternehmensgewinne

wie auch durch Zahlungsausfälle bei Krediten. Die Börsenkurse von Aktien und Anleihen können dadurch erneut unter erheblichen Druck kommen. Eine Kompensation durch rückläufige Zinsen war im Frühjahr nicht zu beobachten und ist auf dem herrschenden Zinsniveau auch weiter nicht zu erwarten. Das Sicherungskonzept für Aktienanlagen wird deshalb weiter aufrechterhalten. Bewertungskorrekturen von illiquiden Anlagen wie Private Equity, Infrastrukturbeteiligungen und Immobilien können durch die Erwartung geringerer Erträge aus Gewinnen und Mieten wie auch durch einen Rückgang der Marktpreise von Transaktionen verursacht werden. Beides sind maßgebliche Größen für die Feststellung des Net Asset Values von Vermögenswerten in diesen Anlageklassen. Negative Veränderungen wirken sich entsprechend auf die Bewertung von Vermögensbeständen des Konzerns aus.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrations- sowie Liquiditätsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt.

Einen großen Teil der festverzinslichen Vermögenswerte hat der SV Konzern in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko begrenzt wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Treuhänder.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Anstaltslast erreicht. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten.

Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes. So kann das Kreditrisiko durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien weiter begrenzt werden. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's, Fitch und Scope sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Hierbei werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der jeweiligen Festzinsanlagen nach Ratingklassen (in %):

Zinsträger	AAA	AA	A	BBB	BB-D inkl. Not Rated
<b>Erstrangige Anleihen</b>	<b>37,2</b>	<b>27,9</b>	<b>9,4</b>	<b>13,6</b>	<b>11,9</b>
Staatsanleihen	24,1	49,5	11,4	8,8	6,1
Pfandbriefe	76,7	22,6	0,7	0,0	0,0
Finanzwerte	30,2	42,4	12,6	10,9	4,0
Industrieanleihen	0,5	1,8	16,9	39,9	41,0
<b>Nachrangige Anleihen</b>	<b>2,8</b>	<b>0,0</b>	<b>17,3</b>	<b>72,4</b>	<b>7,5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>34,4</b>	<b>25,6</b>	<b>10,0</b>	<b>18,4</b>	<b>11,5</b>

Mit dem Ziel, eine hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Der SV Konzern gewährt **Versicherungsscheindarlehen**, soweit dies von der Vertragskonstellation her möglich ist, maximal bis zur Höhe eines bereits vorhandenen Deckungskapitals. Die als Sicherheit gehaltene Versicherungspolice darf vom SV Konzern nicht verkauft werden. Bei der Vergabe von **Hypothekendarlehen** gelten strenge Beleihungsgrundsätze unter besonderer Berücksichtigung der Bonität des Kreditnehmers. Die Begrenzung des Beleihungswerts bildet der Verkehrswert des Objekts bzw. des Grundstücks. Zudem verlangt der SV Konzern Sicherheiten in Form von Grundschulden.

Hinsichtlich der **Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten** gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten bei Erwerb nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB-/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Fitch/Scope). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand erfordert eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand. Darüber hinaus muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut unter der jeweiligen Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in **sonstige Festzinsanlagen** sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn

ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Auch hier gilt, dass das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand erfordert. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten. Die Einhaltung einer ausreichenden Mischung ergibt sich aus dem Anlagekatalog in der Investmentrisikoleitlinie. Dieser Anlagekatalog enthält zahlreiche quantitative Vorgaben. Weitergehende Vorgaben für fremdverwaltete Mandate, wie z. B. für spezielle High-Yield- und Emerging-Markets-Mandate innerhalb der Fondsbestände, sind in den Anlagerichtlinien geregelt.

Für jeden **Spezialfonds** und jedes Fondssegment werden spezielle Anlagerichtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst der SV Konzern das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten wie Aktien oder Beteiligungen aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Die möglichen Ausmaße dieser Marktpreisrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand von Sensitivitätsanalysen ermittelt und dem Vorstand berichtet.

Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2020 würde sich bei aktienkursensensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – das Exposure um 350,8 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwerts bei zinssensitiven Kapitalanlagen von 2.276,4 Mio. Euro zur Folge.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung des SV Konzerns ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV Konzern mit Devisensicherungen. Der Fremdwährungsbestand betrug nach den umfangreichen Devisensicherungen 5,2 % der gesamten Kapitalanlagen. Davon entfielen 31,3 % auf den US-Dollar. Bei einem Währungsschock von 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 136,9 Mio. Euro vermindern.

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments im Bereich Immobilien erfolgen zum einen über Direktinvestitionen in Metropolregionen oder wirtschaftlich starken Städten innerhalb Deutschlands, zum anderen in indirekte Investments in Form von Fonds oder Beteiligungen. Die indirekten Investments werden seit 2016 über ein vom SV Konzern allein gehaltenes Luxemburger Vehikel erworben. Dabei wird vornehmlich in Märkte wie USA, Asien und Europa investiert oder in Nutzungsarten und Risikoklassen in Deutschland, die dem gesuchten Risikoprofil des Direktbestands nicht entsprechen. Bestandsinvestments wurden zum Teil in dieses Vehikel übertragen oder befinden sich aufgrund ihrer kurzen Restlaufzeit noch direkt in den Büchern des SV Konzerns bzw. in Beteiligungsgesellschaften. Zur wechselseitigen Kompensation möglicher Wertschwan-

kungen bei einzelnen Investments wurden 2020 zudem große Teile der ehemals direkt gehaltenen Immobilien in ein Bündelungsvehikel eingebracht. Bezüglich der Zielmärkte, Nutzungsarten und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gibt es interne Richtlinien, nach denen die Investitionen auf Durchführbarkeit geprüft werden.

Die Immobilieninvestitionen des SV Konzerns hatten zum Bilanzstichtag einen Marktwert i. H. v. 3.427,4 Mio. Euro (Vj. 2.077,5 Mio. Euro). Davon wurden 476,0 Mio. Euro über direkte Immobilieninvestments gehalten und 2.951,4 Mio. Euro über Beteiligungen und Spezial-ALFs.

Der Vorstand wird im Rahmen eines Quartalsreportings über die Entwicklung der Verkehrswerte, Renditen, Allokationen und Währungspositionen informiert.

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt, was im Konzernlimitsystem nachgehalten wird.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken saldierte stille Reserven auf allen Kapitalanlagen und das Eigenkapital zur Verfügung. Dadurch ist gewährleistet, dass gegenwärtige und zukünftige Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedient werden können.

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Die Anlagepolitik des SV Konzerns erfolgt mit der Zielsetzung, überwiegend in fungible Anleihen zu investieren, wodurch eine dauerhafte Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt.

Der SV Konzern hat im Zahlungsverkehr ein gesellschaftsübergreifendes Cash-Pooling. Dadurch wird die Liquidität mehrerer Gesellschaften auf einem Masterkonto der SVH konzentriert, wodurch das Liquiditätsrisiko im Konzern gemindert wird.

Der SV Konzern hat ein stochastisches Asset-Liability-Management-System entwickelt. Mit diesem wird analysiert, ob für die Erfüllung der Verpflichtungen der Passivseite auch zukünftig ausreichend finanzielle Vermögenswerte zur Verfügung stehen. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

## OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. Im SV Konzern fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende, ineffiziente oder inadäquate Prozesse und Kontrollmechanismen verstanden, welche die Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs sowie deren laufende und notwendige Verbesserung gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist im SV Konzern ein interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Im SV Konzern wurde eine Business Continuity Management-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen

oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb des SV Konzerns ein Compliance-Management-System implementiert, mit dem die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft gesteuert werden. Die Compliance-Organisation besitzt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen.

Die zentrale Compliance-Funktion des SV Konzerns wird durch die Gruppe Compliance unter der Leitung des Compliance-Koordinators wahrgenommen. Dieser ist auch der Inhaber der Compliance-Funktion. Die Compliance-Funktion beurteilt mögliche Auswirkungen von Änderungen des nationalen Rechtsumfelds. Dazu beobachtet und analysiert sie Entwicklungen und allgemeine Trends des nationalen Rechtsumfelds. Der Vorstand sowie die Fach- und Stabsbereiche – dezentrale Ausprägung – können dadurch zeitnah über die Folgen möglicher Änderungen des nationalen Rechtsumfelds informiert werden, so dass entsprechende Vorkehrungen sowie Maßnahmen in Bezug auf die absehbaren Änderungen getroffen werden können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele des SV Konzerns im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheid gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist insbesondere zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für den SV Konzern sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören die laufende Optimierung von Notfallplänen im Rahmen der Business Continuity Management-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Steuerung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, unter anderem zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs durch Verlust der Verfügbarkeit, der Vertraulichkeit bzw. der Integrität von Informationen erfasst. Diese können durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen, durch externe Ereignisse oder externe Dienstleister, wie beispielsweise Cyberangriff, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen verursacht werden. Daher werden in enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern des SV Konzerns für den Schutz des internen Netzwerks und der Informationen des SV Konzerns und seiner Kunden umfassende Zugangskontrollen, Firewalls und Antivirenumaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist im SV Konzern das Produkt „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH, einem Unternehmen der S-Finanzgruppe, als Informationssicherheitsstandard eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Erkennung der Bedrohungen und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch einen Informationssicherheitsbeauftragten und durch ein konzernweites Informationssicherheits-Management-Team ist die Informationssicherheit auch organisatorisch innerhalb des SV Konzerns verankert. Zusätzlich finden eine regelmäßige Kommunikation sowie ein Austausch mit der SV Informatik in unternehmensübergreifenden Arbeitskreisen zur Informationssicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Techniken zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet, unter Risikogesichtspunkten bewertet, verabschiedet und beauftragt.

## SONSTIGE RISIKEN

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der Orientierung und Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie des SV Konzerns bereit.

Unter dem **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind zum Beispiel nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt der SV Konzern eine Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet Vorgänge und Stimmungen in den Medien

einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt der SV Konzern aktiv durch seine Compliance-Organisation vor, welche allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV Konzerns definiert, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen.

---

## BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN CHANCEN

---

### CHANCEN DURCH MARKTPPOSITION UND VERSTÄRKTE NUTZUNG BESTEHENDER KUNDENPOTENZIALE

Über die verschiedenen Vertriebswege des SV Konzerns und als integraler Bestandteil des S-Finanzverbunds soll ein großes und breites Kundenpotenzial angesprochen werden. Der S-Finanzverbund genießt zudem traditionell ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung. Die Kundenpotenziale der Sparkassen bieten große Chancen für weiteres Wachstum. Um diese Chancen optimal zu nutzen, wurde das Programm Zukunft Sparkassenvertrieb initiiert, das sich mit der Weiterentwicklung des gemeinsamen Vertriebs und der Vertriebsunterstützung für Agentur- und Kooperationssparkassen befasst. Im Sparkassenvertrieb sieht der SV Konzern auch großes Potenzial für weiteres Wachstum im Bereich der Altersvorsorge. Im Geschäftsfeld Schaden/Unfall bestehen durch die Multiplikatorenwirkung die größten Wachstumspotenziale. Wichtige Voraussetzung für die Ausschöpfung der Potenziale ist die Integration des SV Konzerns in das Ökosystem der S-Finanzgruppe und deren Beratungsansatz S-Finanzkonzept sowie dem sich derzeit in der Pilotierung befindenden S-Versicherungsmanager. In dieser Anwendung kann das gesamte Versicherungsportfolio eines Kunden übersichtlich dargestellt sowie Versicherungslücken und Optimierungspotenziale bei bestehenden Verträgen identifiziert werden. Besonders die Integration in die Vertriebsprozesse und die Vertriebsstrategie der Zukunft der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen spielen dabei eine wichtige Rolle. Durch die zunehmende Integration von Versicherungsprodukten des SV Konzerns in die Sparkassen-App ist bereits ein wichtiger Schritt getan. In der Fortsetzung der Initiative „Wachstumsprogramm Komposit“ sieht der SV Konzern eine große Chance, die Kundenpotenziale im Bereich der Kompositversicherung weiter auszuschöpfen.



Diverse Kooperationen, unter anderem mit der Union Krankenversicherung und der ÖRAG Rechtsschutzversicherung, bieten dem SV Konzern zusätzliches Wachstumspotenzial und sind wichtige Ergebnisträger.

Der SV Konzern schafft durch sein Netz an Geschäftsstellen und Generalagenturen in den Regionen Nähe zu den Kunden und Möglichkeiten für eine persönliche Beratung. Wachstumschancen sieht der SV Konzern im nachhaltigen Nutzen des ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes SV PrivatKonzept, welches kontinuierlich im Sinne des Kunden und der Berater weiterentwickelt wird. Mit dem Vorhaben, eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung anzubieten, möchte der SV Konzern die Anzahl der Mehrvertragskunden und die Vertragsquote je Mehrvertragskunde kontinuierlich steigern. Chancen für eine Optimierung aller Vertriebswege liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte.

### **CHANCEN DURCH GEÄNDERTE KUNDENBEDÜRFNISSE, DEMOGRAFISCHEN WANDEL UND MITARBEITER**

Eine veränderte Erwartungshaltung der Kunden gegenüber ihrem Versicherungsunternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine Regulierung im Schadenfall wünschen, sondern eine Gesamtlösung, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein guter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie bei Bedarf eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden bedarfsgerecht bedienen zu können, ist der SV Konzern bestrebt, seine Produkte stetig weiterzuentwickeln und eine breit diversifizierte Produktpalette anzubieten. In der beständigen Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht der SV Konzern große Chancen, bestehende Kundenverbindungen durch den Vertrieb dieser Produkte auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Weitere Chancen bestehen in der Ausweitung von Problemlösungen und Mehrwertangeboten, insbesondere rund um die Gebäude- und Kfz-Versicherung. Auch durch Produktinnovationen, wie z.B. den E-BikeSchutz, besteht die Chance, neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Das sich ändernde Internetnutzungsverhalten seiner Kunden bietet dem SV Konzern die Chance, mit einem Produktangebot, das Privat- und Firmenkunden vor den

Folgen von Cyberkriminalität schützen soll, weiteres Wachstum zu generieren. Darüber hinaus werden durch die Online-Beratung die Beratungsmöglichkeiten des Außendienstes erweitert und dem zunehmend hybriden Kundenverhalten, insbesondere durch die Corona-Pandemie, Rechnung getragen. Neben der Beratung vor Ort entstehen neue Möglichkeiten für Vertrieb und Kunden sowie die Chance die Flexibilität in der Beratung zu steigern.

Der private Vorsorgebedarf der Kunden wird durch den verstärkten Rückzug der Sozialversicherungsträger, eine immer älter werdende Gesellschaft und den medizinischen Fortschritt zunehmend größer. Der SV Konzern hat sich als Ziel gesetzt, seine (potenziellen) Kunden für die gesellschaftliche Alterung und geringe staatliche Leistungen im Alter aktiv zu sensibilisieren. Um die Potenziale in diesem Bereich auszuschöpfen, ist ein passendes Produktangebot für den privaten und betrieblichen Bereich für den SV Konzern von hoher Bedeutung. Hierfür sollen eigenmittelschonende und für den Kunden rentable Produkte entwickelt und angeboten werden. Als Beispiel für eine mögliche Chance wurde in diesem Rahmen im Mai 2020 der GenerationenPlan Invest eingeführt. Ebenso wurden im Mai weitere Fonds u. a. mit Fokus auf Nachhaltigkeit in die VermögensPolice Invest integriert. Zusätzlich werden zum 1. Januar 2021 zwei neue Indices mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit im Hauptprodukt IndexGarant eingeführt.

Das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) verpflichtet Unternehmen seit 31. Dezember 2010 dazu, ihre Pensionsrückstellungen in der Handelsbilanz separat und unabhängig von der Steuerbilanz zu bilanzieren. Bewertet werden die Pensionsrückstellungen mit dem sogenannten BilMoG-Zins. Dieser sinkt als gleitender Durchschnittszins rätierlich und liegt aktuell bei 2,30 %. Prognosen zufolge wird der BilMoG-Zins in den nächsten fünf Jahren auf 0,89 % sinken. Dadurch steigen die Pensionsrückstellungen der Unternehmen immer weiter an und belasten deren Bilanzen. Durch die Auslagerung der Pensionsrückstellungen auf einen Pensionsfonds kann diesem Effekt entgegengewirkt werden. Um diese Chance aufzugreifen und den Kunden der SV, insbesondere innerhalb der S-Finanzgruppe, ein geeignetes Produkt zu bieten und gleichzeitig die Potenziale der S-Finanzgruppe nutzen zu können, wurde im April 2020 die SV Sparkassenversicherung Pensionsfonds AG gegründet. Die SV kann damit ihren Kunden alle fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung anbieten.

Der wachsende Fachkräftemangel und die demografischen Gegebenheiten bieten dem SV Konzern die Chance, mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver und solider

Arbeitgeber auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Der SV Konzern ist ein Arbeitgeber, der auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Stabilität garantieren möchte. Der SV Konzern möchte Mitarbeiter unter anderem mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, attraktiven und zukunftsorientierten Arbeitsbedingungen, mit der aktiven Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreichen Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten sowie einer leistungs- und mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur gewinnen und binden. Auch mit dem Ausbau neuer Lernkanäle sieht der SV Konzern die Chance, das lebenslange Lernen der (zukünftigen) Mitarbeiter zu unterstützen.

### **CHANCEN DURCH TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG / DIGITALISIERUNG / INNOVATION**

Die Kunden des SV Konzerns genießen gute Servicequalität, hohe Beratungskompetenz und regionale Nähe. Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen, wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung, wächst die Bedeutung des Internets stetig. Der SV Konzern möchte jedem Kunden den favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen. Der SV Konzern hat daher verschiedene digitale Initiativen gestartet. So wurde unter anderem die Platzierung einer Chat- und Web-Rückruf-Funktion auf der SV-Homepage durchgeführt. Chat und Rückrufe sind digitale Instrumente für Service und Vertriebsupport und unterstützen die digitale Kommunikation. So entsteht die Chance, bestehende Kunden des SV Konzerns stärker zu binden sowie potenziellen Neukunden einen bequemeren Weg zur SV zu bieten. Zusätzlich soll der Vertriebsupport einen positiven Ergebnisbeitrag begünstigen. Weiterhin werden neue agile Zusammenarbeitsmodelle erprobt, die Chancen hinsichtlich Schnelligkeit und Nutzerzentrierung bieten und interne Geschäftsprozesse vor dem Hintergrund der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit optimiert. Mithilfe von Prozessanalysen und der daraus abgeleiteten Maßnahmen soll die Prozesslandschaft, insbesondere durch technologische und prozessorientierte Verbesserungen der Vertragsbearbeitung, stetig in Richtung Effizienz und Ertrag weiterentwickelt werden. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Schnittstellen, Komplexität und Kosten sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Robotics bietet dem SV Konzern hierbei die Chance, in überschaubaren Entwicklungszeiträumen effizientere, (teil-)automatisierte Prozesse in den Bereichen Komposit und Leben zu reali-

sieren. Übersichtliche Kosten und agile Einsatzchancen sowie ein Hand-in-Hand-Arbeiten zwischen Menschen und Roboter-Software werden dadurch möglich.

Durch die im Jahr 2019 gegründete Abteilung Innovationsmanagement sieht der SV Konzern weiterhin eine große Chance, neuartige Geschäftsideen und -modelle zu erforschen sowie Kooperationen zu prüfen und einzugehen. Hierbei stützt sich das Innovationsmanagement auf die drei folgenden Säulen bzw. Ökosysteme: S-Finanzgruppen-Ökosystem, Externes Ökosystem sowie Internes Ökosystem. Im S-Finanzgruppen-Ökosystem sieht der SV Konzern eine große Zukunftschance. Dort werden innovative Themen der S-Finanzgruppe identifiziert sowie diese mit den jeweiligen Partnern verprobt und in Teilen umgesetzt. Einen wichtigen Kooperationspartner im Rahmen des S-Finanzgruppen-Ökosystems stellt die id-fabrik dar, welche im Jahr 2019 gegründet wurde. Neben dem SV Konzern sind die Versicherungskammer Bayern und die Provinzial beteiligt. Gemeinsame Ziele sind digitale Lösungen an der Berater- und Kundenschnittstelle innerhalb der S-Finanzgruppe voranzutreiben und neue Ideen zu generieren. Insbesondere kann damit eine einheitliche Ausrichtung auf die digitale Agenda der Sparkassen sichergestellt werden. Mit Blick auf das Externe Ökosystem sieht der SV Konzern insbesondere bezüglich der Umsetzungsgeschwindigkeit von Lösungen eine potenzielle Chance. Der Fokus liegt hierbei vornehmlich in der Identifikation von jungen Unternehmen, welche neue Impulse in den SV Konzern tragen, zu einer Erweiterung des eigenen Leistungsangebots beitragen können oder als Lösungsanbieter für konkrete SV-Problemstellungen fungieren. Im Internen Ökosystem liegt der Fokus auf der Verprobung neuer Geschäftsmodelle für den SV Konzern. Im eigenen SV Lab werden relevante Kundenprobleme analysiert und in einem agilen Umfeld kundenzentrierte Lösungen entwickelt. Durch die Verknüpfung der drei Ökosysteme untereinander entstehen wertstiftende Synergieeffekte, welche sich positiv auf die Arbeitsmethodik, -geschwindigkeit und Lösungsentwicklung auswirken können. Die Leitplanken für die Themenauswahl und -umsetzung bildet dabei die Strategie der SV Sparkassenversicherung.

## CHANCEN DURCH NACHHALTIGE KAPITALANLAGE

Der SV Konzern baut sein Nachhaltigkeitsengagement kontinuierlich aus. Vermehrt hinterfragen Kunden, in welche Investments Unternehmen ihre Gelder anlegen. Deshalb will der SV Konzern transparent machen, wie nachhaltig seine Kapitalanlagen sind. Seit Anfang 2017 kooperiert der SV Konzern bei der Umsetzung der Anlagestrategie mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur ISS ESG.

Gleichzeitig steigert der SV Konzern die Investitionen in alternative Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbessert der SV Konzern die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und sieht darin die Chance, der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht zu werden.

---

## GESAMTBILD DER RISIKO- UND CHANCENLAGE DES KONZERNS

---

Nach der aktuellen Risikoehebung liegt das größte Risikopotenzial im SV Konzern aufgrund des großen Bestands an Kapitalanlagen und den langfristigen, passivseitigen Verpflichtungen aus der Lebensversicherung – insbesondere Rentenversicherungen mit einer festen Zinszusage – im Marktrisiko. Des Weiteren bestehen im Lebensversicherungsgeschäft wesentliche versicherungstechnische Risiken durch Änderungen in den biometrischen Grundlagen. Im Segment der Schaden-/Unfallversicherung liegt das größte Risikopotenzial aufgrund des hohen Marktanteils an Gebäudeversicherungen im Geschäftsgebiet im Naturkatastrophenrisiko. Die größten Chancen sieht der SV Konzern in seinem bestehenden Kundenpotenzial, der Erschließung neuer Kundengruppen über ein bedarfsgerechtes Produktangebot sowie der Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand des SV Konzerns gesichert werden. Existenzielle Risiken

zeichnen sich derzeit nicht ab. Dies bestätigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II.

Nähere Informationen zu Solvency II sind in dem gesonderten Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) enthalten. Dieser wurde im April 2020 für die SVH, SVL und SVG sowie im Juni 2020 für die Gruppe im Internetauftritt der SV veröffentlicht.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden sowohl für die einzelnen Versicherungsgesellschaften des SV Konzerns als auch auf Gruppenebene erfüllt. Die Solvabilitätsquote der SV Gruppe wird zum 31. Dezember 2020 voraussichtlich eine ausreichende Überdeckung ausweisen.

Die Berechnung der Solvabilitätsquote basiert auf dem zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Regelwerk Solvency II. Hierbei werden die aus der Gruppensolvabilitätsübersicht abgeleiteten Eigenmittel der, gemäß der Standardformel, berechneten Solvabilitätsanforderung (SCR) gegenübergestellt. Bewertungsreserven werden aufgrund der Bewertungsmethoden vollständig aufgedeckt.

Nach der Gruppensolvabilitätsübersicht betrug die Solvabilitätsanforderung zum 31. Dezember 2019 1.408.613 Tsd. Euro (31. Dezember 2018 1.327.176 Tsd. Euro). Bezogen auf die gesamten verfügbaren und anrechnungsfähigen Eigenmittel zu diesem Stichtag i.H.v. 4.698.018 Tsd. Euro (31. Dezember 2018 4.604.688 Tsd. Euro) entsprach dies einer Solvabilitätsquote von 333,5 % (31. Dezember 2018 346,9 %).

# PROGNOSEBERICHT

## PROGNOSE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Überwindung der Corona-Pandemie ist wesentlich für die weltweite wirtschaftliche Entwicklung. Die Erwartung besteht, dass mit Hilfe der begonnenen Impfungen die Lockdown-Maßnahmen bald beendet werden können und das Wirtschaftsgeschehen wieder in normalen Bahnen ablaufen kann. Dennoch ist ein Anpassungsprozess zu erwarten, der mit Ertragsschwäche und Insolvenzen vor allem in den stark betroffenen Branchen einhergeht. Zudem ist die öffentliche Verschuldung stark angestiegen und die Staatsausgaben werden zunächst weiter ansteigen.

Die Kapitalanleger sind global auf der Suche nach Anlagen, die die fehlenden Zinserträge ersetzen können. Gleichzeitig ist eine Änderung der Zinspolitik durch die Notenbanken nicht in Sicht. Die Notenbanken können und wollen die Zinslast für private und öffentliche Schuldner nicht erhöhen, solange nicht gewährleistet ist, dass diese höheren Zinsen auch getragen werden können. Die EZB hat den Spielraum bekommen, mindestens bis März 2022 ihr Kaufprogramm für Anleihen mit einem Volumen von bis zu 1,85 Billionen Euro fortzusetzen.

Die hohe Nachfrage nach Anlageformen mit Rendite begünstigt Sachwerte wie Aktien, Immobilien und Unternehmensbeteiligungen. Dementsprechend sind weiter steigende Preise in diesen Anlagen zu erwarten. Allerdings sind die Bewertungen, gemessen an der Ertragssituation zum Jahresanfang 2021, bereits deutlich erhöht. Weitere Störungen in der erwarteten Entwicklung bergen deshalb das Risiko starker Korrekturen in den Bewertungen.

## UNTERNEHMENSPROGNOSE

Der Prognosezeitraum beträgt ein Geschäftsjahr. Die Prognosen werden auf Basis der Segmentergebnisse dargestellt.

Die Prognosewerte im **Segment Schaden/Unfall** für das Geschäftsjahr 2020 haben sich im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt, teilweise auch deutlich verbessert. Die bilanzielle Schadenquote und die Combined Ratio sind aufgrund der deutlich höheren Beitragseinnahmen zurückgegangen. Positiv wirkten sich die durchgeführten Sanierungsmaßnahmen, die erfolgte Risiko-selektion sowie das aktive Schadenmanagement aus.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2019 für 2020 und aus 2020 für 2021 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2020	IST 2020	Prognose 2021
Gebuchte Bruttobeiträge	leichter Anstieg	moderater Anstieg	leichter Anstieg
Bilanzielle Schadenquote	leichter Anstieg	leichter Rückgang	leichter Anstieg
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	moderater Anstieg	moderater Anstieg	moderater Anstieg
Combined Ratio	leichter Anstieg	leichter Rückgang	leichter Anstieg
Nettoverzinsung	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang	moderater Rückgang
Jahresergebnis	moderater Rückgang	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg

Im Prognosejahr 2021 werden im Segment Schaden/Unfall insbesondere aufgrund von Indexanpassungen und Anpassungen des gleitenden Neuwertfaktors in den Sachsparten, jedoch auch durch Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen der Sparten Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt die gebuchten Bruttobeiträge über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass sich die Elementarschäden leicht über dem guten Elementarschadenjahr 2020 – jedoch auf einem durchschnittlichen Niveau – bewegen. Die Großschäden (gewerblich/industrielles Geschäft) wurden ebenfalls auf einem durchschnittlichen Niveau geplant. Das Abwicklungsergebnis wird über dem Jahr 2020 erwartet. Insgesamt steigt die bilanzielle Schadenquote leicht an.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein moderater Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen sowie erhöhten Personal- und Sachkosten. Der Anstieg bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird die Combined Ratio 2021 voraussichtlich wieder leicht ansteigen, da die bilanzielle Schadenquote und auch die Kostenquote im Plan leicht steigen werden.

Das Kapitalanlageergebnis sowie die Nettoverzinsung werden in 2021 voraussichtlich aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase unter Vorjahresniveau liegen.

Das Jahresergebnis des Prognosejahres 2021 wird infolge eines verbesserten Rückversicherungsergebnisses deutlich über dem Jahr 2020 erwartet.

Die Prognosewerte im **Segment Leben** für das Geschäftsjahr 2020 haben sich im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt. Der Rückgang der Beitragseinnahmen war weniger stark als erwartet, da das Einmalbeitragsgeschäft deutlich höher ausfiel. Bei den Versicherungsleistungen kam es zu einem stärkeren Rückgang als erwartet. Die Stornoquote nach laufendem statistischen Beitrag stieg durch die Corona-Pandemie stärker an. Die Nettoverzinsung lag moderat unter dem Planwert. Die Gewinnabführung war höher als ursprünglich angenommen.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2019 für 2020 und aus 2020 für 2021 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2020	IST 2020	Prognose 2021
Gebuchte Bruttobeiträge	deutlicher Rückgang	moderater Rückgang	moderater Anstieg
Versicherungsleistungen	moderater Rückgang	deutlicher Rückgang	moderater Anstieg
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	deutlicher Anstieg	moderater Rückgang	deutlicher Anstieg
Stornoquote	moderater Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Nettoverzinsung	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	leichter Anstieg
Gewinnabführung	moderater Rückgang	leichter Anstieg	Vorjahresniveau

Im Segment Leben wird im Jahr 2021 von einem moderaten Rückgang in den laufenden Beiträgen ausgegangen. Das Einmalbeitragsgeschäft wird dagegen deutlich höher erwartet. Daher wird insgesamt mit steigenden gebuchten Beitragseinnahmen gerechnet. Gleichzeitig werden moderat steigende Versicherungsleistungen prognostiziert.

Neben steigenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb aufgrund höherer Provisionen wird auch mit einer sinkenden Stornoquote gerechnet.

Die Nettoverzinsung wird im Jahr 2021 leicht ansteigend erwartet.

Prognosegemäß wird der Referenzzinssatz für die Ermittlung der Zinszusatzreserve 2020 weiter moderat sinken. Daher wird eine Aufstockung der Zinszusatzreserve von rund 151 Mio. Euro eingeplant, die sich erfolgsmindernd auswirkt.

Das Produkt IndexGarant wird 2021 weiterhin, sowohl im privaten als auch im bAV-Geschäft, ein Erfolgsprodukt im Neugeschäft sein.

Aufgrund der Gesamteffekte wird von einem deutlich sinkenden Rohüberschuss ausgegangen. Die Gewinnabführung an die SVH gemäß des Ergebnisabführungsvertrags wird auf Vorjahresniveau erwartet.

Die Prognosewerte im **Segment Holding** für das Geschäftsjahr 2020 wurden im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs teilweise übertroffen. Dies ist vor allem auf die leicht über den Erwartungen liegenden Ausschüttungen bzw. Ergebnisabführungen der Töchter, sowie einem besseren versicherungs- und nichtversicherungstechnischen Ergebnis zurückzuführen.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2019 für 2020 und aus 2020 für 2021 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2020	IST 2020	Prognose 2021
Ausschüttungen / Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen	moderater Rückgang	moderater Rückgang	deutlicher Anstieg
Gebuchte Bruttobeiträge	leichter Rückgang	Vorjahresniveau	leichter Anstieg
Bilanzielle Schadenquote <sup>1</sup>	moderater Anstieg	moderater Anstieg	deutlicher Anstieg
Jahresergebnis	deutlicher Rückgang	moderater Rückgang	deutlicher Rückgang

Im Segment Holding wird für das Jahr 2021 ein deutlich geringeres versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung prognostiziert.

Das prognostizierte sehr gute Ergebnis der SVG führt in 2021 zu einer hohen – gegenüber dem Jahr 2020 steigenden – Ausschüttung an die SVH. Für die SVL wurde eine auf Vorjahresniveau liegende Ergebnisabführung eingeplant. Der Aufwand für Altersversorgung wird gegenüber dem aktuellen Geschäftsjahr voraussichtlich deutlich ansteigen. In Summe wird daher für die SVH ein Ergebnis unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres prognostiziert.

Im Segment Sonstige sind neben der SV Informatik insbesondere Kapitalanlagegesellschaften enthalten. Die SV Informatik bekommt ihre Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erstellung von Dienstleistungen von ihren Auftraggebern mit einem Gewinnaufschlag ersetzt, sodass die Höhe der Umsatzerlöse in unmittelbarem Zusammenhang mit der Höhe der Aufwendungen steht. Für die Höhe des Segmentergebnisses ist die Bedeutung der SV Informatik daher gering. Das Jahresergebnis des Segments wird durch das Kapitalanlageergebnis der übrigen Tochterunternehmen sowie durch die Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 90,0 % auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne geprägt. Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2021 ein steigendes Jahresergebnis prognostiziert.

Über alle Segmente wird nach Konsolidierung ein Konzernergebnis 2021 deutlich unter Vorjahresniveau prognostiziert.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, da das Jahresergebnis des Segments Schaden/Unfall maßgeblich den Risiken aus Elementarschadenereignissen und das des Segments Leben der Volatilität der Kapitalmärkte unterliegt.

<sup>1</sup> Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen



# KONZERN- ABSCHLUSS

---

56

KONZERNBILANZ

66

EIGENKAPITALSPIEGEL

60

KONZERN-GEWINN-  
UND VERLUSTRECHNUNG

67

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

65

KAPITALFLUSSRECHNUNG

71

KONZERNANHANG

# KONZERNBILANZ

## AKTIVA

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
<b>A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6.284		6.219
				6.284	6.219
<b>B. KAPITALANLAGEN</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			632.146		585.150
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		28.023			28.251
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		44.172			41.489
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		58.602			52.714
4. Sonstige Beteiligungen		1.444.760			1.406.105
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		30.886			39.654
			1.606.443		1.568.213
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		8.927.010			8.304.414
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.601.454			5.541.799
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.415.915			1.318.936
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	5.835.120				6.030.971
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.154.708				2.171.066
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	19.709				23.094
d) übrige Ausleihungen	56.041				77.294
		8.065.579			8.302.425
5. Andere Kapitalanlagen		26.962			86.542
			24.036.921		23.554.116
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			20.509		17.833
				26.296.018	25.725.312
<b>C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN</b>				747.988	669.255

Fortsetzung auf S. 57

Fortsetzung von S. 56

## AKTIVA

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
<b>D. VERMÖGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN</b>					
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			54.757		0
				54.757	0
<b>E. FORDERUNGEN</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	16.685				19.468
b) noch nicht fällige Ansprüche	60.892				67.023
		77.577			86.491
2. Versicherungsvermittler		22.696			24.905
			100.273		111.396
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – Tsd. € (Vj. 11.312 Tsd. €)			36.485		45.439
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 2.784 Tsd. € (Vj. 3.964 Tsd. €) an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.543 Tsd. € (Vj. 546 Tsd. €)			117.897		62.773
				254.655	219.608
<b>F. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			51.136		55.545
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			364.743		339.965
III. Andere Vermögensgegenstände			134.296		113.296
				550.175	508.805
<b>G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			171.733		184.925
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			7.845		9.764
				179.578	194.689
<b>H. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>				8.306	5.208
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>28.097.762</b>	<b>27.329.096</b>

## PASSIVA

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		228.545		228.545
II. Kapitalrücklage		563.308		563.308
III. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen		264.634		258.434
IV. Gewinn- / Verlustvortrag		65.465		58.950
V. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag		56.816		49.015
VI. Nicht beherrschende Anteile		27.262		24.667
			<b>1.206.029</b>	<b>1.182.919</b>
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	309.498			292.921
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	20.394			18.289
		289.104		274.632
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	20.686.178			20.113.490
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	45.947			41.729
		20.640.232		20.071.761
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2.373.328			2.247.702
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	794.769			751.009
		1.578.559		1.496.693
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.138.679			1.192.454
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	38			38
		1.138.640		1.192.416
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	13.773			5.933
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-7.365			-11.098
		21.139		17.031
			<b>24.183.857</b>	<b>23.562.650</b>

Fortsetzung von S. 58

## PASSIVA

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
<b>C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN IM BEREICH DER LEBENSVERSICHERUNG, SOWEIT DAS ANLAGERISIKO VON DEN VERSICHERUNGSNEHMERN GETRAGEN WIRD</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		690.934		612.540
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		57.054		56.715
			<b>747.988</b>	<b>669.255</b>
<b>D. PENSIONSFRONDSFONDS-TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN ENTSPRECHEND DEM VERMÖGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag			56.288	0
<b>E. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		726.098		715.949
II. Steuerrückstellungen		107.645		147.137
III. Sonstige Rückstellungen		175.917		185.013
			<b>1.009.661</b>	<b>1.048.099</b>
<b>F. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>			<b>243.718</b>	<b>184.860</b>
<b>G. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	456.313			458.274
2. Versicherungsvermittlern	14.724			16.613
		471.037		474.888
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)			79.303	79.954
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		24		34
IV. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 43.208 Tsd. € (Vj. 44.171 Tsd. €) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 91 Tsd. € (Vj. 83 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen: 10.852 Tsd. € (Vj. 1.514 Tsd. €) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 695 Tsd. € (Vj. 598 Tsd. €)			81.154	111.325
			<b>631.518</b>	<b>666.201</b>
<b>H. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			<b>7.312</b>	<b>2.369</b>
<b>I. PASSIVE LATENTE STEUERN</b>			<b>11.391</b>	<b>12.743</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>28.097.762</b>	<b>27.329.096</b>

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.841.308			1.776.205
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	599.087			552.886
		1.242.220		1.223.319
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-19.625			-19.069
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-2.105			-4.008
		-17.520		-15.061
			1.224.700	1.208.258
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>			-497	208
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			1.384	1.966
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	941.884			976.824
bb) Anteil der Rückversicherer	212.230			230.253
		729.654		746.571
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	118.171			57.062
bb) Anteil der Rückversicherer	41.992			21.269
		76.179		35.793
			805.833	782.364
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen</b>				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-3.433		-7.731
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		-4.108		-8.955
			-7.542	-16.686
<b>6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>			1.327	304
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		479.750		464.871
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		155.338		143.395
			324.412	321.475
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			23.965	21.860
<b>9. Zwischensumme</b>			62.508	67.743
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>			-6.066	14.055
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>			56.442	81.798

Fortsetzung von S. 60

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
<b>II. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS LEBENSVERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.727.647			1.849.485
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	26.276			24.914
		1.701.371		1.824.571
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		3.048		-1.975
			1.704.419	1.822.596
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>				
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 1.349 Tsd. € (Vj. 1.137 Tsd. €) aus assoziierten Unternehmen: – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)		25.191		30.908
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 9.776 Tsd. € (Vj. 10.715 Tsd. €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.181			37.850
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	345.194			389.510
		374.374		427.360
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.892		51.442
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		220.607		236.985
			622.065	746.694
<b>4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>				
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>				
			3.104	7.219
<b>6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.429.114			1.570.202
bb) Anteil der Rückversicherer	6.689			8.155
		1.422.425		1.562.048
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	7.606			-4.471
bb) Anteil der Rückversicherer	1.769			-1.594
		5.837		-2.877
			1.428.262	1.559.170

Fortsetzung auf S. 62

Fortsetzung von S. 61

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
<b>7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen</b>				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-646.161			-733.622
bb) Anteil der Rückversicherer	-2.927			-5.802
		-643.233		-727.820
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		-339		-9.557
			-643.572	-737.377
<b>8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>			84.031	175.125
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen	140.605			153.364
b) Verwaltungsaufwendungen	38.663			35.048
		179.268		188.412
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		13.695		11.892
			165.573	176.521
<b>10. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		43.008		46.028
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		32.448		28.589
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		39.914		5.621
			115.370	80.239
<b>11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>			7.455	69
<b>12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			13.763	20.290
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft</b>			-45.772	-22.090
<b>III. PENSIONSFRONDSFONDSRECHNUNG</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge			53.683	0
<b>2. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Nettorückstellungen</b>				
a) Deckungsrückstellung			-56.288	0
<b>3. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Verwaltungsaufwendungen			16	0
<b>4. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>			8	0
<b>5. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			-2.630	0

Fortsetzung auf S. 63



Fortsetzung von S. 62

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
<b>IV. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>					
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			56.442		81.798
b) im Lebensversicherungsgeschäft			-45.772		-22.090
c) im Pensionsfondsgeschäft			-2.630		0
				<b>8.040</b>	<b>59.708</b>
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt</b>					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 577 Tsd. € (Vj. 1.501 Tsd. €) aus assoziierten Unternehmen: 7.188 Tsd. € (Vj. 5.149 Tsd. €)		78.581			70.787
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 474 Tsd. € (Vj. 2.748 Tsd. €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.121				3.614
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	164.552				115.127
		178.674			118.740
c) Erträge aus Zuschreibungen		7.720			11.064
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		34.013			26.561
d) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		11			0
			298.998		227.153
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt</b>					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		21.262			28.762
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		90.458			9.363
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.137			673
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0			38
			116.856		38.836
			182.142		188.316

Fortsetzung auf S. 64

Fortsetzung von S. 63

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
<b>4. Technischer Zinsertrag</b>			-513		-1.078
				<b>181.629</b>	<b>187.238</b>
<b>5. Sonstige Erträge</b>			118.914		128.662
<b>6. Sonstige Aufwendungen</b>			204.614		250.896
				<b>-85.700</b>	<b>-122.234</b>
<b>7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>103.969</b>	<b>124.712</b>
<b>8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			41.389		69.279
<b>9. Sonstige Steuern</b>			2.494		1.856
				<b>43.883</b>	<b>71.136</b>
<b>10. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b> davon auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis: 3.270 Tsd. € (Vj. 4.562 Tsd. €)				<b>60.086</b>	<b>53.577</b>

# KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
1. <b>Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter</b>	<b>60.086</b>	<b>53.577</b>
2. +/- Zunahme/Abnahme der versicherungs- und pensionsfondstechnischen Rückstellungen – netto	756.228	818.975
3. +/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	6.278	2.682
4. +/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	58.206	80.297
5. +/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-42.251	-5.720
6. +/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-33.953	27.338
7. +/- Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-404.181	-576.974
8. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	107.099	-93.626
9. +/- Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-269.475	-257.622
10. +/- Ertragsteueraufwand / -ertrag	41.389	69.279
11. +/- Ertragsteuerzahlungen	-87.546	-31.691
12. = <b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (A)</b>	<b>191.880</b>	<b>86.514</b>
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	371	324
14. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	0	250
15. - Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-7.186	-4.653
16. - Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-3.488	-2.070
17. + Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	110.416	79.313
18. - Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-173.265	-101.349
19. - Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	-54.765	0
20. = <b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit (B)</b>	<b>-127.917</b>	<b>-28.186</b>
21. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-36.300	-35.713
22. - Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-675	-585
23. - Auszahlungen an andere Gesellschafter zum Rückkauf von Anteilen	0	-16.925
24. +/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-10	10
25. = <b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (C)</b>	<b>-36.985</b>	<b>-53.212</b>
26. <b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (A + B + C)</b>	<b>26.978</b>	<b>5.116</b>
27. +/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-2.199	1.748
28. + Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	339.965	333.101
29. = <b>Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>364.743</b>	<b>339.965</b>

# EIGENKAPITALSPIEGEL

Eigenkapital des Mutterunternehmens								
	Gezeichnetes Kapital Tsd. €	Kapital- rücklage Tsd. €	Gewinn- rücklage Tsd. €	Gewinn-/ Verlust- vortrag Tsd. €	Konzern- jahres- überschuss/ -fehlbetrag Tsd. €	Summe Tsd. €	Auf nicht beherr- schende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste Tsd. €	Konzern- eigenkapital Tsd. €
<b>Stand 1.1.2019</b>	<b>228.545</b>	<b>563.308</b>	<b>253.086</b>	<b>57.897</b>	<b>47.878</b>	<b>1.150.714</b>	<b>31.963</b>	<b>1.182.677</b>
Einstellung in den Gewinn-/Verlustvortrag aus Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag Vorjahr	0	0	0	47.878	-47.878	0	0	0
Einstellung in/Entnahmen aus Rücklagen	0	0	11.000	-11.000	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	-35.713	0	-35.713	-585	-36.298
Sonstige Veränderungen*	0	0	-5.653	-112	0	-5.765	-11.272	-17.037
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	49.015	49.015	4.562	53.577
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>228.545</b>	<b>563.308</b>	<b>258.434</b>	<b>58.950</b>	<b>49.015</b>	<b>1.158.251</b>	<b>24.667</b>	<b>1.182.919</b>
Einstellung in den Gewinn-/Verlustvortrag aus Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag Vorjahr	0	0	0	49.015	-49.015	0	0	0
Einstellung in/Entnahmen aus Rücklagen	0	0	6.200	-6.200	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	-36.300	0	-36.300	-675	-36.975
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	56.816	56.816	3.270	60.086
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>228.545</b>	<b>563.308</b>	<b>264.634</b>	<b>65.465</b>	<b>56.816</b>	<b>1.178.767</b>	<b>27.262</b>	<b>1.206.029</b>

\* Die sonstigen Veränderungen im Geschäftsjahr 2019 resultierten insbesondere aus der Aufstockung der Anteile der SVH an der SVG.

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
Gebuchte Bruttobeiträge	1.727.647	1.849.485	1.735.825	1.669.812	117.428	117.382
davon:						
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	1.727.647	1.849.485	1.724.435	1.659.379	116.872	116.827
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	0	0	11.390	10.433	556	556
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	1.704.419	1.822.596	1.146.616	1.127.991	78.084	80.267
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	57.695	61.618	0	0	0	0
Ergebnis aus Kapitalanlagen	653.151	824.662	71.048	73.527	106.371	116.578
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	3.104	7.219	1.384	1.966	0	0
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	1.427.822	1.558.806	781.708	760.719	22.572	20.366
Veränderung der übrigen versicherungs- und pensionsfondstechnischen Nettorückstellungen	-643.572	-737.377	-5.394	-14.002	-2.148	-2.684
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	128.338	172.182	1.338	268	-11	36
Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung	158.645	169.311	270.381	264.378	42.984	46.673
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	13.763	20.290	23.637	21.556	328	303
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	0	0	-5.272	14.171	-794	-116
Technischer Zinsertrag	0	0	-1.010	-870	0	0
<b>Segmentergebnis</b>	<b>46.229</b>	<b>58.129</b>	<b>130.309</b>	<b>155.863</b>	<b>115.640</b>	<b>126.666</b>
Sonstige Erträge	26.981	18.061	12.422	29.194	660.310	647.606
Sonstige Aufwendungen	49.744	58.733	27.731	47.679	730.153	728.295
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>23.466</b>	<b>17.457</b>	<b>115.000</b>	<b>137.377</b>	<b>45.797</b>	<b>45.977</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.983	257	31.490	54.225	-600	-1.709
Sonstige Steuern	983	900	361	390	870	380
<b>Ergebnis nach Steuern / vor Ergebnisabführung</b>	<b>16.500</b>	<b>16.300</b>	<b>83.149</b>	<b>82.762</b>	<b>45.527</b>	<b>47.305</b>
<b>Nachrichtlich:</b>						
Zinserträge	371.158	392.539	35.149	54.576	17.468	17.098
Zinsaufwendungen	7.817	14.910	3.640	13.544	4.047	1.300

Fortsetzung auf S. 68

Fortsetzung von S. 67

Pensionsfonds		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
56.346	0	0	0	-14.609	-10.989	3.622.637	3.625.691
56.346	0	0	0	-2.663	0	3.622.637	3.625.691
0	0	0	0	-11.946	-10.989	0	0
56.346	0	0	0	-2.663	0	2.982.802	3.030.854
0	0	0	0	0	0	57.695	61.618
-8	0	116.323	121.479	-240.542	-192.969	706.344	943.277
0	0	0	0	0	0	4.488	9.185
0	0	0	0	1.993	1.644	2.234.095	2.341.535
-56.288	0	0	0	0	0	-707.402	-754.063
0	0	10.749	2.604	-55.056	339	85.358	175.429
16	0	0	0	17.974	17.635	490.000	497.996
0	0	0	0	0	0	37.729	42.150
0	0	0	0	0	0	-6.066	14.055
0	0	0	0	0	0	-1.010	-871
34	0	105.575	118.875	-208.117	-212.586	189.669	246.946
0	0	143.122	142.155	-723.921	-708.353	118.914	128.662
117	0	152.470	150.032	-755.600	-733.843	204.614	250.896
-83	0	96.226	110.998	-176.438	-187.097	103.969	124.712
0	0	7.353	16.330	-2.837	176	41.389	69.279
0	0	280	186	0	0	2.494	1.856
-83	0	88.593	94.482	-173.601	-187.273	60.086	53.577
0	0	2.616	1.355	-9.707	-2.113	416.683	463.455
2	0	9.053	14.478	-9.714	-2.116	14.845	42.116

Fortsetzung auf S. 69

Fortsetzung von S. 68

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
<b>Aktiva</b>						
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen	22.232.760	21.688.939	3.428.338	3.269.371	1.767.655	1.723.731
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	747.988	669.255	0	0	0	0
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	0	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	589.744	476.521	104.486	142.719	489.304	417.473
<b>Summe Aktiva</b>	<b>23.570.491</b>	<b>22.834.714</b>	<b>3.532.824</b>	<b>3.412.090</b>	<b>2.256.959</b>	<b>2.141.203</b>
<b>Passiva</b>						
Eigenkapital	210.256	210.256	857.154	856.005	1.094.269	1.085.042
Versicherungstechnische Rückstellungen	21.764.017	21.206.052	2.140.747	2.049.172	145.205	129.429
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	747.988	669.255	0	0	0	0
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	0	0	0	0	0	0
Andere Rückstellungen	110.028	107.627	110.802	140.412	744.221	713.168
Sonstige Passiva	738.202	641.524	424.122	366.502	273.264	213.563
<b>Summe Passiva</b>	<b>23.570.491</b>	<b>22.834.714</b>	<b>3.532.824</b>	<b>3.412.090</b>	<b>2.256.959</b>	<b>2.141.203</b>

Fortsetzung auf S. 70

Fortsetzung von S. 69

Pensionsfonds		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
0	0	6.284	6.219	0	0	6.284	6.219
0	0	2.691.021	2.202.179	-3.823.756	-3.158.908	26.296.018	25.725.312
0	0	0	0	0	0	747.988	669.255
55.689	0	0	0	-932	0	54.757	0
4.624	0	180.025	247.698	-375.468	-356.100	992.715	928.311
<b>60.312</b>	<b>0</b>	<b>2.877.331</b>	<b>2.456.096</b>	<b>-4.200.156</b>	<b>-3.515.008</b>	<b>28.097.762</b>	<b>27.329.096</b>
3.917	0	2.615.370	2.149.913	-3.574.936	-3.118.297	1.206.029	1.182.919
0	0	190.109	179.361	-56.222	-1.364	24.183.857	23.562.650
0	0	0	0	0	0	747.988	669.255
56.288	0	0	0	0	0	56.288	0
38	0	44.572	86.892	0	0	1.009.661	1.048.099
69	0	27.280	39.930	-568.998	-395.347	893.938	866.173
<b>60.312</b>	<b>0</b>	<b>2.877.331</b>	<b>2.456.096</b>	<b>-4.200.156</b>	<b>-3.515.008</b>	<b>28.097.762</b>	<b>27.329.096</b>



# KONZERNANHANG

## ALLGEMEINE ANGABEN

Die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des SV Konzerns und ist im Handelsregister des dortigen Amtsgerichts unter HRB 16367 eingetragen.

Satzungsgemäß leitet die SVH die Versicherungsgruppe der Sparkassen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Ferner betreibt die SVH die Rückversicherung und ist in der Vermögensverwaltung sowie im Vermittlungs- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

Konzernwährung ist Euro. Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden in Euro aufgestellt. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung und Fremdwährungsposten werden nach DRS 25 *Währungsumrechnung im Konzernabschluss* i. V. m. § 253 Abs. 3 und 4 HGB sowie § 256a HGB in Euro umgerechnet.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.).

Der vorliegende Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel, Segmentberichterstattung und Konzernanhang sowie ergänzend der Konzernlagebericht, wurden vom Vorstand der SVH am 8. März 2021 aufgestellt.

## ANGEWANDTE RECHTSVORSCHRIFTEN

Der Konzernabschluss der SVH zum 31. Dezember 2020 wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j ff. i. V. m. §§ 290 ff. HGB sowie den §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt.

Folgende Deutsche Rechnungslegungsstandards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) wurden angewandt:

- DRS 3 *Segmentberichterstattung*
- DRS 13 *Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern*
- DRS 17 *Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder*
- DRS 18 *Latente Steuern*
- DRS 19 *Pflicht zur Konzernrechnungslegung und Abgrenzung des Konsolidierungskreises*
- DRS 20 *Konzernlagebericht*
- DRS 21 *Kapitalflussrechnung*
- DRS 22 *Konzerneigenkapital*
- DRS 23 *Kapitalkonsolidierung (Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss)*
- DRS 24 *Immaterielle Vermögensgegenstände im Konzernabschluss*
- DRS 25 *Währungsumrechnung im Konzernabschluss*
- DRS 26 *Assoziierte Unternehmen*

---

## KONSOLIDIERUNG

---

### KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden die SVH als Mutterunternehmen sowie grundsätzlich alle Tochterunternehmen einbezogen, an denen die SVH direkt oder indirekt einen beherrschenden Einfluss ausübt. In den Konsolidierungskreis wurden neben dem Mutterunternehmen vierzehn Tochterunternehmen einbezogen. Die einbezogenen Tochterunternehmen werden entsprechend § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB auf Basis der Mehrheit der Stimmrechte beherrscht.

Im Geschäftsjahr sind die Tochterunternehmen SV Sparkassenversicherung Pensionsfonds AG und SVL Real Estate GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft in den Konsolidierungskreis eingetreten.

Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss direkt oder indirekt ausgeübt werden kann, werden grundsätzlich als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. In den Konzernabschluss wurde zum Bilanzstichtag ein assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Auf einen Einbezug von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss wird verzichtet, wenn diese von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind. Im Geschäftsjahr wurden dreizehn Tochterunternehmen, neun assoziierte Unternehmen und vier Gemeinschaftsunternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Detaillierte Angaben zum Konsolidierungskreis sind in der Anteilsbesitzliste des SV Konzerns in den Sonstigen Angaben enthalten.

### KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der grundlegenden Erstkonsolidierung (31. Dezember 1994). Für Tochterunternehmen, die zu einem späteren Zeitpunkt bis zum 31. Dezember 2009 erworben wurden, erfolgte die Anwendung der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in

den Konzernabschluss. Die Verrechnungen der Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierungen nach der Buchwertmethode blieben nach Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB unverändert bestehen.

Ab dem 1. Januar 2010 wurde die Kapitalkonsolidierung im SV Konzern für insgesamt sechs neu hinzugekommene Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode entsprechend § 301 HGB durchgeführt.

Die Bewertung und der Ansatz von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfolgten gemäß § 312 HGB.

Das im Konzernabschluss ausgewiesene assoziierte Unternehmen wurde vor dem 31. Dezember 2009 nach der Equity-Methode (Buchwertmethode) einbezogen. Die Verrechnung des Unterschiedsbetrags aus der Erstkonsolidierung, ermittelt aus der Differenz zwischen Beteiligungsbuchwert und anteiligem Eigenkapital des assoziierten Unternehmens, blieb nach Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB unverändert bestehen.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wird gem. § 341j Abs. 2 i. V. m. § 304 Abs. 1 HGB verzichtet, wenn die Geschäftsvorfälle Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründen.

Bei Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern angesetzt. Der im Geschäftsjahr verwendete kombinierte Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer betrug 30,93 % (Vj. 30,93 %).

---

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

---

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Fremdwährungsposten werden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Aus Vereinfachungsgründen entspricht der Devisenkurs dem Devisenkurs des Vortages.

## AKTIVA

### A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bilanzposition umfasst entgeltlich erworbene Software. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 S. 1 HGB werden nicht aktiviert.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der erworbenen Software erfolgt entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über fünf Jahre.

### B. Kapitalanlagen

Die Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Der Zeitwert der Grundstücke wird durch Gutachten nachgewiesen. Die Gutachten werden dabei unter Berücksichtigung der Grundsätze für die Ermittlung von Verkehrswerten von Grundstücken (ImmoWertV) erstellt. Alle Grundstücke wurden im Geschäftsjahr bewertet.

Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden, mit Ausnahme der darin enthaltenen Ausleihungen sowie der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wird neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führt, wird der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen bilanziellen Eigenkapital bewertet. Assoziierte Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-

Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind, werden nicht mittels der Equity-Methode einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Sonstige Beteiligungen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs.3 S. 5 und 6 HGB bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert nach § 253 Abs. 4 HGB zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gemäß § 341b Abs.2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Ein vorhandenes Agio und Disagio bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wird ein Durchschnittswert gebildet. Bei ausländischen Wertpapieren wird der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Strukturierte Produkte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wird mit den zum Bilanzstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Börsenkursen des letzten dem Bilanzstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Wertpapieren wird der Börsenkurs vergleichbarer börsennotierter Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte werden durch die Barwertmethode bestimmt.

Die **Sonstigen Ausleihungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag werden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt.

Die **Anderen Kapitalanlagen** werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB i. V.m. mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Wert, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, vorzunehmen. Der Zeitwert wird auf Basis von Einschätzungen über erwartete Verlustbeteiligungen und Wiederauffüllungsmöglichkeiten bis zur vertraglich vereinbarten Restlaufzeit ermittelt.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** werden mit den Nominalwerten ausgewiesen.

#### **C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice** werden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert bilanziert. Der Zeitwert ergibt sich wie bei den Investmentanteilen aus dem Rücknahmepreis der Fondsanteile zum Bilanzstichtag.

#### **D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern**

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** werden gemäß den §§ 341 Abs. 4 Satz 2, 341d HGB i. V.m. § 36 RechPensV und den §§ 54-56 RechVersV mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

#### **E. Forderungen**

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**, die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und die **Sonstigen Forderungen** werden mit den Nominalwerten angesetzt. Gegebenenfalls erforderliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sind abgesetzt.

#### **F. Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Bilanzposition **Sachanlagen** umfasst die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** werden zum Nennwert bilanziert.

Bei den **Anderen Vermögensgegenständen** handelt es sich im Wesentlichen um vorausgezahlte Versicherungsleistungen sowie gezahlte Sicherheiten für außerbörsliche Derivatkontrakte. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

#### **G. Rechnungsabgrenzungsposten**

Die in den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthaltenen **abgegrenzten Zinsen und Mieten** werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Die ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Unter den **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** waren zum Bilanzstichtag keine Agio-beträge aktiviert.

#### **H. Aktive latente Steuern**

Latente Steuern ergeben sich gemäß den Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB sowie DRS 18 *Latente Steuern* durch unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze von Bilanzpositionen, die sich künftig voraussichtlich abbauen.

Im Konzern wird auf die Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB entsprechend der Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Konzernunternehmen verzichtet. Damit erfolgt keine Aktivierung eines aktiven Überhangs von latenten Steuern aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzernunternehmen auf Konzern-ebene. Dieser resultierte im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den Versicherungstechnischen Rückstellungen, Kapitalanlagen und Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Auf künftige Steuerentlastungen bzw. -belastungen, die sich aus temporären Differenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen ergeben, werden aktive bzw. passive latente Steuern gebildet.

Für die in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre galt für Kapitalgesellschaften ein kombinierter Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 30,93 % (Vj. 30,93 %). Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandels-gesellschaft unterlagen nur der Gewerbesteuer von 15,1 % (Vj. 15,1 %), sofern sie gewerblich geprägt waren.

## PASSIVA

### A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

In den **Gewinnrücklagen** werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum SV Konzern erwirtschaftet und nicht an Anteilseigner außerhalb des SV Konzerns ausgeschüttet haben.

In der Bilanzposition **Nicht beherrschende Anteile** werden die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen erfasst.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

### B. Versicherungstechnische Rückstellungen Segment Leben

Die **Beitragsüberträge** stellen bereits vereinnahmte Beiträge dar, die dem künftigen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Sie werden unter Berücksichtigung des Jahrestags und der Zahlungsweise für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Beiträge werden um die nicht übertragungsfähigen rechnungsmäßigen Inkassokosten gekürzt. Die Kürzung beträgt höchstens 4,0 % der Beiträge.

In der **Deckungsrückstellung** sind alle versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Versicherten enthalten. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung der Zillmerung und implizit angesetzter Kosten. Versicherungen, deren Rückkaufswert höher als die Deckungsrückstellung ist, werden zu dem höheren Rückkaufswert bilanziert.

Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, werden für Rentenversicherungen Auffüllungen nach dem von der DAV entwickelten und durch Geschäftspläne genehmigten Verfahren zur Bildung angemessener Deckungsrückstellungen vorgenommen.

Allgemein gilt, dass Rentenversicherungen, deren tarifliche Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004 R berechnet wurde, keine Auffüllungsbedarfe tragen. Bei allen anderen Verträgen ist zwischen Rentenversicherungen in der Aufschubphase und der Leistungsphase zu unterscheiden.

In der Aufschubphase gilt:

Bei Verträgen des Altbestands, deren tarifliche Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 R ermittelt wurde, erfolgt eine Auffüllung auf eine Soll-Deckungsrückstellung. Diese ergibt sich aus einer linearen Interpolation zweier Deckungsrückstellungen zum 31. Dezember 2020 mit einem Rechnungszins i. H. v. 4%: zum einen mit einer Gewichtung von 4/20 die Deckungsrückstellung mit Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und zum anderen mit einer Gewichtung von 16/20 die Deckungsrückstellung basierend auf der DAV 2004 R-B20. Dieser Ansatz entspricht der aktuellen Empfehlung zum Trendansatz 2020 in der Bewertungstafel DAV 2004 R-Bestand des Ausschusses Lebensversicherung der DAV und ist konsistent zum genehmigten Technischen Geschäftsplan im Altbestand.

Die sich ergebenden Auffüllbeträge werden mit einer von der Restlaufzeit abhängigen Verbleibewahrscheinlichkeit bewertet. Diese Bewertung ist zudem Teil des genehmigten Technischen Geschäftsplans.

Die Behandlung von Rentenversicherungen im Neubestand in der Aufschubphase ist im Sinne entsprechender Mitteilungen nach § 143 VAG analog zu den Vorgaben im Altbestand abgebildet. Im Unterschied zum Altbestand ist hier jedoch die tarifliche Deckungsrückstellung entweder auf der Basis der Sterbetafel DAV 1994 R oder der Sterbetafel DAV 2004 R berechnet. Für einen Vertrag, für den die letztere Alternative zutrifft, entsteht kein Auffüllungsbedarf. Ferner beruhen alle Berechnungen von Deckungsrückstellungen auf der Basis des tariflichen Rechnungszinses.

Für Verträge mit flexiblen Ablaufoptionen wird im Berichtsjahr 2020 statt des Endes der Grundphase das maßgebliche Ende der Aufschubzeit für die Berechnung der Verbleibewahrscheinlichkeit verwendet. Die sich daraus ergebende Verminderung des Rentennachreservierungsbedarf wird zum 31. Dezember 2020 einzelvertraglich motiviert, näherungsweise berechnet und angesetzt.

In der Leistungsphase gilt:

Im Rentenübergang erfolgt für alle Verträge, deren tarifliche Deckungsrückstellung mit der Sterbetafel DAV 1994 R berechnet wurde, eine sofortige Auffüllung auf die Deckungsrückstellung unter Sterbetafel DAV 2004 R-B20 und mit tariflichem Rechnungszins. Für den Altbestand wird der Rechnungszins i. H. v. 4 % angewandt. Im Rentenbezug erfolgt daher keine weitere Reserveverstärkung.

Für Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen, die nicht auf Basis der DAV-Tafeln 1997 I für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert sind, werden Kontrollberechnungen zur Angemessenheit der gebildeten Berufsunfähigkeitsrückstellungen durchgeführt. Grundlage sind dabei die den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Tafeln 1997 I. Danach waren zusätzliche Deckungsrückstellungen zu bilden. Im Berichtsjahr 2020 erfolgt abweichend zum Vorjahr die Ermittlung der Nachreservierungsbeträge durch einzelvertragliche Maximierung von originärer und Soll-Deckungsrückstellung.

Für die vor der Deregulierung des Versicherungsmarktes abgeschlossenen Verträge (sogenannter Altbestand) erfolgt die Berechnung nach Maßgabe der genehmigten Geschäftspläne nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden für die verschiedenen Kapitallebens- und Rentenversicherungen die geschäftsplanmäßigen Rechnungszinssätze und biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapitalversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 35 ‰ der Versicherungssumme vorgenommen. Bei Rentenversicherungen beträgt die Zillmerung maximal 35 % der Jahresrente. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung im Neubestand (nach Deregulierung des Versicherungsmarktes) erfolgt grundsätzlich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden die bei Vertragsabschluss gemäß DeckRV zulässigen Höchstrechnungszinssätze sowie die in den technischen Geschäftsplänen festgelegten Rechnungsgrundlagen für Zins, Kosten und Biometrie angewandt.

Bei Kapital- und Rentenversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 40 ‰ der Beitragssumme vorgenommen. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinszusatzreserve verstärkt. Damit wird gewährleistet, dass die vereinbarten Garantiezinsen, deren Höhe über dem Niveau des erwirtschafteten Zinsertrags liegt, auch in Zukunft gezahlt werden können. Die Zinszusatzreserve wird in jedem Jahr einzelvertraglich berechnet. Der hierfür relevante Bewertungszins im Altbestand zum 31. Dezember des Berichtsjahres wird in den genehmigten Geschäftsjahren direkt an die Normen für die Bestimmung des Referenzzinses im Neubestand nach §§ 5a, 5 Abs. 3 DeckRV ab dem 31. Dezember 2020 geknüpft. Er beträgt zum 31. Dezember 2020 1,73 %.

Die Bewertung der Bedarfe erfolgt ab dem Berichtsjahr 2020 zum 31. Dezember abweichend zum Vorjahr durch eine allgemeine Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahrscheinlichkeiten. Im Vorjahr wurde lediglich auf Renten in der Aufschubphase mit einem positiven Rentennachreservierungsbedarf eine Kapitalwahrscheinlichkeit in die Bewertung einbezogen. Stets werden und wurden dieselben Wahrscheinlichkeiten angewandt, wie sie in der Ermittlung der Verbleibwahrscheinlichkeiten in der Rentennachreservierung Verwendung finden. Soweit die Bewertung die Modellierung von Storno (Rückkauf) betrifft, erfolgt die Anwendung eines Näherungsverfahrens im Sinne des § 341e Abs. 3 HGB, um einen unverhältnismäßigen Aufwand zu vermeiden, den eine exakte Berechnung verursachen würde. Die Anwendung dieses Näherungsverfahrens ist Bestandteil der genehmigten Geschäftspläne.

Für folgende Sachverhalte wurden einzelvertraglich motivierte, näherungsweise Berechnungen im Berichtsjahr 2020 durchgeführt:

- Für anwartschaftliche IndexGarant-Verträge, die innerhalb der kommenden 15 Jahre planmäßig das Ende der Aufschubzeit erreichen, wird für die potenzielle Rentenphase ein anteiliger Bedarf in der Zinszusatzreserve ermittelt. Dabei werden zukünftige Beiträge prospektiv einbezogen. Dieser Sachverhalt betrifft ausschließlich den Neubestand.
- Für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen, die innerhalb der kommenden 15 Jahre planmäßig das Ende der Aufschubzeit erreichen, wird für die potenzielle Rentenphase ein anteiliger Betrag in der Zinszusatzreserve ermittelt. Dabei werden zukünftige Beiträge prospektiv einbezogen. Dieser Sachverhalt betrifft ausschließlich den Neubestand.
- Für Verträge mit flexiblen Ablaufoptionen wird bei der Berechnung des Bedarfs an Zinsverstärkung bzw. Zinszusatzreserve sowie der Modellierung von Storno- und Kapitalwahl ergänzend die Dauer der Optionsphase berücksichtigt. Dieser Sachverhalt betrifft sowohl Alt- wie Neubestand.

Die Anwendung der Storno- und Kapitalwahrscheinlichkeiten soll nur dann im Altbestand den kollektiven Auffüllungsbedarf der Zinsverstärkung reduzieren, wenn der aktuelle Bewertungszins den Bewertungszins des Jahres vor Einführung der Methode unterschreitet. Auch in diesem Fall soll der kollektive Auffüllungsbedarf nicht geringer sein, als würde er mit jenem Bewertungszins vor Einführung und ohne allgemeine Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahrscheinlichkeiten berechnet werden. Im Neubestand gilt dies gleichermaßen für den Referenzzins gemäß §§ 5a, 5 Abs. 3 DeckRV gegenüber dem Referenzzins des Jahres vor Einführung der Methode.

Diese Regelung dient dazu, dass der weitere Aufbau der Zinsverstärkung im Altbestand und der Zinszusatzreserve im Neubestand aufgrund aufsichtsrechtlicher Regelungen unberührt bleibt.

Es erfolgen somit zwei Berechnungen des Bestands zum 31. Dezember des Berichtsjahres, um eine kollektive Maximierung durchzuführen. Insoweit sind die zuvor ermittelten einzelvertraglichen Bedarfe in der Zinsverstärkung bzw. Zinszusatzreserve nur vorläufig. Etwaige zusätzliche Bedarfe aus der Maximierung werden verursachungsorientiert verteilt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird sowohl hinsichtlich der Bruttobeträge als auch der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Beiträge für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall, sofern er bekannt war, einzeln ermittelt und in der zu erwartenden Leistungshöhe gebildet. Für geltend gemachte, aber noch nicht anerkannte Invalidisierungen wird die auf diese Weise gebildete Rückstellung mit einem Erfahrungswertabschlag für Nichtanerkennungen gemindert. Für unbekannte Spätschäden werden Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet.

Für Versicherungen, die von der BGH-Entscheidung vom 7. Mai 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a VVG a. F. betroffen sind, wurde zum 31. Dezember 2016 eine Rückstellung gebildet, welche sich planmäßig bis zum 31. Dezember 2020 abbaut.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird mit 1,0 % der infrage kommenden Rückstellungen gebildet.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wird nach den gültigen Rechtsgrundlagen gebildet. Sie enthält ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthaltene Schlussüberschussanteilsfonds berücksichtigt die erreichten Anwartschaften auf Schlussüberschussbeteiligung. Diese werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet.

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven (Überschussbeteiligung) beteiligt. Die Überschüsse werden nach den Vorschriften des HGB ermittelt und jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses des Lebensversicherers festgestellt. Die zum Bilanzstichtag vorhandenen Bewertungsreserven werden dabei im Anhang des nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Jahresabschlusses ausgewiesen.

Die Bewertungsreserven werden zeitnah zum Fälligkeitstermin ermittelt. Diese schwanken sehr stark und können positiv oder negativ sein. Negative Bewertungsreserven gehen nicht zulasten der Versicherungsnehmer.

An den Netto-Kapitalerträgen werden die Versicherungsnehmer in Höhe der rechnermäßigen Zinsen und zusätzlich – bei überschussberechtigten Verträgen – mindestens in Höhe der sich aus § 6 MindZV ergebenden



Beträgen beteiligt. Weitere Überschüsse im Geschäftsjahr entstehen insbesondere dann, wenn die tatsächlichen Versicherungsleistungen und Kosten niedriger ausfallen als die entsprechend abgegrenzten kalkulatorischen Erträge aus Beiträgen und Deckungsrückstellung. Auch für diese Überschussquellen Risiko und Kosten erfolgt eine Mindestbeteiligung des Versicherungsnehmers gemäß den Bestimmungen §§ 7, 8 MindZV.

Der Überschuss wird, mit Ausnahme der Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Diese Rückstellung darf grundsätzlich nur für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet werden. Als Überschussverwendungen sind Summenzuwachs bzw. Bonusrente, verzinsliche Ansammlung, Fondsansammlung, Beitragsverrechnung, Mehrleistung, Partizipation an einem Aktienindex und Kapitalzuwachs möglich. Die Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex wird als Direktgutschrift gewährt.

Bei kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubphase werden außerdem am Ende jedes überschussberechtigten vollendeten Versicherungsjahres Schlussüberschussanteile ermittelt und daraus nicht garantierte Kapitalleistungen gebildet. Diese können nachträglich reduziert werden, sofern dies sachlich gerechtfertigt ist. Ob und in welcher Höhe Schlussüberschussanteile fällig werden, richtet sich nach der zum Fälligkeitszeitpunkt geltenden Überschussdeklaration.

### Segment Schaden/Unfall

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinbarten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Prämienrückstellung für das Produkt SV Existenzschutz sowie die Rückstellung für Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung. Die Beitragsdeckungsrückstellung wird individuell auf Basis von Zeitrentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 1,50 % für das Produkt Existenzschutz bzw. 0,25 % für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt.

Die Zuschläge für Spätmeldes Schäden werden spartenweise in der Regel auf Basis preisbereinigter historischer Daten der Jahre 2009 bis 2020 mithilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt, die zudem für begründete Kumulrisiken nochmals überprüft und gegebenenfalls gestärkt werden.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wird grundsätzlich durch Rückstellung in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen. Die Rückstellungsermittlung wird als vereinfachte Überschlagsrechnung durch Anwendung der „Formel 48“ ermittelt. Im Rahmen der Kostenverteilung werden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgt eine Entlastung der Kostenquote.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Rentenleistungen aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung wird einzelvertraglich mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und einem Rechnungszins von 0,25 % berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 341h Abs. 1 HGB i.V.m. den §§ 29 und 30 RechVersV gebildet.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind im Wesentlichen die Drohverlust- und die Stornorückstellung enthalten.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.



Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

#### Segment Holding

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile werden nach dem BMF-Erlass vom 30. April 1974 abgesetzt.

#### Segment Sonstige

Im Segment Sonstige wird eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i.H.v. 90,0% auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne gebildet, um die Versicherungsnehmer bereits bei Entstehung und nicht erst bei Ausschüttung der Gewinne an den Ergebnissen zu beteiligen.

Die Verminderung des Konzernergebnisses und -eigenkapitals durch Bildung einer Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung bei Ausschüttung der thesaurierten Gewinne wird durch die Bildung einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung auf den früheren Zeitpunkt der Entstehung der Gewinne verlegt.

#### C. Versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die in dieser Bilanzposition enthaltene Deckungsrückstellung wird nach der retrospektiven Methode anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Marktwerte der erworbenen Fondsanteile berechnet. Diese Rückstellung entspricht der Bilanzposition Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice auf der Aktivseite.

#### D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Der Wert der Deckungsrückstellung wird nach § 341f Abs. 1 Satz 2 HGB i.V.m. den aufgrund des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen nach der retrospektiven Methode ermittelt, da gemäß § 17 Abs. 2 RechPensV nach den Festlegungen des Pensionsplans die Bildung des jeweiligen Vermögens aus geleisteten Beiträgen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erfolgt und der Wert des Vermögens die jeweilige Mindestrückstellung nach § 24 Abs. 2 PFAV überschreitet. Für die Berechnung der Mindestdeckungsrückstellung wurde für den Pensionsplan ein Rechnungszins von 2,00 %, Richttafeln nach Heubeck 2018 G sowie die anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik verwendet.

Die Deckungsrückstellung entspricht der Bilanzposition Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

#### E. Andere Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Pensionsrückstellungen sind gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag anzusetzen. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrags werden zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends berücksichtigt. Die Rückstellungen werden i.S.d. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Ermittlung der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen ist in der Rückstellungsabzinsungsverordnung geregelt.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem Durchschnittszinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt, berechnet (2,30%). Zusätzlich wird die Berechnung personenindividuell mit dem analogen 7-Jahresdurchschnittszinssatz (1,60%) ermittelt, um den Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zu bestimmen. Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag beträgt 115.666 Tsd. Euro (Vj. 112.321 Tsd. Euro).

Die Auswirkung der Veränderung des Rechnungszinssatzes wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Der Bewertung wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2020 in %	31.12.2019 in %
Rechnungszins	2,30**	2,71*
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Rententrend der Sozialversicherung	2,00	2,00

\* Zinssatz zum 31.10.2019, weiterentwickelt bis zum 31.12.2019  
\*\*Zinssatz zum 31.10.2020, weiterentwickelt bis zum 31.12.2020

Zudem wurden altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Die Bewertung des **Deckungsvermögens** entspricht bei der Pensionsrentenversicherung und der Rückdeckungsversicherung für Ansprüche aus Entgeltumwandlung der Höhe der Deckungsrückstellung bei der SVL. Die Vermögensgegenstände der Pensionskasse werden mit dem Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die Zinserträge und die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Deckungsvermögens werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Für die Ermittlung dieser Erträge wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen verwendet:

	31.12.2020 in %	31.12.2019 in %
Pensionsrentenversicherung	4,00	4,00
Rückdeckungsversicherung - Entgeltumwandlung -	2,31 / 2,01	2,36 / 2,03

In der Bilanzposition **Sonstige Rückstellungen** werden Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Jubiläumsaufwendungen und Beihilfezuwendungen erfasst.

Die Bewertung der **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurden ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 1,60 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,50 % verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt.

Des Weiteren wurde bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 1,60 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und die Fluktuationswahrscheinlichkeit wie bei der Pensionsrückstellung angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung i. H. v. 5,0 % eingerechnet.

Weitere in der Bilanzposition Sonstige Rückstellungen ausgewiesene Rückstellungen und die **Steuerrückstellungen** werden mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die anderen Sonstigen Rückstellungen werden bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wird bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,0 % berücksichtigt.

#### F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

#### **G. Andere Verbindlichkeiten**

Andere Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

#### **H. Rechnungsabgrenzungsposten**

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Zum Bilanzstichtag waren keine Disagiobeträge passiviert.

#### **I. Passive latente Steuern**

Siehe hierzu die Ausführungen zu den Aktiven latenten Steuern.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

## AKTIVA

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im  
Geschäftsjahr 2020

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.219	3.488	0	1.059	0	2.363	6.284
Summe A.	6.219	3.488	0	1.059	0	2.363	6.284
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	585.150	262.401	0	202.334	1.582	14.653	632.146
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.251	0	0	0	0	228	28.023
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	41.489	11.493	0	8.811	0	0	44.172
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	52.714	0	0	0	5.888	0	58.602
4. Sonstige Beteiligungen	1.406.105	230.180	0	114.160	411	77.775	1.444.760
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	39.654	1.852	0	8.814	0	1.805	30.886
Summe B. II.	1.568.213	243.525	0	131.785	6.298	79.809	1.606.443
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.304.414	1.312.681	-962	667.168	483	22.439	8.927.010
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.541.799	805.951	0	746.292	0	3	5.601.454
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.318.936	211.395	0	114.415	0	0	1.415.915
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	6.030.971	634.810	0	830.661	0	0	5.835.120
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.171.066	278.964	0	295.322	0	0	2.154.708
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	23.094	2.288	0	5.672	0	0	19.709
d) übrige Ausleihungen	77.294	1.247	0	22.500	0	0	56.041
5. Andere Kapitalanlagen	86.542	0	0	59.580	0	0	26.962
Summe B. III.	23.554.116	3.247.336	-962	2.741.610	483	22.442	24.036.921
<b>Insgesamt</b>	<b>25.713.697</b>	<b>3.756.751</b>	<b>-962</b>	<b>3.076.789</b>	<b>8.364</b>	<b>119.268</b>	<b>26.281.793</b>

Auf Kapitalanlagen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b i.V.m. § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB von 55.796 Tsd. Euro vorgenommen. Währungsbedingte außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen nach DRS 25 ergaben sich i.H.v. 46.124 Tsd. Euro. Für die Grundstücke und Bauten waren außerplanmäßige Abschreibungen i.H.v. 729 Tsd. Euro enthalten.

**B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Vom Bilanzwert entfielen 191.060 Tsd. Euro auf solche Grundstücke und Bauten, die überwiegend von Konzernunternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit als Versicherungsunternehmen genutzt wurden.

**B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Der Buchwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betrug zum Bilanzstichtag 8.927.010 Tsd. Euro. Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 8.908.543 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

**B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere betrug zum Bilanzstichtag 5.601.454 Tsd. Euro. Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 5.598.960 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

**Unterlassene Abschreibungen und Angaben  
für zu den Finanzanlagen gehörenden Finanz-  
instrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB**

	31.12.2020		
	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Unterlassene Abschreibung Tsd. €
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
4. Sonstige Beteiligungen	395.800	382.537	-13.264
6. Summe B. II.	395.800	382.537	-13.264
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	40.168	39.494	-674
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	108.102	106.945	-1.157
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	299	298	-1
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	30.022	29.282	-740
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	25.606	25.524	-83
6. Summe B. III.	204.197	201.543	-2.655
<b>Insgesamt</b>	<b>599.997</b>	<b>584.079</b>	<b>-15.918</b>

Bei den aufgeführten Kapitalanlagen ergaben sich nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen keine dauerhaften Wertminderungen. Es handelte sich um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, sodass von einer vollständigen Rückzahlung bei Fälligkeit auszugehen war.

**Angaben zu Anteilen an Sondervermögen oder  
Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften  
gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB**

Fondskategorie/Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Anteilswert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüt- tung im Geschäftsjahr Tsd. €	Gründe für unterlassene Abschreibung § 253 Abs. 3 S. 6 HGB	Beschränkung im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	7.345.153	8.237.992	0	892.839	21.700		Keine Beschränkung bzgl. täglicher Rückgabe, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	3.037	3.330	0	293	0		Börsentägliche Rückgabemöglichkeit, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	70.822	71.501	0	679	2.570		3-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	301.427	349.492	0	48.065	10.064		5-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	91.992	93.624	0	1.632	2.138		6-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	100.000	121.383	0	21.383	8.000		Geschlossener Fonds, keine Rückgabe- möglichkeit auf einseitige Anfrage des Anlegers, Anteile sind frei übertragbar auf institutionelle Anleger
	<b>7.912.431</b>	<b>8.877.323</b>	<b>0</b>	<b>964.891</b>	<b>44.471</b>		

**Derivative Finanzinstrumente**

Beim Lebensversicherer wurden Zahlungsströme aus variabel verzinsten Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen durch den Einsatz von Zinsswaps in feste Zahlungsströme getauscht. Der Wert dieser Swapgeschäfte ergibt sich aus der Differenz der Barwerte der fixen und der variablen Zahlungsströme. Der erwartete variable Zahlungsstrom ergibt sich aus den Forwardswapsätzen zum Zeitpunkt der Bewertung, während der fixe Zahlungsstrom bei Abschluss des Swaps feststeht. Des Weiteren wurde der beizulegende Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen gegen Zinsänderungsrisiken durch gegenläufige Zinsswaps abgesichert. Die Nominalwerte der Zinsswaps betragen zum Bilanzstichtag 562.000 Tsd. Euro.

Die Vorverkäufe (Forwards) über Inhaberschuldverschreibungen i. H. v. nominal 31.000 Tsd. Euro wurden mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spotsätze bewertet. Es ergab sich für die Vorverkaufsrechte ein Zeitwert i. H. v. 305 Tsd. Euro.

Die Luxemburger Tochterunternehmen setzen Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken in den gehaltenen Beteiligungen und Investmentanteilen ein. Die Nominalwerte in verschiedenen Währungen betragen zum Bilanzstichtag 4.056.600 Tsd. JPY, 415.200 Tsd. US-Dollar sowie 174.800 Tsd. DKK, 95.800 Tsd. GBP und 14.000 Tsd. CHF. Für negative Zeitwerte wurde eine Drohverlustrückstellung i. H. v. 976 Tsd. Euro bilanziert. Positive Zeitwerte ergaben sich i. H. v. 787 Tsd. Euro. Die Zeitwerte wurden mit der Barwertmethode ermittelt.

Im Rahmen von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden beim Lebensversicherer sowohl Zahlungsstromänderungsrisiken als auch Wertänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedges abgesichert. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps eingesetzt. Bei den Grundgeschäften der Zinsswaps handelt es sich um variabel verzinsten Schuldscheindarlehen oder Namensschuldverschreibungen sowie festver-

zinsliche Inhaberschuldverschreibungen. Zum Bilanzstichtag wurden Grundgeschäfte mit einem Nominalvolumen i. H. v. 562.000 Tsd. Euro gesichert.

Bei zwei Tochterunternehmen werden ebenfalls zur Absicherung von Währungsrisiken von in US-Dollar geführten Vermögenswerten bilanzielle Bewertungseinheiten in Form von Mikro-Hedges gebildet. Es wird grundsätzlich das gesamte Volumen der Vermögenswerte bis zur Liquidation gesichert. Als Sicherungsinstrumente fungieren Deviseswappeschäfte sowie Devisentermingeschäfte. Zum 31. Dezember 2020 wurden hierdurch Vermögenswerte i.H.v. von 42.244 Tsd. US-Dollar gegen Wertänderungen aus der Währungskursentwicklung abgesichert.

Die Bestimmung der prospektiven Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgt durch die Methode des Critical Term Match. Diese Vereinfachungsregel wird gewählt, da das Grundgeschäft und das Sicherungsinstrument hinsichtlich der wesentlichen Ausstattungsmerkmale nahezu identisch sind. Somit ist es wahrscheinlich, dass sich die Änderungen der Cashflows und der beizulegenden Zeitwerte aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument wirksam kompensieren. Ergänzend werden Szenariorechnungen vorgenommen.

Der Nachweis der retrospektiven Wirksamkeit erfolgt durch die Dollar-Offset-Methode. Da die Konditionen des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts weitgehend übereinstimmen, korrelieren die absoluten Wertänderungen nahezu vollständig negativ. Es werden keine wesentlichen Unwirksamkeiten erwartet.

### E. III. Andere Vermögensgegenstände

Die Anderen Vermögensgegenstände enthielten im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft i.H.v. 77.572 Tsd. Euro (Vj. 79.225 Tsd. Euro) sowie gezahlte Sicherheiten für außerbörsliche Derivatkontrakte i.H.v. 53.150 Tsd. Euro (Vj. 30.520 Tsd. Euro).

### G. Aktive latente Steuern

Die Aktiven latenten Steuern i.H.v. 8.306 Tsd. Euro (Vj. 5.208 Tsd. Euro) resultierten aus Konsolidierungsmaßnahmen.

## PASSIVA

### A. I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital im Konzern entspricht dem Gezeichneten Kapital der SVH und betrug 228.545 Tsd. Euro. Das Gezeichnete Kapital setzte sich unverändert zum Vorjahr aus 430.166 auf den Namen lautende stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital je Stückaktie i. H. v. 531,29 Euro zusammen. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der SVH übertragen werden.

Das Gezeichnete Kapital verteilte sich auf die Gesellschafter wie folgt:

	Anzahl Aktien	Anteil in %
Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart	272.274	63,30
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main	142.103	33,03
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Budenheim	15.789	3,67

### A. II. Kapitalrücklage und A. III. Gewinnrücklagen

In der Kapitalrücklage sind die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen der SVH über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Ferner sind sonstige Zuzahlungen von Gesellschaftern in das Eigenkapital erfasst. Zudem wurden mit der Kapitalrücklage aktive und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung verrechnet.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden im Eigenkapitalspiegel dargestellt.



## B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
<b>Beitragsüberträge</b>						
Bruttobetrag	51.729	54.777	191.310	181.918	66.459	56.262
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	20.394	18.289	0	36
	<b>51.729</b>	<b>54.777</b>	<b>170.916</b>	<b>163.629</b>	<b>66.459</b>	<b>56.225</b>
<b>Deckungsrückstellung</b>						
Bruttobetrag	20.654.419	20.086.652	17.306	14.731	15.958	13.810
davon ab: Anteil des Rückversicherers	37.311	34.384	8.635	7.345	0	0
	<b>20.617.108</b>	<b>20.052.268</b>	<b>8.671</b>	<b>7.386</b>	<b>15.958</b>	<b>13.810</b>
<b>Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>						
Bruttobetrag	101.860	94.254	2.231.852	2.116.384	39.616	38.432
davon ab: Anteil des Rückversicherers	8.339	6.570	785.962	743.919	467	1.887
	<b>93.521</b>	<b>87.683</b>	<b>1.445.890</b>	<b>1.372.465</b>	<b>39.149</b>	<b>36.545</b>
<b>Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>						
Bruttobetrag	1.001.660	1.011.324	1.447	1.248	179	210
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	38	38	0	27
	<b>1.001.660</b>	<b>1.011.324</b>	<b>1.409</b>	<b>1.210</b>	<b>179</b>	<b>183</b>
<b>Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</b>						
Bruttobetrag	0	0	492.723	487.451	23.460	22.666
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	0	0	0	0
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>492.723</b>	<b>487.451</b>	<b>23.460</b>	<b>22.666</b>
<b>Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>						
Bruttobetrag	0	0	13.773	5.933	0	0
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	-7.365	-11.098	0	0
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>21.139</b>	<b>17.031</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>21.764.017</b>	<b>21.206.052</b>	<b>2.140.747</b>	<b>2.049.172</b>	<b>145.205</b>	<b>129.429</b>

Fortsetzung auf S. 88

Fortsetzung von S. 87

Pensionsfonds		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
0	0	0	0	0	-36	309.498	292.921
0	0	0	0	0	-36	20.394	18.289
0	0	0	0	0	0	289.104	274.632
0	0	0	0	-1.505	-1.703	20.686.178	20.113.490
0	0	0	0	0	0	45.947	41.729
0	0	0	0	-1.505	-1.703	20.640.232	20.071.761
0	0	0	0	0	-1.367	2.373.328	2.247.702
0	0	0	0	0	-1.367	794.769	751.009
0	0	0	0	0	0	1.578.559	1.496.693
0	0	190.109	179.361	-54.716	313	1.138.679	1.192.454
0	0	0	0	0	-27	38	38
0	0	190.109	179.361	-54.716	339	1.138.640	1.192.416
0	0	0	0	0	0	516.183	510.117
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	516.183	510.117
0	0	0	0	0	0	13.773	5.933
0	0	0	0	0	0	-7.365	-11.098
0	0	0	0	0	0	21.139	17.031
0	0	190.109	179.361	-56.222	-1.364	24.183.857	23.562.650

Im Segment Sonstige ist die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne dargestellt, während im Rahmen der Konsolidierung die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 54.716 Tsd. Euro eliminiert wird, welche im Wesentlichen auf die Übertragung mehrerer Grundstücke und Immobilien an die neu gegründete Tochtergesellschaft SVL Real Estate entfällt.

#### B. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto betreffen im Wesentlichen die Drohverlustrückstellung i. H. v. 4.286 Tsd. Euro (Vj. 4.286 Tsd. Euro), welche in 2019 im Segment Schaden/Unfall in der Sparte Betriebsunterbrechung gebildet wurde, sowie eine Rückstellung für Beitragsnachverrechnung ebenfalls im Segment Schaden/Unfall in der Sparte Allgemeine Haftpflicht i. H. v. 8.000 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro).

**D. I. Rückstellungen für Pensionen und andere  
Verpflichtungen**

Der saldierte Ausweis der Pensionsrückstellungen und der Erträge und Aufwendungen stellte sich wie folgt dar:

	31.12.2020		31.12.2019	
	Buchwert Tsd. €	Anschaffungs- kosten Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Anschaffungs- kosten Tsd. €
Erfüllungsbetrag aus erdienten Ansprüchen	962.079		944.392	
Verrechnungsfähiges Deckungsvermögen	235.981	236.884	228.443	228.699
davon aus Versicherungsverträgen	225.727	225.727	217.532	217.532
davon aus Sonstigen*	10.253	10.849	10.911	11.167
<b>Saldierter Ausweis in der Bilanz</b>	<b>726.098</b>		<b>715.949</b>	

\* Zeitwert

	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen	85.098	93.674
Veränderung des Deckungsvermögens	7.537	5.841
<b>Saldierter Ausweis im sonstigen Aufwand</b>	<b>77.561</b>	<b>87.833</b>

Zum 31. Dezember 2020 wurde ein Teil der Versorgungsverpflichtungen eines Tochterunternehmens i.H.v. 53.683 Tsd. Euro an die SVP ausgelagert.

### D. III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
Beihilfezuwendungen	47.278	44.432
Versicherungsvertreter	40.325	40.656
Altersteilzeit	23.069	24.882
Tantieme / Erfolgsbeteiligung	11.811	11.312
Zinsen § 233a AO	10.302	20.224
Urlaubs- / Gleitzeitguthaben	10.126	9.620
Jubiläumsverpflichtungen	7.543	7.409
Lieferungen und Leistungen	3.812	3.525
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	2.210	2.530
Aufbewahrung der Geschäfts- unterlagen	1.297	1.307
Drohende Verluste	976	541
Sozialplan	580	2.424
Unterlassene Instandhaltung	441	2.631
Übrige Verpflichtungen	16.148	13.520
<b>Gesamt</b>	<b>175.917</b>	<b>185.013</b>

### F. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine wesentlichen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

### H. Passive latente Steuern

Die Passiven latenten Steuern verminderten sich im Geschäftsjahr um 1.352 Tsd. Euro auf 11.391 Tsd. Euro. Zum Bilanzstichtag resultierten Passive latente Steuern i. H. v. 9.897 Tsd. Euro (Vj. 9.692 Tsd. Euro) aus Konsolidierungsmaßnahmen.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### I. 1. a) und II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Pensionsfonds		Konsolidierung		Gesamt	
	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.727.647	1.849.485	1.691.433	1.630.302	0	0	56.346	0	-2.663	0	3.472.763	3.479.787
davon Inland	1.727.647	1.849.485	1.691.433	1.630.302	0	0	56.346	0	0	0	3.475.426	3.479.787
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	44.392	39.510	117.428	117.382	0	0	-11.946	-10.989	149.874	145.904
<b>Gesamt</b>	<b>1.727.647</b>	<b>1.849.485</b>	<b>1.735.825</b>	<b>1.669.812</b>	<b>117.428</b>	<b>117.382</b>	<b>56.346</b>	<b>0</b>	<b>-14.609</b>	<b>-10.989</b>	<b>3.622.637</b>	<b>3.625.691</b>

### I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuflührungen zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen werden. Die abzusetzenden Rückversicherungsanteile werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

### I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Im Segment Schaden/Unfall betragen die Bruttoabwicklungsgewinne der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt 8,43 % der verdienten Bruttobeiträge i. H. v. 1.661.039 Tsd. Euro. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen insgesamt 10,50 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

### I. 7. a) und II. 9. a) und b) Bruttoaufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Pensionsfonds		Konsolidierung		Gesamt	
	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	134.853	147.089	169.182	165.954	0	0	0	0	13.546	13.963	317.582	327.006
Verwaltungs- aufwendungen	37.488	34.113	251.184	236.919	51.477	54.463	16	0	1.287	782	341.452	326.277
<b>Gesamt</b>	<b>172.341</b>	<b>181.203</b>	<b>420.366</b>	<b>402.872</b>	<b>51.477</b>	<b>54.463</b>	<b>16</b>	<b>0</b>	<b>14.834</b>	<b>14.746</b>	<b>659.034</b>	<b>653.283</b>

**III. 5. Sonstige Erträge und****III. 6. Sonstige Aufwendungen**

In den sonstigen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus Dienstleistungen i. H. v. 79.508 Tsd. Euro (Vj. 75.605 Tsd. Euro) enthalten.

In den sonstigen Aufwendungen sind insbesondere Aufwendungen aus Dienstleistungen i. H. v. 114.482 Tsd. Euro (Vj. 113.438 Tsd. Euro) sowie Aufwendungen für den Zinsanteil der Pensionsrückstellungen i. H. v. 85.097 Tsd. Euro (Vj. 93.673 Tsd. Euro) enthalten.

Aus der Währungsumrechnung waren im Geschäftsjahr Erträge i. H. v. 376 Tsd. Euro (Vj. 2.382 Tsd. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 3.443 Tsd. Euro (Vj. 203 Tsd. Euro) auszuweisen. Aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen wurden Aufwendungen i. H. v. 89.725 Tsd. Euro (Vj. 97.187 Tsd. Euro) erfasst.

**III. 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten 45.839 Tsd. Euro (Vj. 67.755 Tsd. Euro) tatsächliche Steuern und -4.450 Tsd. Euro (Vj. 1.524 Tsd. Euro) latente Steuern. Die latenten Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus der Zwischenergebniseliminierung sowie der Bildung passiver latenter Steuern in den Jahresabschlüssen einbezogener Konzernunternehmen.

Die Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellte sich wie folgt dar:

	2020 Tsd. €
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>101.475</b>
Konzernsteuersatz (in %)	30,93
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand</b>	<b>31.381</b>
<b>Anpassungen aufgrund von</b>	
Steuersatzdifferenzen	-472
im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	-9.094
steuerfreien Erträgen	-29.625
steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	-2.767
temporären Differenzen und Verlusten ohne Latenzierung	54.410
gewerbsteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	-3.644
Steuereffekten auf Equityergebnisse	-1.821
permanenten Effekten auf Konsolidierungsebene	5.604
Sonstigem	-2.583
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>41.389</b>
<b>Steuerquote (in %)</b>	<b>40,79</b>

Der erwartete Ertragsteueraufwand errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem Konzernsteuersatz. Für den vorliegenden Konzernabschluss galt ein Konzernsteuersatz von 30,93 % (Vj. 30,93 %). Dieser setzte sich aus der Körperschaftsteuer von 15,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie dem Gewerbesteuersatz der SVH von 15,1 % (Vj. 15,1 %) zusammen.

## SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

### KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung werden nach DRS 21 *Kapitalflussrechnung* die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht am Ende des Geschäftsjahres der Bilanzposition Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.

Ausgehend vom Konzernjahresüberschuss wird der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dazu wird der Konzernjahresüberschuss um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge und um Veränderungen der Bilanzpositionen, die der laufenden Geschäftstätigkeit (inkl. Kapitalanlagegeschäft) zugeordnet sind, korrigiert. Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind Ertragsteuerzahlungen enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Ein- bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf und Kauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögensgegenständen und von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung sowie von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit werden Dividenden i. H. v. 36.975 Tsd. Euro sowie Zahlungsmittelzu- und -abflüsse i. H. v. -10 Tsd. Euro aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten abgebildet.

Die Veränderungen von Bilanzpositionen können unmittelbar aus der Bilanz abgeleitet werden, da keine Bereinigung um Veränderungen des Konsolidierungskreises aufgrund von Erst- und Entkonsolidierungen erforderlich war. Dies gilt auch für die im Geschäftsjahr vorgenommenen Erstkonsolidierungen von zwei Tochterunternehmen. Verfügungsbeschränkungen in Bezug auf die Finanzmittelbestände bestanden nicht. Bedeutende zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge bzw. -geschäftsvorfälle fanden nicht statt.

### SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wird unter Anwendung der Regelungen des DRS 3 *Segmentberichterstattung* erstellt.

Der SV Konzern ist in die folgenden Segmente gegliedert:

- Im Segment Leben wird das Lebensversicherungsgeschäft der SVL erfasst. Der Schwerpunkt liegt auf der Rentenversicherung sowie der kapitalbildenden Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall. Es werden flexible Produkte für die Bereiche Basisversorgung mit staatlicher Förderung, kapitalgedeckte Altersversorgung mit staatlicher Förderung und private Zusatzversorgung angeboten.
- Im Segment Schaden/Unfall sind die Aktivitäten im Bereich Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft der SVG zusammengefasst. Es wird Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarrisiken sowie die gesamte Palette der Schaden- bzw. Unfallversicherungen von der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung bis hin zu speziellen Schadenversicherungen angeboten.
- Das Segment Holding umfasst die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns, die in ihrer Funktion als Holding Dienstleistungen für die anderen Konzernunternehmen erbringt und auch als Rückversicherer tätig ist.
- Im Segment Pensionsfonds wird das Pensionsfondsgeschäft der SVP erfasst. Darunter fallen alle Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Betrieb eines Pensionsfonds im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG).
- Das Segment Sonstige enthält alle anderen Konzernunternehmen. Dies betrifft elf Tochterunternehmen und ein assoziiertes Unternehmen.

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der Transaktionen innerhalb der Segmente dargestellt. Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen den Segmenten wird in der Spalte Konsolidierung angegeben.

Auf eine Darstellung der Segmentinformationen nach geografischen Regionen wird verzichtet, da der wesentliche Teil der Erträge im Inland erwirtschaftet wird. Im Geschäftsjahr wurden mit keinem einzelnen externen Kunden mehr als 10,0% der Beitragseinnahmen erzielt.

## SONSTIGE ANGABEN

## ANTEILSBESITZ DES SV KONZERNS

## MUTTER-/TOCHTERUNTERNEHMEN

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
<b>Mutterunternehmen</b>			
SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart			Vollkonsolidierung
<b>Versicherungsunternehmen</b>			
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
<b>Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung</b>			
SV SparkassenVersicherung Pensionsfonds AG, Stuttgart	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
<b>Vermögensverwaltungs- und Holdingunternehmen</b>			
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim <sup>1</sup>	60,00 40,00	SVL SVG	Vollkonsolidierung
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart <sup>1</sup>	66,67 33,33	SVG SVL	Vollkonsolidierung
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SVL Real Estate GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft, München	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVG SV-LuxInvest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVG SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVL SV-LuxInvest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
SVL-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVL SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	55,00	SVH	Vollkonsolidierung
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	66,67 33,33	SVL SVG	
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Stuttgart	66,67 33,33	SVL SVG	
SV-LuxInvest S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	

<sup>1</sup> Die Tochterunternehmen sind gemäß § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.



Fortsetzung von S. 94

## MUTTER- /TOCHTERUNTERNEHMEN

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,14	SVH	
<b>IT-Dienstleistungsunternehmen</b>			
SV Informatik GmbH, Mannheim	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
InsurSolutions GmbH, Stuttgart	100,00	SV Informatik	
<b>Serviceunternehmen</b>			
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Stuttgart	75,00 25,00	SVG SVL	
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
SV Cube GmbH, Wiesbaden	100,00	SVG	
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	
SV Kommunal GmbH, Erfurt	100,00	SVG	
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	SVG	
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	SVG	

## ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
<b>Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen</b>		
S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden	49,00	BSÖ
<b>Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen</b>		
Infrastruktur Tauberlandpark GmbH & Co. KG, Röthenbach a.d. Pegnitz <sup>2</sup>	46,09	ecos KG
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	SVG
Löwentor Stuttgart Projekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	30,00	SVL
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	29,00	SVL
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	28,00	SVG
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,50	SVL
	12,50	SVG
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart	25,00	SVL
ILLUSTRA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	10,00	SVL
	10,00	SVG
idf innovations- und digitalisierungs GmbH, Berlin	30,00	SVH

<sup>2</sup> Die Stimmrechte weichen vom Kapitalanteil ab und betragen 40,00 %.

## GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
<b>Nicht konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen</b>		
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50,00	SVG
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LBBW IM / SVL GbR, Stuttgart	50,00	SVL
BW Global Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	49,00	SVG
MRH TROWE Global Versicherungsmakler GmbH, Frankfurt am Main	49,00	SVG

## BETEILIGUNGEN

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt am Main	37,04 12,35	SVL SVG-LuxInvest	2019	16.020	813
Adveq Europe III Zweite GmbH, Frankfurt am Main	45,45	SVL	2019	13.014	660
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	43,69	SVL	2019	41.624	15.933
HSBC Trinkaus M4 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	31,92 10,64	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2019	9.946	5.270
DIF Infrastructure IV Feeder Germany B.V., BH Schiphol	22,22 11,11	SVG-LuxInvest SVH	2019	40.384	3.751
Private Equity Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg	25,00 4,17	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2019	508.300	66.142
Adveq Opportunity I GmbH, Frankfurt am Main	28,74	SVL	2019	5.203	-5.096
Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main	28,04	SVL	2019	14.734	292
Adveq Technology IV Zweite GmbH, Frankfurt am Main	26,09	SVL	2019	432	-78
CROWN PREMIUM Private Equity III SICAV, Luxemburg	17,84 3,34	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2019	42.471	19.183
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	16,03 4,01	SVL SVG	2019	40.095	24.003
Whitehelm European Infrastructure Fund II SCSp, Luxemburg	15,38 4,62	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2019	93.274	9.112

HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE UND SONSTIGE  
FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB:

- Ein Tochterunternehmen hatte zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamten-Versorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 41.000 Tsd. Euro (Vj. 41.000 Tsd. Euro) verpfändet.
- Mit einem Nominalwert von 43.500 Tsd. Euro (Vj. 43.500 Tsd. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zugunsten der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden, verpfändet.
- Das Mutterunternehmen hatte zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV Konzerns ein Wertpapierdepot mit einem Nominalwert von 20.000 Tsd. Euro (Vj. 20.000 Tsd. Euro) verpfändet.
- Im Rahmen des Abschlusses eines Kaufvertrags zum Erwerb eines Grundstücks mit Bauverpflichtung wurde zugunsten der Veräußerin ein Wertpapierdepot mit einem Nominalwert von 5.000 Tsd. Euro (Vj. 5.000 Tsd. Euro) zur Sicherung von Vertragserfüllungsansprüchen i.H.v. 4,9 Mio. Euro verpfändet.
- Die Haftung von Konzernunternehmen als Mitglied des VöV war auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i.H.v. insgesamt 3.060 Tsd. Euro (Vj. 3.060 Tsd. Euro) begrenzt.
- Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat das Mutterunternehmen für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungs-

verpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft von Konzernunternehmen bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.

- Ein Tochterunternehmen haftet als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Außerdem haftet das Tochterunternehmen als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terroristenschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen mit ihren Nominalwerten:

- Gegenüber Beteiligungsunternehmen bestanden zum Bilanzstichtag im Bereich der Kapitalanlage Nachzahlungs- und Einzahlungsverpflichtungen i. H. v. 845.814 Tsd. Euro (Vj. 772.407 Tsd. Euro), die teilweise in Fremdwährung vorlagen.
- Es bestanden Verpflichtungen aus Vorverkäufen i. H. v. 49.079 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro). Verpflichtungen aus Vorkäufen bestanden nicht (Vj. 131.355 Tsd. Euro).
- Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private-Equity-Engagements bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 145.478 Tsd. Euro (Vj. 134.494 Tsd. Euro).
- Andienungsrechte von Emittenten bestanden im Rahmen von Handel per Erscheinen i. H. v. 20.014 Tsd. Euro (Vj. 45.000 Tsd. Euro) sowie im Rahmen von Multitranchen-Namenschuldverschreibungen i. H. v. 400.000 Tsd. Euro (Vj. 600.000 Tsd. Euro).
- Aus der Zeichnung von Investmentanteilen ergaben sich Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 137.305 Tsd. Euro (Vj. 507.212 Tsd. Euro).
- Der Lebensversicherer des SV Konzerns ist gemäß der §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe

der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Das Unternehmen hatte hieraus wie im Vorjahr keine Verpflichtungen mehr. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i. H. v. weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Dies entsprach einer Einzahlungsverpflichtung von 21.204 Tsd. Euro (Vj. 20.414 Euro).

- Zusätzlich hat sich der Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag betrug die Verpflichtung des Unternehmens hieraus 190.840 Tsd. Euro (Vj. 183.728 Tsd. Euro).
- Bei einem Tochterunternehmen bestand aufgrund seiner Mitgliedschaften in den Vereinen Verkehrshilfe e. V. und Deutsches Büro Grüne Karte e. V. die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.
- Aus Outsourcing- und Wartungsverträgen bestanden bei zwei Tochterunternehmen finanzielle Verpflichtungen i. H. v. 13.692 Tsd. Euro (Vj. 17.890 Tsd. Euro).
- Nach der teilweisen Übertragung der Versorgungsverpflichtungen eines Tochterunternehmens auf die SVP bleibt das Tochterunternehmen als Trägerunternehmen für die Erfüllung der von ihr zugesagten Leistungen einstandspflichtig (§ 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG). Daraus folgt eine Nachschussverpflichtung im Falle einer Unterdeckung.
- Auf zugesagte, jedoch noch nicht valutierte Hypothekendarlehen bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen gegenüber Darlehensnehmern i. H. v. 117.002 Tsd. Euro (Vj. 94.735 Tsd. Euro).
- Aus offenen Darlehenszusagen an Beteiligungsunternehmen bestanden Eventualverbindlichkeiten i. H. v. 8 Tsd. Euro (Vj. 1.454 Tsd. Euro).

**MITARBEITER**

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich nach Köpfen 2.772 Innendienst-Mitarbeiter, 248 Auszubildende im Innendienst und 720 Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 76 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst beschäftigt.

In der folgenden Tabelle wird der gesamte Personalaufwand (einschließlich freier Außendienst) dargestellt:

	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	312.865	309.018
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB	9.976	8.893
Löhne und Gehälter	225.234	219.689
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	45.005	44.248
Aufwendungen für Altersversorgung	21.015	12.602
<b>Gesamt</b>	<b>614.094</b>	<b>594.451</b>

**BEZÜGE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS, AUFSICHTSRATS UND BEIRÄTE DER SVH**

	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
Bezüge der Vorstände	3.306	3.048
Bezüge der Aufsichtsräte	289	294
Bezüge der Beiräte	186	157
Bezüge der ehemaligen Vorstände	2.346	2.275
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände	43.637	37.894
Kreditforderungen an Aufsichtsräte	214	186

**ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE**

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Mutterunternehmen sowie konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

	2020 Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	1.388
Andere Bestätigungsleistungen	0
Steuerberatungsleistungen	4
Sonstige Leistungen	12
<b>Gesamt</b>	<b>1.403</b>

Die Angaben erfolgen ohne die auf die Honorare entfallende Umsatzsteuer.

**GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN**

Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt, die für die Beurteilung der Finanzlage des Konzerns wesentlich sind.

**EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

## GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG FÜR DAS MUTTERUNTERNEHMEN

Der Hauptversammlung steht folgender Bilanzgewinn zur Verfügung:

	Tsd. €
Jahresüberschuss	46.407
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.382
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	6.200
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>41.589</b>

Wir schlagen folgende Gewinnverwendung vor:

	Tsd. €
a) Ausschüttung einer Dividende von rund 92,99 Euro je Stückaktie	40.000
b) Vortrag auf neue Rechnung	1.589
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>41.589</b>

Stuttgart, 8. März 2021

SV SparkassenVersicherung  
Holding Aktiengesellschaft

Dr. Andreas Jahn

Ralph Eisenhauer

Dr. Stefan Korbach

Roland Oppermann

Markus Reinhard

Dr. Thorsten Wittmann

# WEITERE INFORMATIONEN

---

102

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES  
UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

109

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart

## VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

### PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der SV Sparkassen-Versicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung sowie der Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SV SparkassenVersicherung Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Konzernlagebericht enthaltene nichtfinanzielle Konzernklärung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Konzernlagebericht enthaltenen nichtfinanziellen Konzernklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGS- SACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:



## **BEWERTUNG VON NICHT NOTIERTEN KAPITALANLAGEN**

### **Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt**

Für den überwiegenden Teil der nicht börsennotierten Kapitalanlagen, insbesondere Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und nicht börsennotierte Inhaberschuldverschreibungen einschließlich der unter diesen Posten ausgewiesenen strukturierten Kapitalanlagen, werden die beizulegenden Werte mittels anerkannter marktüblicher Bewertungsverfahren, insbesondere Discounted-Cashflow-Methoden ermittelt. Als Eingangsdaten werden hierbei überwiegend am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (z. B. laufzeitabhängige Zinsstrukturkurven, Risikoaufschläge und Volatilitäten), vereinzelt aber auch instrumentenspezifische Modellparameter verwendet. Bei der Auswahl der Bewertungsverfahren sowie der Bewertungsparameter und -annahmen besteht Ermessen. Infolge der Notwendigkeit der Verwendung von modellbasierten Bewertungen und den hiermit in Zusammenhang stehenden Ermessensentscheidungen und Annahmen handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Darüber hinaus machen die nicht börsennotierten Kapitalanlagen einen hohen Anteil am Kapitalanlagenbestand des Unternehmens aus.

### **Prüferisches Vorgehen**

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir den Prozess zur Bewertung von Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und nicht börsennotierten Inhaberschuldverschreibungen einschließlich der unter diesen Posten ausgewiesenen strukturierten Kapitalanlagen untersucht und die implementierten Kontrollen getestet. Der Schwerpunkt lag dabei auf Kontrollen, die die Richtigkeit der Bestandsdaten gewährleisten und solchen, die im Rahmen des Bewertungsprozesses die Ermittlung des beizulegenden Werts sicherstellen sollen.

Wir haben die zur Ermittlung der beizulegenden Werte verwendeten Bewertungsverfahren hinsichtlich der methodischen Richtigkeit beurteilt. Ferner haben wir die verwendeten Bewertungsparameter dahingehend untersucht, ob sich diese innerhalb einer am Markt beobachtbaren Bandbreite befinden. Für eine gezogene Stichprobe haben wir eine Nachbewertung durchgeführt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen ergeben.

### **Verweis auf zugehörige Angaben**

Die Angaben zur Bewertung nicht börsennotierter Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

## **BEWERTUNG DER BRUTTO-RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE IM SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

### **Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt**

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst unter anderem die Teilrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt einzeln und basiert auf einem vom Vorstand der Gesellschaft auf der Grundlage aktueller Informationen zum Schadenverlauf und der Abwicklung vergleichbarer Schäden angenommenen zukünftigen Schadenverlauf.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für unbekanntete Versicherungsfälle erfolgt auf der Grundlage eines statistischen Verfahrens, für das Annahmen in Bezug auf die voraussichtliche Anzahl nachgemeldeter Schäden sowie des voraussichtlich aufzuwendenden durchschnittlichen Entschädigungsbetrages zugrunde gelegt werden.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einen signifikanten Anteil an der Bilanzsumme aus.

### **Prüferisches Vorgehen**

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangten Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt.

Dabei haben wir für die Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle anhand der Bearbeitung einzelner Schadenfälle untersucht und den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zu der Bewertung in der Bilanz nachvollzogen und die in diesem Prozess implementierten Kontrollen getestet.

Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden.

Für die unter den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesenen Rendendeckungsrückstellungen haben wir eigene Berechnungen durchgeführt.

Für unbekannte Versicherungsfälle haben wir den in die Berechnung einbezogenen Datenbestand sowie die erwarteten zukünftigen Schadenanzahlen untersucht und das Verfahren zur Festlegung der Schätzwerte der erwarteten Entschädigungshöhen gewürdigt.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt haben wir für bewusst ausgewählte Versicherungszweige bzw. -arten auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten besten Schätzwert haben wir mit den gebuchten Rückstellungen verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der Rückstellung beurteilt. Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt sowie für einzelne Versicherungszweige im Zeitablauf zu würdigen.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Qualität der Schätzungen der Vergangenheit zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben.

#### Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

#### BEWERTUNG DER BRUTTO-DECKUNGSRÜCKSTELLUNG UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER GEGENÜBER DEN VERSICHERTEN EINGEGANGENEN ZINSSATZVERPFLICHTUNGEN

##### Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung erfolgt überwiegend auf Basis der prospektiven Methode nach § 341f HGB sowie § 25 RechVersV unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen und enthält diverse Annahmen zur Biometrie (unter anderem Sterblichkeit bzw. Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit), zur Ausübung von Versicherungsnehmeroptionen (Storno und Kapitalwahl), zu den Kosten und zur Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen.

Diese Rechnungsgrundlagen basieren zum einen auf den tariflichen Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation und zum anderen auf aktuellen Rechnungsgrundlagen. Letztere können sich aus rechtlichen Vorschriften ergeben, wie z. B. der Referenzzinssatz gemäß der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung (DeckRV), oder aus Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV), wie z. B. eine aktualisierte Sterbetafel für das Langlebigkeitsrisiko. Außerdem fließen unternehmensindividuell abgeleitete Annahmen auf der Basis von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung von aktuellen rechtlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen ein, wie z. B. Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten oder biometrische Annahmen, die von den von der DAV veröffentlichten Tafeln abweichen. Diese Annahmen leitet der Vorstand in der Regel mit mathematischen Methoden aus historischen Daten ab, teilweise unter Berücksichtigung langfristiger Annahmen nach den Vorschlägen der DAV.

Gemäß § 341e Abs. 1 HGB haben Versicherungsunternehmen versicherungstechnische Rückstellungen auch insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind die im Interesse der Versicherten

erlassenen aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die bei der Berechnung der Rückstellungen zu verwendenden Rechnungsgrundlagen einschließlich des dafür anzusetzenden Rechnungszinsfußes und über die Zuweisung bestimmter Kapitalerträge zu den Rückstellungen zu berücksichtigen.

Insbesondere sind nach § 341f Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 5 Absatz 3 und 4 DeckRV bei der Bildung der Brutto-Deckungsrückstellung auch gegenüber den Versicherten eingegangene Zinssatzverpflichtungen zu berücksichtigen, sofern die derzeitigen oder zu erwartenden Erträge der Vermögenswerte der Gesellschaft für die Deckung dieser Verpflichtungen nicht ausreichen. Dies führt als Teil der Brutto-Deckungsrückstellung zur Bildung einer Zinsnachreservierung, die die Zinszusatzreserve (Neubestand) und die Zinsverstärkung (Altbestand) umfasst.

Bei der Ermittlung dieser Zinsnachreservierung übt die Gesellschaft teilweise die Wahlrechte des Schreibens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) „Erläuterungen zur Berechnung der Zinszusatzreserve für den Neubestand und der Dotierung der Zinsverstärkung für den Altbestand“ vom 5. Oktober 2016 aus. Die Gesellschaft setzt in diesem Zusammenhang Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten an, bei deren Festlegung Ermessensspielräume bestehen. Hier wirken sich insbesondere Annahmen über das Verhalten der Versicherungsnehmer aus.

Aufgrund der Schätzvorgänge und der damit verbundenen Ermessensspielräume sowie aufgrund der Höhe der Brutto-Deckungsrückstellung besteht das Risiko, dass die Bewertung nicht in Einklang mit den Vorgaben des § 341f HGB sowie § 25 RechVersV steht. Aus diesem Grund haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

#### **Prüferisches Vorgehen**

Wir haben uns mit den Prozessen zur Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung (einschließlich der Zinsnachreservierung) befasst und die implementierten Kontrollen getestet. Unser Schwerpunkt lag dabei auf Kontrollen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit des Versicherungsbestandes sicherstellen sollen.

Durch eine Hochrechnung der Brutto-Deckungsrückstellung auf Basis der Gewinnzerlegungen der vergangenen Jahre und der aktuellen Bestandsentwicklung haben wir eine eigene Erwartungshaltung formuliert und diese mit den gebuchten Rückstellungen verglichen. Des Weiteren

haben wir für ausgewählte Teilbestände bzw. Verträge die tarifliche Brutto-Deckungsrückstellung und die Zinsnachreservierung nachgerechnet. Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Deckungsrückstellung insgesamt sowie für Teilbestände oder Teilkomponenten im Zeitablauf zu würdigen.

Die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Brutto-Deckungsrückstellung, insbesondere im Hinblick auf die Inanspruchnahme von Wahlrechten für die Berechnung der Zinsnachreservierung, haben wir auf Basis der historischen und aktuellen Bestandsentwicklung, der Gewinnzerlegung sowie der Erwartung der Gesellschaft an das zukünftige Verhalten der Versicherungsnehmer gewürdigt. Bei unserer Beurteilung der angesetzten Rechnungsgrundlagen haben wir insbesondere auch die Empfehlungen und Veröffentlichungen der DAV und der BaFin herangezogen.

Zusätzlich haben wir untersucht, ob die Brutto-Deckungsrückstellung gemäß den genehmigten Geschäftsplänen bzw. den Mitteilungen nach § 143 VAG und unter Beachtung der sonstigen aufsichtsrechtlichen Vorschriften gebildet wurden.

Weiterhin haben wir den Erläuterungsbericht sowie den Angemessenheitsbericht des Verantwortlichen Aktuars und die Ergebnisse der jährlichen Prognoserechnung daraufhin kritisch durchgesehen, ob bei der Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung die relevanten Risiken im Hinblick auf die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen und die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge berücksichtigt wurden.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellungen unter Berücksichtigung der gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinssatzverpflichtungen ergeben.

#### **Verweis auf zugehörige Angaben**

Die Angaben zu den Grundsätzen der Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung und der hierbei angesetzten Rechnungsgrundlagen sind im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

## SONSTIGE INFORMATIONEN

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die nichtfinanzielle Konzernklärung und die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerkes.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsabschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

## VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlage-

berichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

---

## SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

---

### ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 3. April 2020 als Konzernabschlussprüfer bestimmt. Wir wurden im Mai 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der SV Sparkassen-Versicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Schulung des Aufsichtsrats

---

## VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

---

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Thomas Kagermeier.

München, den 30. März 2021

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Kagermeier      Karsak  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Geschäftslage 2020 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Prüfung der unternehmensseitigen Solvabilitätsübersicht nach Solvency II sowie mit der Arbeit der Schlüsselfunktionen Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance, die in 2020 im Aufsichtsrat berichtet haben. Weitere Themen waren das anhaltende Niedrigzinsniveau und dessen Auswirkungen auf die Solvabilität, die Kapitalanlagen und die Geschäftspolitik des Unternehmens. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie das Krisen-Management wurden ausführlich erörtert. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Einführung einer digitalen Versicherungsplattform. Der Bericht zu den Vergütungssystemen der SV wurde zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat auch in 2020 eine Selbsteinschätzung seiner Kenntnisse und Fähigkeiten vorgenommen.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht von EY über die Prüfung des Konzernabschlusses lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurde in der Aufsichtsratssitzung am 1. April 2021 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen von EY sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht des Vorstands nach HGB zum 31. Dezember 2020 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Konzernabschluss.

Im Aufsichtsrat wurden zudem die gemäß §§ 74 bis 87 VAG aufgestellte und gemäß § 35 Abs. 2 VAG geprüfte Solvabilitätsübersicht der SV Gruppe zum 31. Dezember 2019 sowie der diesbezügliche Prüfungsbericht behandelt.

Darüber hinaus wurde aufgrund des am 19. April 2017 in Kraft getretenen Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung die nichtfinanzielle Erklärung zum 31. Dezember 2020 als gesonderter Bericht des Konzerns sowie der einbezogenen Versicherungstöchter erstellt. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Prüfungspflicht keine Feststellungen getroffen.

Stuttgart, im April 2021

Der Aufsichtsrat

Peter Schneider  
Vorsitzender

# SONSTIGES

---

**111**

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

**113**

IMPRESSUM



# ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
a. F.	alte Fassung
AIF	Alternativer Investmentfonds
Art.	Artikel
AVmG	Altersvermögensgesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn / Frankfurt am Main
bAV	betriebliche Altersversorgung
BerVersV	Verordnung über die Berichterstattung von Versicherungsunternehmen gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BetrAVG	Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung
BGH	Bundesgerichtshof
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMF	Bundesministerium der Finanzen
CANCOM	CANCOM GmbH, Jettingen-Scheppach
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung e. V., Köln
DeckRV	Verordnung über Rechtsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen
DEKRA	Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V., Berlin
EbAV	Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority
EU	Europäische Union
EU-APrVO	EU-Abschlussprüferverordnung
e. V.	eingetragener Verein
EZB	Europäische Zentralbank
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
FLV	Fondsgebundene Lebensversicherung
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
HGB	Handelsgesetzbuch
IBAN	Internationale Bankkontonummer
IDD	Insurance Distribution Directive
id-fabrik	idf innovations- und digitalisierungs GmbH, Berlin
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
ImmoWertV	Immobilienwertermittlungsverordnung
i. S. v.	im Sinne von
IT	Informationstechnik
i. V. m.	in Verbindung mit
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

MindZV	Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung)
Mio.	Millionen
NAV	Nettovermögenswert (Net Asset Value)
ÖRAG	ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf
PFAV	Verordnung betreffend die Aufsicht über Pensionsfonds und über die Durchführung reiner Beitragszusagen in der betrieblichen Altersversorgung
PRI	Principles for Responsible Investment
Provinzial	Provinzial Holding AG, Münster
RechPensV	Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RICOH	RICOH Deutschland GmbH, Hannover
SCR	Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement)
SFCR	Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report)
S-Finanzgruppe	Sparkassen-Finanzgruppe
SIZ GmbH	SIZ Service GmbH, Bonn
SV	Sparkassenversicherung
SV bAV Consulting	SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart
SVG	SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVG-LuxInvest	SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
SVH	SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SV Konzern	Gesellschaften des Konzerns der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL	SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL-LuxInvest	SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
SVP	SV Sparkassenversicherung Pensionsfonds AG, Stuttgart
SV ProFN	Führungskräftenachwuchsprogramm
Tsd.	Tausend
UKV	Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
US(A)	United States (of America)
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VAG-InfoV	Verordnung über Informationspflichten in der betrieblichen Altersversorgung, die von Pensionsfonds, Pensionskassen und anderen Lebensversicherungsunternehmen durchgeführt wird
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
VVG	Versicherungsvertragsgesetz

# IMPRESSUM

## Herausgeber

SV Sparkassenversicherung  
Holding AG  
Löwentorstraße 65  
70376 Stuttgart  
Tel.: 0711 898-0 | Fax: 0711 898-1870  
[www.sparkassenversicherung.de](http://www.sparkassenversicherung.de)

## Verantwortlich

Rechnungswesen

## Konzeption, Gestaltung und Realisation

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz  
[www.mpm.de](http://www.mpm.de)

## Bildnachweis

Titelmotiv: Märzenbecher  
Fotografin: Sylvia Knittel